Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 595. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 20. Dezember 1862.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige königl. Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährige Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preußischen Staate mit Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr., in den russischen Staaten 4 Rubel 37 Kop., in den österreichischen Staaten 4 Fl. 87 Kr. österr. Währung.

Die Expedition.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 17. Dez. Die „Stampa" meldet, daß die Anhänger Garibaldi's in Lecce und Umgebung Unordnungen verursachen. Die Società Emancipatrice versucht sich wieder zu organisiren und findet zahlreiche Anhänger. Die von der „France" gemeldete Subscription, welche eine Verminderung der Steuern in den Marken und Umbrien bezwecken sollte — ist rein erfunden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 19. Dec., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 55 Min.) Staats-Schuldscheine 90. Prämien-Anleihe 128½. Neueste Anleihe 107⅝. Schlessischer Bank-Verein 101½. Oberschlesische Litt. A. 176. Oberschlef. Litt. B. 156. Freiburger 142½. Wilhelmsbahn 63¾. Neisse-Brieger 84½. Tarnowitzer 57¾. Wien 2 Monate 84¾. Oesterr. Credit-Aktien 94. Oesterr. National-Anleihe 69¾. Oesterr. Lotterie-Anleihe 77¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 133. Oesterr. Banknoten 85⅝ B. Darmstädter 95⅝. Commandit-Antheile 101½. Köln-Minden 192. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 63½. Posener Provinzial-Bank 99. Mainz-Ludwigshafen 130½. Lombarden 157½. Neue Russen 92¾. Hamburg 2 Monat 151½. London 2 Monat 6, 21¼. Paris 2 Monat 79 11/12. — Matter, stiller.

Wien, 19 December. [Morgen-Course.] Credit-Aktien 222, 80. National-Anleihe —, —. London 117, 50.

Berlin, 19. Dec. Roggen: matt. Dec. 46¼, Dec.-Jan. 46⅛, Jan.-Febr. 46, Frühjahr 45⅝. — Spiritus: still. Dec. 14¾, Dez.-Jan. 14¾, Jan.-Febr. 14⅚, Frühjahr 15 5/12. — Rüböl: unverändert. Dec. 14 7/12, Frühjahr 14 5/24.

△ Oesterreich und Preußen.

Nach einer zwanzigmonatlichen Thätigkeit ist der österreichische Reichsrath am 18. d. M. geschlossen worden; der Kaiser, das Ministerium, das Herrenhaus, das Abgeordneten-Haus — sie scheiden sämmtlich in vollster Einigkeit von einander; bleibt auch noch Vieles zu thun übrig, ist es insbesondere nicht gelungen, das Volk der Ungarn mit der neuen Gestaltung der Dinge zu versöhnen: immerhin kann der österreichische Reichsrath mit Zufriedenheit auf seine lange und schwere Thätigkeit zurückblicken; er hat den Dank verdient, den ihm der Kaiser in herzlichen Worten darbringt. Jetzt erst, nachdem es die Probe bestanden, ist Oesterreich in die Reihe der constitutionellen Staaten eingetreten, und mit diesem Eintritt — die kaiserliche Thronrede betont es mit vollem Rechte — „hat sich das Vertrauen auf die Kraft Oesterreichs mächtig gehoben; das entschlossene Vorschreiten auf der neuen Bahn hat ihm die Achtung der Nationen gesichert."

In der That, Oesterreich gewährt in diesem Augenblick ein erhebendes Bild, und wir müssen im Hinblick auf die Zerrissenheit und Zerfahrenheit unserer eigenen inneren Zustände es hinnehmen, daß die Würzburger, wie die Gegner Preußens überhaupt schadenfroh hinweisen auf die dort herrschende Einigkeit zwischen Regierung und Volk, zwischen allen Faktoren der gesetzgebenden Gewalt. Die kaiserliche Thronrede ist ein Meisterwerk Schmerlings; ohne Preußen zu erwähnen oder nur irgendwie zu berühren, versetzt sie uns doch einen Stich nach dem andern und drängt zum Vergleiche hin, der gar nicht ungünstiger für uns ausfallen kann. Es ist eben in Oesterreich zur Zeit — wir wollen betonen: zur Zeit — geradezu Alles anders wie in Preußen. Oesterreich ist heute, was Preußen von 1858 bis 1861 war und was es jetzt wieder sein könnte, wenn es nicht dem Egoismus jener Partei, die nichts als ihre Interessen kennt, gelungen wäre, zwischen Regierung und Volk jenes Mißtrauen zu schaffen, das alle weitere Entwickelung hemmt. Dort Einigkeit, hier Zerrissenheit; dort Hingebung und Vertrauen, hier Zweifel und Mißtrauen; dort gegenseitige Concessionen, hier heftiger Kampf um Sicherstellung der gegenseitigen Rechte — das ist in wenigen Strichen das Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen.

Und hatte denn der österreichische Reichsrath während der langen Dauer seiner Wirksamkeit keine Conflicte zu überwinden? Machten sich nicht auch constitutionelle Zweifel über die Grenzen der Rechte des Kaisers und des Volkes geltend? Gab es denn kein Herrenhaus in der österreichischen Verfassung? Gab es keine Linke und keine Rechte, keine Opposition im österreichischen Abgeordnetenhause? Waren denn die österreichischen Abgeordneten nur gehorsame Diener des Ministeriums, daß Alles so in Ruhe und Frieden abgehen konnte, oder waren sie, gleich den preußischen Abgeordneten, wirkliche Vertreter des Volkes, hervorgegangen aus der freien Wahl des Volkes?

Ja, es war Alles wie in Preußen, nur mit der Einen Ausnahme: statt der feudalen Partei giebt es dort eine einsichtige Aristokratie, welche sich nicht starr und hartnäckig den Forderungen der Zeit entgegenstemmt, sondern die Nothwendigkeit einer im Geiste des Jahrhunderts fortschreitenden Entwickelung zu begreifen im Stande ist. Ja wohl giebt es in der österreichischen Verfassung ein Herrenhaus, aber „dieses Herrenhaus — sagte sein Präsident Fürst Auersperg in der Schlußrede — hat, wo immer möglich, die Befriedigung aufgesucht, sich in Einklang mit dem anderen hohen Hause zu befinden". Einklang zwischen dem Herren- und dem Abgeordnetenhause — kommt es uns doch vor, als spräche man in Oesterreich eine fremde Sprache; so wunderbar klingt uns dieses Wort! Stärker konnte bei uns der Gegensatz gar nicht betont werden, als durch die Annahme des Budgets der Regierung, ein Beschluß, gegen welchen allerdings — wir heben das mit Genugthuung hervor — Alle stimmten, die durch Rang und Grundbesitz auch bei uns eine wirkliche Aristokratie bilden, ein Beschluß, den das Ministerium selbst nicht zu vertheidigen unternahm. Einklang!! O ja, er könnte auch bei uns vorhanden sein, wenn eben wie in Oesterreich auch in unserem Herrenhause diese wirkliche Aristokratie die Majorität bildete. „War der Einklang — fährt der Präsident des österreichischen Herrenhauses fort — nicht in allen Fragen in kurzem Wege thunlich, so möge in Erwägung gezogen werden, daß das Haus der Abgeordneten der Minutenzeiger, das Haus der Herren der Stundenzeiger am Zeitrade der inneren Politik ist." Wir haben nichts hinzuzusetzen; treffender kann der Unterschied zwischen den beiden Häusern nicht bezeichnet werden.

Und wie stand es denn mit der Opposition des Abgeordneten-Hauses? Wohl war sie auch in Oesterreich vorhanden und, wie uns dünkt, nicht minder entschieden, wie in Preußen; zu ihr gehörten fast alle diejenigen Abgeordneten, mit denen sich der Kaiser, wie sämmtliche österreichische Blätter berichten, bei dem feierlichen Empfange der Mitglieder beider Häuser vorzugsweise unterhielt (vgl. unter Wien). Es scheint also, daß das österreichische Ministerium die Abgeordneten der Opposition noch für österreichische Patrioten hält, d. h. für Männer, die, wenn sie auch dies oder jenes von einem anderen Gesichtspunkte aus betrachten als der Minister, doch stets das Wohl und das Interesse Oesterreichs höher stellen als das Parteiinteresse, also gerade umgekehrt handeln als unsere Feudalen. Ja es scheint sogar, als werde das österreichische Ministerium diese Abgeordneten, wenn sie zufällig Beamte sind, nicht versetzen oder zur Disposition stellen.

Endlich hat denn das österreichische Abgeordnetenhaus das Regierungsbudget so ohne weiteres, vielleicht en bloc angenommen? Im Gegentheil, es hat eine Menge Posten reducirt und mitunter sehr arg reducirt; es hat vor Allem vom Militäretat nicht weniger als 7 Mill. Gulden gestrichen, und das Herrenhaus hat diesem Budget des Abgeordnetenhauses seine Zustimmung ertheilt.*) Wir haben uns gegen die Schwächung der Militärmacht in unserem Staate so oft und so entschieden ausgesprochen, daß wir selbst von feindlicher Seite kein Mißverständniß zu befürchten haben, wenn wir hier behaupten, daß Oesterreich unzweifelhaft von weit mehr Gefahren umringt ist als Preußen und daß mithin die Verminderung seines Militärbudgets sicher größeren Zweifeln unterliegt, als die Verminderung des unsrigen oder vielmehr die Nichterhöhung des unserigen. Ob aber das österreichische Abgeordnetenhaus die Finanzen und den Credit Oesterreichs durch diese Reducirung mehr gehoben hat, als wenn es die ministerielle Vorlage ohne Bedenken angenommen hätte, wird wohl selbst unseren feudalen Blättern gegenüber keines Beweises bedürfen.

Nun hoffentlich werden wir wohl nicht ausdrücklich es noch auszusprechen nöthig haben, daß wir trotz alledem nicht gewillt sind, ins österreichische Lager überzugehen. Freilich möchten wir, daß dieselbe Einigkeit zwischen den gesetzgebenden Factoren, dasselbe Vertrauen zwischen Regierung und Volk herrschte, wie in diesem Augenblicke in Oesterreich; wir wünschten das um Preußens, um Deutschlands willen; wir stehen der Gefahr außerordentlich nahe, daß uns Oesterreich in den moralischen Eroberungen, in den Sympathien der deutschen Volksstämme den Rang abläuft. Es ist nun einmal nicht zu leugnen, daß dieses wahrhaft herzliche Verhältniß zwischen Regierung und Volk in Oesterreich überall einen schönen und erhebenden Eindruck macht. Aber wir wiederholen, trotzdem gehören wir nicht zu den Bewunderern der österreichischen Zustände; trotzdem stellen wir unsere Verfassung noch bedeutend höher als die österreichische, selbst wenn wir die Aussicht auf eine längere Dauer der jetzigen Krisis und des jetzigen Ministeriums hätten, wie wir sie nicht haben. Denn wir wissen, daß der in Preußen rege und lebendige Geist sich doch wieder Bahn bricht, daß Preußen die Aufgabe, welche ihm die Geschichte gestellt, in Deutschland lösen muß, und daß es diese Aufgabe unter der Herrschaft innerer Reaction nicht lösen kann, daß es für Preußen, wenn es nicht aufhören will Preußen zu sein, nur Eine Bahn giebt, das ist die Bahn des politischen, religiösen, geistigen wie materiellen Fortschritts: und die Ueberzeugung von dieser historischen Nothwendigkeit wird sich als eine stärkere Macht erweisen, als die ganze Reaction mit sammt ihren kleinlichen Mitteln.

Preußen.

Pl. **Berlin,** 18. Dez. [Das Vorgehen gegen die Beamten. — Der Lippe'sche Erlaß. — Reactivirungen. — Kleist-Retzow.] Es ist ein offenes Geheimniß, daß das Staatsministerium in seinen letzten Gesammtberathungen sich mit der Frage beschäftigt hat, wie der „Unbotmäßigkeit der Beamten zu begegnen sei." Es wird versichert, daß die Herren v. Bismarck, Graf zu Eulenburg und Graf zur Lippe für das rückhaltloseste Vorgehen gekämpft und dazu die vollste Zustimmung ihrer Collegen nach und nach erlangt haben. Es ist dabei auf eine Abschreckung abgesehen, von welcher sich die Herren bei den Neuwahlen großen Vortheil versprechen. Die Zahl der unabhängigen Abgeordneten wird dadurch erheblich erweitert werden. Die Erlasse der Minister des Innern und der Justiz sind in jenen Sitzungen beschlossen worden. Die richterliche Welt ist über den Lippe'schen Erlaß sehr verstimmt; allgemein ist es aufgefallen, daß die Präsidenten der Obergerichte aufgefordert worden sind, nicht nur die Richter ihres Ressorts, sondern alle Justizbeamte zu beaufsichtigen. Wohl nicht mit Unrecht schließt man daraus, daß, da den Präsidenten die Beaufsichtigung der Staatsanwälte zufällt, den Oberstaatsanwälten gleichfalls die Beaufsichtigung aller Justizbeamten, also auch der Richter anheimgegeben ist. Trifft dies zu, so wird eine große Anzahl von Reclamationen unausbleiblich sein. Die Stimmung wird im Ganzen mit jedem Tage trüber, allein sie ist und bleibt fern von jener Bitterkeit zu Anfang der 50er Jahre, welche schließlich zum Indifferentismus der Liberalen und der ausschließlichen Herrschaft der Feudalen führte. Es ist verbürgt mitzutheilen, daß man wieder darauf speculirt, diesmal jedoch vergebens. — Hr. Graf Eulenburg scheint in den nächsten Wochen in der umfassendsten Weise der Erwartung entsprechen zu wollen, diejenige Energie an den Tag zu legen, welche sein Vorgänger vermissen ließ. Die Abtheilungen des Ministeriums des Innern sollen wie unter Westphalen construirt und namentlich die Uebersicht über die Personalien dem Chef wieder nähergebracht werden. Auch die „Purification", welche ich Ihnen vor längerer Zeit als bevorstehend gemeldet habe, wird demnächst in's Werk gesetzt werden. Der Erlaß des Herrn Ministers hat bereits zur Folge gehabt, daß mehrere Oberpräsidenten die Landräthe und Stadtmagistrate ihrer Provinz in gleichem Sinne angewiesen haben. — Der bekannte frühere Regierungspräsident v. Byern, zuletzt bei der Regierung zu Gumbinnen und vom Grafen Schwerin zur Disposition gestellt, wird zunächst reactivirt werden, und ist zu diesem Zwecke bereits hier. Man wird ihn wahrscheinlich hier im Ministerium verwenden. Die feudalen Faiseurs von Einfluß arbeiten für die Wiederanstellung des Herrn v. Kleist-Retzow, sie haben ihm das Oberpräsidium der Provinz Posen zugedacht, obwohl dessen jetziger Inhaber Hr. v. Bonin ihrer Richtung nicht allzufern steht. Möglich, daß sie ihren Wunsch durchsetzen, der besonders vom Grafen Eberhard zu Stolberg unterstützt wird.

*) Zur Zeit, als diese Reducirung vorgenommen wurde, suchte die „Sternzeitung" statistisch nachzuweisen, daß in Oesterreich das Militärbudget sowohl an und für sich als im Vergleich mit dem unsrigen, das letztere weit überstiege, daß speziell in Oesterreich jeder Kopf der Bevölkerung 1⅕mal so viel für das Kriegsbudget steuere als in Preußen, und daß mithin in Oesterreich eine Reducirung leichter vorgenommen werden könne. Heute sucht die ebenfalls offiziöse „Donauztg." auch statistisch nachzuweisen, daß das umgekehrte Verhältniß stattfinde, daß nämlich jeder Kopf in Preußen 1⅕mal so viel als in Oesterreich für die Zwecke des Heeres zu entrichten habe. Wir werden uns vielleicht in diesen statistischen Streit beider offiziösen Blätter später einmal auch statistisch einmischen.

Königsberg, 17. Dezbr. [Die Universität. — Der Cultusminister und die Juden.] Welches Gewicht Herr von Mühler auf die Stimme der preußischen Universitäten legt, und wie schnell in seinem Ressort die Anträge derselben erledigt werden, mögen Sie aus Folgendem entnehmen: Vor ungefähr zwei Jahren beantragte unsere Universität Streichung des § 105 ihres Statuts, der Nichtevangelische von akademischen Lehrämtern ausschließt. Herr v. Bethmann-Hollweg erwiderte: Die Majorität für den Antrag im concilium generale sei zu gering gewesen, um ihn beim Könige befürworten zu können. Das Concilium erklärte sich darauf mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität für einen engeren Antrag auf Zulassung zu medizinischen, naturwissenschaftlichen, philologischen Lehrfächern. Für denselben — als den evangelischen Charakter der Albertina nicht im Geringsten tangirend — stimmten die orthodoxesten Docenten, selbst Mitglieder der theologischen Facultät. — Herr v. Bethmann, der seine Bereitwilligkeit, diesen bescheidenen Wünschen entgegenzukommen, schon durch seine schnellen, meist innerhalb 3—4 Wochen eingehenden Bescheide erkennen ließ, verlangte noch eine Präcisirung des Antrages in Bezug auf den Genuß corporativer Rechte, Decanat, Stipendien-Curatorien 2c. Von diesem, beschloß die Universität, nach dem Bericht einer Commission, die Urkunden und Stiftung auf's Sorgfältigste geprüft hatte, Nichtevangelische auszuschließen. Sie hatte somit das Votum erneuert, das sie im Januar 1848 abgegeben, als der damalige Cultusminister Eichhorn nach Emanirung des Judengesetzes vom Juli 1847 sämmtliche preußische Universitäten aufforderte, sich gutachtlich zu äußern, „ob eine Modification ihrer Statuten zulässig und angemessen sei", nachdem er in der Herrencurie des vereinigten Landtages sich damit einverstanden erklärt hatte: „daß durch das Gesetz die Möglichkeit gegeben werden solle, insofern seitens der Universitäten keine erheblichen Schwierigkeiten gemacht würden, auch die Juden als ordentliche Professoren unter den von der Abtheilung angegebenen Modalitäten aufzunehmen. — Daß Herr v. Bethmann einem solchen Votum, zu dem Eichhorn schon die Initiative gegeben, das Ladenberg laut Erlaß vom 14. Juli 1848 nach dem Gesetz vom 6. April 1848 als erledigt angesehen und demgemäß Juden angestellt hatte, das nur eine fanatische Reaction in Preußen verschwinden lassen konnte, seine Unterstützung gewährt haben würde, dafür bürgen seine wiederholten Erklärungen in der Kammer über § 12 der Verfassung. Inzwischen war kurze Zeit vor Absendung des letzten Universitäts-Beschlusses Herr von Mühler Cultusminister geworden, und bis jetzt — nach Ablauf von 7 Monaten — ist keine Antwort auf denselben angelangt. Dies Schweigen ist um so auffallender, da man hier aus sicherster Quelle weiß, daß nicht etwa die Absicht vorliegt, die Regulirung dieser Angelegenheit bis zur Vorlage eines Unterrichtsgesetzes zu vertagen, das nach dem gegenwärtigen Plane nicht auf die Universitäten ausgedehnt werden soll. Der Verdacht liegt sehr nahe, daß Herr v. Mühler, der trotz der denkwürdigen Erklärung des Grafen Schwerin in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Juli 1862:

> „das Ministerium, dem ich die Ehre gehabt, anzugehören, hat unter allerhöchster Sanction den Grundsatz adoptirt, daß § 12 der Verfassung actuelles Recht sei",

also trotz dem allerhöchsten Willen das Judengesetz vom Juli 1847 in seinem ganzen Umfange aufrecht erhält, den Antrag todtzuschweigen beabsichtigt. Obschon nach dem Regentschafts-Programm, das ja auch für das gegenwärtige Ministerium maßgebend sein soll, berufen, „die sorgliche und bessernde Hand anzulegen, wo sich Willkürliches und gegen die Bedürfnisse der Zeit Laufendes zeigt", zögert er, diese Hand selbst da anzulegen, wo der allerkirchlichste Minister der absoluten Monarchie sie freiwillig darbot. Kann es des Königs Wille sein, daß heute noch preußische Universitäten — die ja so oft als hellleuchtende Edelsteine in der Krone der Hohenzollern gepriesen wurden — um den allerwinzigsten Theil der Lehrfreiheit, die Kaiser Alexander seinem Volke im reichsten Maße gewährt hat, jahrelange, vergebliche Verhandlungen führen müssen? Wahrlich! wir haben Grund genug, mit Sehnsucht jener Tage zu gedenken, als Graf v. Redern in der Herrencurie dem Vaterlande Glück wünschte, daß es Männer besessen, wie den Philosophen Mendelssohn, wie Jakobi, den größten Mathematiker seiner Zeit, wie Rieß und Andere, und hinzufügte: „Kunst und Wissenschaft kenne nicht die Grenzen des eigenen Vaterlandes, nicht die hemmenden Schranken störender Religions-Ansichten", und als Graf York ausrief: „Wenn die Universität ein organisches Ganze sein soll, so muß sie die Fähigkeit haben, alle geistigen Notabilitäten in sich aufnehmen zu können. Oder wäre es denkbar, daß Spinoza nicht an einer preußischen Universität Philosophie lehren könnte, weil er Jude wäre? Ich glaube, daß ich diesen Namen nur zu nennen brauche, um der hohen Curie und des Herrn Cultusministers Zustimmung gewiß zu sein, daß dies geradzu undenkbar wäre!" — Goldene Zeit! Welches Entsetzen würden diese Worte in dem Herrenhause des heutigen Preußen hervorrufen! Spinoza oder Mendelssohn Professoren der Philosophie unter Herrn v. Mühler!! Könnten die Herren Grafen heutzutage nicht von Glück sagen, wenn Se. Excellenz die beiden Juden als Hilfslehrer für Mathematik oder Geographie (bei Leibe nicht Geschichte) an einer Realschule duldete?! (Voß. Z.)

Gumbinnen, 16. Dez. [Die Landwehr-Offiziere und der Nationalfonds.] Von den 4 Landwehroffizieren, welchen seitens des Divisions-Generals von Steinmetz der Befehl gegeben war, ihre Unterschrift unter dem Aufrufe zur Betheiligung beim National-

fonds zu widerrufen, andernfalls sie wegen Insubordination bestraft werden würden, hat Einer, durch besondere Verhältnisse gezwungen, dem Befehle Folge geleistet. Die übrigen, Herren Müllauer-Augustopönen, Plath-Grünwalde, und Wagenpichler-Purpesseln, haben dieses zu thun abgelehnt. Sie bestreiten zunächst die Befugniß des Divisions-Generals, ihnen Befehle zu geben, welche ihr militärisches Dienstverhältniß nicht berühren und in einer Sache Widerruf zu verlangen, welche ihrer festen Ueberzeugung nach dem wahren Interesse ihres Königs und des Vaterlandes dient und somit dem Eide entspricht, welchen sie nicht weniger als Militärs wie als Staatsbürger geleistet haben. Es liegt ferner auf der Hand, daß, wenn sie mit ihrer Unterschrift eine strafbare Handlung verübt hätten, sie dieserhalb zur Strafe gezogen werden müßten. Dieses ist jedoch nicht geschehen, weil in dem Militär-Strafgesetzbuche kein Paragraph steht, nach welchem die in Rede stehende Handlung der genannten Landwehr-Offiziere strafbar wäre. Durch den Befehl zum Wiederrufe aber wird ihnen die Alternative gestellt, entweder ihrer Ueberzeugung untreu zu werden oder eine Handlung zu begehen, welche allerdings als solche nach dem Militärgesetze strafbar ist. Die Consequenzen, welche ein solches Verfahren der Militärbehörde, sollte dasselbe Giltigkeit erlangen, nach sich zieht, sind leicht erkennbar. (Danz. Z.)

Sommerfeld, 17. Dez. [Freisprechung wegen des National-Fonds.] In der Untersuchungssache wider den Stadtverordneten-Vorsteher und Fabrikbesitzer W. Schmidt, die Kaufleute Rost und Kulcke und den Buchhändler Mertsching, den Nationalfonds betreffend, stand am 15. d. M. vor dem Polizeirichter, Kreisrichter Otterstein, Termin an. Für die Staatsanwaltschaft fungirte der Polizeianwalt Bürgermeister Schwanebeck, und für die Angeklagten der Rechtsanwalt Arnold in Frankfurt a. d. O.

Wenn der Polizei-Anwalt die Anklage nur wegen Sammelns zum Nationalfonds gegen die ersten drei erhoben hatte, und gegen den Redacteur wegen Aufnahme der betreffenden Annonce, so dehnte er sie im Termin auch auf Verbreitung aus, indem er anführte, daß ein Exemplar der Beilage des hiesigen Wochenblattes vom 1. November d. J., in welchem sich die Anzeige: „Beiträge zum Nationalfonds nehmen entgegen" (Unterschriften) befand, von dem Rathskeller-Wirth Paulig abgeholt worden, und derselbe Besitzer eines öffentlichen Lokals sei, und beantragte gegen jeden der Angeklagten auf Grund der bekannten Polizei-Verordnung 1 Thlr. Strafe.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Arnold, führte aus: erstens, daß in der betreffenden Annonce weder eine Aufforderung zu einer Collecte, noch ein wirkliches Sammeln enthalten wäre, sondern nur die Angabe einer Adresse, wo man freiwillige Beiträge für diesen Zweck abgeben könnte, und daß dieser Fonds nicht eine Sammlung zu mildthätigen Zwecken wäre, sondern eine Nationalschuld oder Versicherung für Alle, welche ihrer politischen Gesinnung und ihres Festhaltens an dem der Verfassung geleistet.n Eide wegen, durch die zeitweilige Regierung in Schaden kämen. Zweitens, daß die der Anklage zu Grunde gelegte Polizei-Ordnung der Verfassung zuwiderlaufe, und empfahl dem Richter, dessen Ermessen es anheimgegeben ist, dieselbe nicht als rechtsbestehend anzuerkennen.

Hiernach setzte der Richter die Publikation des Erkenntnisses auf heut Vormittag 11 Uhr an, und erkannte auf Freisprechung sämmtlicher Angeklagten von Strafe und Kosten, so wie Freigebung des Blattes, indem er ausführte, daß sich die ersten drei der Angeklagten der Einrückung der Annonce für schuldig erklärten, er auch die betreffende Polizei-Verordnung für rechtskräftig anerkannte; die Gesetze aber strictissime genommen werden müßten, dasselbe aber nur Collecten, selbst auch kirchliche, und Aufforderungen zu denselben bestrafe, der vorliegende Fall aber weder eine Collecte noch eine Aufforderung zu derselben enthalte, so müßte er auf Freisprechung beschließen. Der weitere Angeklagte Mertsching habe zwar durch eigene Angaben, sowie durch die Zeugenaussage des Polizeicommissar Prüfer, sowie des Paulig eine Verbreitung des Blattes zugegeben, oder ist dessen überführt, da aber keine strafbare Handlung darin enthalten war, die Beschlagnahme somit widerrechtlich erfolgt sei, so mußte auch hier auf Freisprechung erkannt werden. (N. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M. [Die deutschen Bundesfestungen] haben in der Zeit der zwei letzten Jahre 600 gezogene Festungsgeschütze mit vollständiger Munitionsausrüstung erhalten. Sämmtliches alte Material wurde durch neues, besser construirtes ersetzt. In vielfach andern Beziehungen wurde die Stärke der Bundesfestungen namhaft erhöht. Luxemburg ist durch ein neues Werk verstärkt. In Mainz hat der Bau von zwei Werken auf der nordwestlichen Seite (gegen Bingen) bereits begonnen; es werden dadurch die Wälle dieser Festung auf der bedrohtesten Seite bedeutend hinausgeschoben. Für Rastatt ist ein zur Aufnahme des ganzen achten Bundes-Armeekorps geeignetes verschanztes Lager am Bunde beantragt. In Ulm sollen die das verschanzte Lager bildenden Forts vermehrt, und weiter nach den dominirenden Punkten vorgeschoben werden.

Luxemburg, 15. Dez. [Schlimmer als Preßprozesse.] Der apostolische Provicar Nicolas Adames hat gegen die gesammte freie unabhängige Presse einen Bannfluch geschleudert. Dieses Pamphlet ist wieder ein Beleg, und wahrscheinlich nicht der letzte, zur Charakteristik unserer Geistlichkeit im Allgemeinen und in specie des Herrn Adames. Infolge dessen mußten nun die Pfarrverweser des ganzen Landes Anathem gegen den „Courrier" (seine Redacteure, Setzer, Drucker, Verleger, Colporteure, Abonnenten, Leser et tutti quanti) schleudern und mit ewiger Verdammniß zur Hölle bedrohen; die zeitlichen Strafen ungerechnet. — Der apostolische Zorn des Hrn. Adames ist entflammt worden durch eine Serie im „Courrier" veröffentlichter Artikel: „observations sur l'état philosophique et religieuse des nations au 19ème siècle"; eine gediegene Arbeit, wovon nächstens eine deutsche Uebersetzung erscheinen wird. Zwischen dem „Courrier" und dem clericalen „Wort" entstand eine heftige Polemik darüber, wobei letzteres wie gewöhnlich im tiefsten Schmutz des Obscurantismus und der Intoleranz watete, denen der Hirtenbrief des Hrn. Provicars die gebührende Weihung ertheilte. Wie es heißt, soll die Redaction des „Courrier" Klage bei dem Gerichte gegen ihn eingebracht haben.

Kassel, 16. Dezbr. [In der Haynauschen Angelegenheit] hat sich in diesen Tagen nichts Neues ereignet, als daß der alte Major von Verschuer sich wirklich zu einer Ehrenerklärung hat bewegen lassen. Dieselbe ist jedoch von um so weniger Bedeutung, als von V. keineswegs herausgefordert, sondern durch Aeußerungen zu einer Forderung hatte provociren wollen. Uebrigens soll Haynau wirklich krank sein; was der stolze Mann in den letzten Wochen erfahren, war doch zu viel. Wenn er seinen Abschied nimmt, und es bleibt ihm nichts übrig, als das zu thun, verliert die verfassungsfeindliche Partei eine ihrer Hauptstützen.

Kassel, 17. Dez. [In der heutigen Sitzung der Stände-Versammlung] legte der Landtagscommissar einen Gesetzentwurf, die einstweilige Forterhebung der Steuern und Abgaben betreffend, zur Berathung und Zustimmung vor, und bemerkte dabei etwa Folgendes: Die Staatsregierung beharre zwar auf dem schon früher bezeichneten Rechtsstandpunkte, wonach sie berechtigt sei, die Steuern und Abgaben auf Grund des § 3 der landesherrlichen Verkündigung vom 21. Juni d. J. fortzuerheben, sie erblicke hierin jedoch kein rechtliches Hinderniß, schon jetzt den von der Stände-Versammlung gewünschten Weg, die Forterhebung der Steuern u. s. w. durch ein verfassungsmäßiges Gesetz anzuordnen, zu betreten. Die Sitzung wurde, da man den Gegenstand für dringlich hielt, auf kurze Zeit ausgesetzt, um dem Finanzausschusse die nöthige Zeit zur Berathung der Vorlage zu gewähren. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erstattete der Abgeordnete Oetker II. Namens des Finanz-Ausschusses folgenden Bericht: „Durch die heutige Vorlage der hohen Staatsregierung wird dem Antrage der Ständeversammlung vom 9. Dezember d. J. vollständig entsprochen, und es findet die Frage über die einstweilige Forterhebung der Steuern durch diesen Gesetzentwurf in verfassungsmäßigem Wege ihre thatsächliche Erledigung. Der Ausschuß betrachtet die Vorlage und deren Annahme durch die Ständeversammlung als einen bedeutungsvollen Schritt zur vollen Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Rechtszustandes. Gegen die Fassung des Entwurfs findet der Ausschuß kein Bedenken, und er beantragt deshalb, dem vorgelegten Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen." Der Antrag wurde ohne Discussion einstimmig angenommen. Mit Zustimmung des Herrn Landtagscommissars wurde alsbald auch die erforderliche Revision des Entwurfs und die geheime Abstimmung über denselben vorgenommen, die ebenfalls Stimmeneinhelligkeit ergaben. Die landesherrliche Sanction ist wohl nicht zweifelhaft, da der Entwurf keinerlei Abänderung erfahren hat; sobald jene erfolgt ist, aber auch erst dann, können wir mit Recht sagen, daß wir uns hinsichtlich des Steuerbewilligungsrechts vollständig auf verfassungsmäßigem Boden befinden. — Der einzige Paragraph des Gesetzes lautet: „Die dermalen bestehenden Steuern und Abgaben werden weiter ganz in der bisherigen Weise bis zum 1. Juli k. J. forterhoben." Die „Hessen-Zeitung" kämpft in ihrer heutigen Nummer noch mit aller Macht gegen die Vorlage jenes nun bereits angenommenen Gesetz-Entwurfs. — Der Abgeordnete (Friedrich) Oetker I. ist schon seit vier Wochen wegen Unwohlseins verhindert, an den landständischen Arbeiten Theil zu nehmen. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 16. Dezbr. [Der Kronprinz von Preußen] hat gestern den Grafen Rechberg in besonderer Audienz empfangen. Es liegt auf der Hand, daß bei dieser Gelegenheit keinerlei politische Erörterungen in Bezug auf das Verhältniß Oesterreichs zu Preußen gepflogen werden konnten, indessen höre ich, daß man von anderer Seite nicht unterlassen hat, dem Prinzen die Ueberzeugung beizubringen, daß Oesterreich nichts ferner liege, als die deutsche und europäische Stellung Preußens herabzudrücken. Sicherm Vernehmen nach soll diese Erklärung schon in nächster Zeit in geeigneter Form auch in Berlin zur Kenntniß gebracht und bei dieser Gelegenheit namentlich darauf hingewiesen werden, daß Oesterreich jetzt wie früher bereit ist, die Bundesexecution in die Hand eines Directoriums von drei Stimmen zu legen, von denen die eine Oesterreich, die andere Preußen, die dritte die Mittelstaaten repräsentiren würde. Es steht darin das einzige Mittel zur Herstellung der deutschen Einheit und die geeignete Einrichtung, um Deutschland davor zu schützen, in Oesterreich oder in Preußen aufzugehen.

Wien, 18. Dezbr. [Kundmachung der kaiserlich ottomanischen Botschaft.] Die kaiserlich ottomanische Regierung bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am 20. Februar 1863 eine Industrie-Ausstellung für die Dauer von drei Monaten in Konstantinopel eröffnet wird.

Obschon dieselbe ausschließlich für inländische Boden- und Industrie-Erzeugnisse bestimmt ist, so werden doch, um besonderen Wünschen zu entsprechen, auch solche Maschinen und Werkzeuge für Landwirthschaft und Gewerbe zugelassen, welche in ausländischen Werkstätten erzeugt sind, und beschränkt sich die ausnahmsweise Zulassung fremdländischer Erzeugnisse ausdrücklich auf die oben bezeichneten Gattungen.

Den Fabrikanten des Auslands, welche sich an dieser Ausstellung zu betheiligen gedenken, ist für die zu derselben eingeschickten Gegenstände die Befreiung von den Einfuhrzöllen zugesichert, wobei bemerkt wird, daß keiner der Einsender mehr als ein Exemplar desselben Musters einschicken darf.

Ueber die abzusendenden Gegenstände wolle man eine Liste mit genauer Angabe der Gattung, der Anzahl und des nöthigen Raumes bei der hiesigen kaiserlich ottomanischen Botschaft ehestens abgeben, damit die entsprechenden Plätze vorbehalten werden können.

Jene Gegenstände, welche während der Ausstellung nicht verkauft werden sollten, haben seitens der kaiserlich ottomanischen Regierung keine andere Begünstigung als die besagte Befreiung von den Eingangszöllen zu gewärtigen.

Wien, am 12. Dezember 1862.

* **Wien,** 18. Dezember. [Empfang der Reichsräthe bei Hofe.] Gestern Abend fand der Empfang der Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes in den Appartemens der Hofburg in glänzender Weise statt. Es waren ungefähr 400 Personen im weißen Saale versammelt, als Se. Majestät der Kaiser, von den Erzherzogen und dem Obersthofmeister, Fürsten Carl Liechtenstein, begleitet, in den Saal trat. Der Kaiser unterhielt sich zuerst mit den beiden Präsidenten und begab sich dann zu den Herrenhausmitgliedern. Längere Zeit besprach er sich mit den Kardinälen Schwarzenberg und Rauscher und dem Marschall v. Heß. Es blieb aber nicht unbemerkt, daß einige von den „Herren" von Sr. Majestät nur einer sehr kurzen, flüchtigen Bemerkung gewürdigt wurden. Von den Herren trat der Kaiser, diesmal von Dr. Hein begleitet, zu den Abgeordneten. Dem Professor Herbst drückte der Kaiser die allerhöchste Anerkennung über dessen Bemühungen um das Zustandekommen der Bankakte aus; gegen Dr. Giskra äußerte sich Se. Majestät in scherzendem Tonne über die Sparsamkeit bei Behandlung des Militärbudgets, gegen Dr. Mühlfeld mit großer Anerkennung über dessen in den Ausschüssen entfaltete Thätigkeit, sowie gegen Dr. Ofner über seine Mitwirkung in Bezug auf das Gebührengesetz. Längere Zeit unterhielt sich der Kaiser mit Professor Brinz, den er unter andern fragte, warum so wenig Oesterreicher nach Frankfurt gegangen seien? und sprach außerdem noch mit den Abgeordneten Szabel, Dr. Rieger, Dr. Brauner, Dr. Rechbauer, Baron Tinti, Graf Potocki, gegen den Se. Majestät bedauernd äußerte, daß derselbe so lange bei den Sitzungen vermißt worden sei, und mit mehren Andern. Die Ruthenen, welche wie die Polen und Czechen in Nationaltracht erschienen waren, wurden Sr. Majestät besonders vorgestellt. Im Kreise der Minister waren auch der ungarische, siebenbürgische und kroatische Hofkanzler anwesend. Um 9¼ Uhr verließ der Kaiser den Saal.

[Ordensverleihung.] Sie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist Herrn Kuranda der Orden der eisernen Krone verliehen worden.

Thronrede des Kaisers.

(Gehalten am Schlusse der Reichsraths-Session am 18. Dezbr. d. J.)

Geehrte Mitglieder Meines Reichsrathes. Mit Worten Meines kaiserl. Vertrauens habe Ich Sie begrüßt, als Ich Sie, die Prinzen Meines Hauses und die hochwürdigsten erlauchten und geehrten Mitglieder Meines Reichsrathes zum Beginne eines Werkes um mich versammelte, das mit Gottes Hilfe Oesterreichs Wohlfahrt dauernd begründen soll. — Von den Segenswünschen Meiner treuen Völker begleitet, sind Sie damals an die Aufgabe geschritten, welche ich durch die mit dem Diplome vom 20. Oktober 1860 und mit dem Grundgesetze vom 26. Februar des verflossenen Jahres ins Leben gerufenen Institutionen in Ihre Hände gelegt habe. In dem gegenwärtigen Augenblicke, in welchem Ich die erste Session des Reichsrathes schließe, spreche Ich es mit Befriedigung aus: Die Erwartung, der Ich in jener Stunde Ausdruck verliehen, ist nicht getäuscht. Meine Zuversicht auf das Gedeihen des mit gemeinsamer Kraft unternommenen Werkes befestiget worden. Ungetrübt sind Uns die Segnungen des Friedens erhalten geblieben und Wir können hoffen, daß Wir Uns dieses kostbaren Gutes noch ferner erfreuen. Mächtig gehoben hat sich das Vertrauen auf die Kraft Oesterreichs. Sein entschlossenes Fortschreiten auf neuen Bahnen friedlicher Entwickelung hat ihm die Achtung der Nationen gesichert und die Sympathien befreundeter Staaten mit neuer Wärme belebt. Groß und schwierig war die Aufgabe, die Meinem Reichsrathe gestellt war. Mit entschlossenem Ernste und mit richtigem Verständnisse sind Sie an die Lösung gegangen. Sie haben das innerhalb Ihrer Grenzen, Ihrer Wirksamkeit Erreichbare mit klarem Blicke erkannt, und dafür, daß es erreicht wurde im Vereine mit Meiner Regierung, Ihre volle Kraft eingesetzt. Schon ist auf verfassungsmäßigem Wege eine Reihe wichtiger Gesetze zu Stande gekommen. So wie die Freiheit Ihrer Berathungen und der unverkümmerte Ausdruck Ihrer individuellen Anschauung, eben so wurde auch die Kundgebung der öffentlichen Meinung, insofern sie durch den Mund der Presse spricht, unter den Schutz der Gesetze gestellt und der persönlichen Freiheit kräftigere Bürgschaft verliehen. Durch die beschlossenen Ergänzungen des allgemeinen und des Militär-Strafgesetzbuches, durch die Bestimmungen über die Zuständigkeit der Gerichte und der Administrativbehörden in Uebertretungsfällen ist Bedürfnissen abgeholfen worden, welche die geänderten Zeitverhältnisse herbeigeführt haben. Das Gesetz über das Ausgleichsverfahren ist bestimmt bis zum Zustandekommen einer neuen Concursordnung, die bisher hervorgetretenen Nachtheile dieses Verfahrens zu beseitigen. Die Annahme eines neuen Handelsgesetzbuches, das schon seiner inneren Vorzüge wegen empfehlenswerth er-

---

G. Ein deutscher Kaufmann des 16. Jahrhunderts

Hans Ulrich Krafft's Denkwürdigkeiten, bearbeitet von Adolf Cohn. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht's Verlag. 1862.

(Fortsetzung.)

Unter Andern brachte ich auf die Bahn, wie sich auf meiner Rückfahrt von Tripolis am 14. Sept. 1577 Abends bei Candia zwei Wolken in Form runder, zugespitzter Säulen vom Himmel auf das Meer herniedergesenkt, von denen nur eine das Wasser sichtlich über sich emporgezogen hatte und wie dann am andern Morgen ein schreckliches Unwetter mit Blitz, Donner, Hagel und starkem Regen über uns gekommen wäre: das hörte der Hausherr gar gern, aber der Mathematiker wollte es nicht begreifen; denn er habe von dergleichen nie gehört noch gelesen. Herr Dudith antwortete: „Habt ihr's nicht gelesen, so will ich's euch zeigen", stand auf und brachte ein Buch in Folio, drei Finger dick, mit dem Bemerken, daß dies ihrer Hoheit noch das Angenehmste wäre, so sie von mir gehört hätten. Ich sagte, wir Leute auf dem Schiffe hätten es von unserm erfahrnen Patron und Piloten, der für den Compaß bestellt sei, gehört, es habe es jeder von ihnen auf ihren Fahrten auch einmal gesehen, es sei nachher ein Ungewitter gefolgt. Darauf fand unter den Gelehrten ein lebhaftes Gespräch über diese Naturerscheinung statt. Zwischen drei und vier Uhr, um die Vesperzeit, als das Mahl zu Ende war, empfahl sich ein Jeder dankend, der gedachte Herr aber bedankte sich auch bei mir freundlich, daß ich gekommen war.

Mir ward auf dieser und nachher auf der zweiten Reise auch von dem alten Herrn Friderich Schmidt, einem hochachtbaren, verständigen Mann, welcher als der vierte im Rath*) zu Breslau obenan saß, viel Ehre erwiesen: an ihn hatte mich sein Schwiegersohn, H. Abraham Seyler, mehrerer schlesischer Fürsten Leibarzt, empfohlen. Als ich bei Letzterem zu Gast aß, bat er mich, ich sollte seinem Herrn Schwiegervater, der sammt seinen zwei erwachsenen Söhnen Heinrich und Daniel mit am Tische war, etwas von meiner türkischen Gefangenschaft erzählen: das konnte ich nicht ablehnen. Nach dem Wenigen, was sie etwa in einer halben Stunde angehört hatten, sagte der gute, alte Herr: „das wird euch auch in der Blüthe eurer Jugend widerfahren sein." Zum Nachtessen mußten wir sämmtlich wieder in seinem schönen Garten zusammenkommen: er befahl seinen Söhnen, mir alles Sehenswerthe in und außerhalb der Stadt zu zeigen. Sie erwiesen mir viel Freundschaft: der jüngere, Daniel, veranstaltete mir eines Nachmittags in des Organisten Behausung außer einem Ehrentrunk eine so herrliche Vocal- und Instrumentalmusik, daß es für einen Fürsten gut genug gewesen wäre; da gingen mir wirklich die Augen über. Ferner: als H. Nicolaus Hartlieb, welcher königl. Obereinnehmer aller Biergefälle in Ober- und Niederschlesien war, vernahm, daß sich ein Krafft in Breslau aufhalte, suchte er mich in der Herberge auf, und da er erfuhr, daß ich des H. Hans Krafft Sohn, auch Hans Christoph Krafft mein Vetter sei, so konnte er sich nicht genug wundern, wie ich hierher käme, indem er äußerte, er habe sich mit meiner Base Veronika Krafft, die hernach Ulrich Schermar geheirathet, verehlichen sollen; der genannte Hans Christoph Krafft, Antoni Schermar und Hieronymus Geßler seien zu Ulm seine besten Kameraden gewesen. Er erzeigte mir doch vor Andern gar viel Ehre und Freundschaft. Er und der alte Herr Schmidt unterredeten sich mit einander, um Etwas ausfindig zu machen, wodurch sie mich bei sich in Breslau behalten könnten, wobei sich der gedachte Hartlieb, ohne daß ich davon wußte, viel Mühe gegeben hat. Endlich im Winter 1584 schrieb er mir nach Troppau, er wüßte eine Wittwe von ordentlicher Herkunft, sie sei fünf Jahr verheirathet gewesen, ohne Kinder, 31 Jahr alt und besitze 17,000 Thlr. Vermögen; wofern ich Lust hätte, sollte ich mich erklären, er hoffe, daß es ihm und mir nicht fehlschlagen werde. Sein gutes Herz freute mich, und auch die Sache war mir nicht zuwider; ich schrieb daher zur Antwort, es schicke sich nicht, daß ich ohne Wissen der Meinigen mich verheirathete, ich müßt es vorher ihnen nach Schwaben melden. Er schrieb zurück: es wäre schon oft vorgekommen, daß Jemand ohne Vorwissen seiner Verwandten eine gute Ehe geschlossen habe; weil es so weit bis in meine Heimath sei, so möchte es zu lange dauern und mir die erwünschte Heirath inzwischen entgehen; ich sollte ihm, wie einem Vater, vertrauen. Auf diesen seinen treuen Eifer hin erbot ich mich, die Wittwe in Augenschein zu nehmen; er erwiderte, er sei es zufrieden, ich sollte nur bald kommen und in seiner Behausung einkehren. Ich bat, mir noch einige Wochen Luft zu lassen; um Mitfasten werde zu Breslau ein fürstlicher Land- und Städtetag gehalten, dann hätte ich Veranlassung, in meines Herrn Dienst mich auch dahin zu begeben, da könnte die persönliche Bekanntschaft, ohne daß es Argwohn errege oder herumkomme, in aller Stille zwischen uns stattfinden. Als die Zeit herankam, reiste ich im Auftrage meines Herrn mit zweien vom Rath in der troppauer Stadtkutsche nach Breslau.*) Dort wurde allen Gesandten angesagt, daß sie gleich am nächsten Tage um acht Uhr Vormittag auf dem Rathhause erscheinen sollten. Ich verabredete mich mit den beiden Rathsverwandten der Stadt Troppau, daß, weil Nichts weiter als die kaiserliche Vorlage angehört und keine Umfrage mit Stimmabgabe vorgenommen werden sollte, sie mich an Stelle ihres Stadtschreibers mit sich in ihre fürstliche Rathsversammlung nehmen sollten; denn ich hatte nie dergleichen fürstl. Zusammenkunft gesehn, noch weniger eine kaiserliche Proposition angehört. Wir wurden bald darüber eins; doch war mir etwas bang dabei, weil ich dem Landeshauptmann ziemlich gut bekannt war. Ich zog mir des gedachten Stadtschreibers Ueberrock an, der mit Wolfpelz gefuttert war und verfügte mich zu meinen Herren in die Rathsstube. Als wir dem H. Fürstbischof von Breslau**), der zugleich Landeshauptmann in Ober- und Niederschlesien war, die Hand bieten mußten, spreizte ich meinen kleinen Bart ein wenig und machte ein saures Gesicht, also daß mich ihre fürstl. Gnaden dennoch nicht erkannt haben. In einer Viertelstunde waren mit dem Herrn Bischof sieben schlesische Fürsten beisammen, alle mit Bärten: das sah ich gern. Bald darauf kamen die Herren Commissarien im Namen des röm. Kaisers Rudolf, unseres allergnädigsten Herrn. Der vornehmste war ein hochverständiger und kriegserfahrner Oberster, Hr. v. Logau***), welcher zu Anfang die kaiserliche Proposition kurz auseinandersetzte. Darauf wurde dieselbe zierlich

*) Er war Rathsherr von 1572 bis 1595, wo er starb.

*) Dieser Fürstentag fand im März 1585 statt. (Henel. Ann. Siles.) bei Sommersberg SS. 2,444, Hans v. Schweinichen bei Stenzel SS. 4146 ff.)

**) Martin Gerstmann 1574—1585.

***) Matthias v. Logau, Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

schien und in den angrenzenden deutschen Bundesstaaten Gesetzeskraft erhielt, wird nicht verfehlen, den gemeinsamen Interessen die wünschenswerthe Förderung zu gewähren. Das Gesetz über die theilweise Aufhebung des Lehenbandes bezeichnet einen Fortschritt auf dem Wege der freien Entwickelung des Eigenthums, welcher schon vor mehr als einem Jahrzehent durch die Maßregeln zur Entlastung des Grundes und Bodens betreten wurde. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben der einberufenen Landtage sein, auf Grundlage der von Ihnen angenommenen grundsätzlichen Bestimmungen zum Aufbau des Gemeindeorganismus in Meinen Königreichen und Ländern mitzuwirken. Die Ordnung des Staatshaushaltes nach allen Richtungen hin, hat Ihre besondere Sorgfalt in Anspruch genommen. Als Ich, geleitet von Erwägungen, welche Ihnen seiner Zeit mitgetheilt wurden, Mein Ministerium ermächtigt und beauftragt habe, die Staatsvoranschläge für die Jahre 1862 und 1863 sammt den dazu gehörigen Finanz-Gesetzentwürfen Ihnen vorzulegen, sind diese Voranschläge von Ihnen mit gewissenhaftem Eifer geprüft und unter Ihrer Zustimmung festgestellt worden. Mit Befriedigung habe Ich wahrgenommen, daß die Bemühungen Meiner Regierung durch möglichste Verminderung des Staatsaufwandes ein günstigeres Verhältniß zwischen den Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen kräftig und erfolgreich von Ihnen unterstützt wurden. Hinsichtlich der Bedeckung der letzteren sind Sie in richtiger Würdigung der Verhältnisse von dem Grundsatze ausgegangen, daß das Fehlende zum großen Theile durch die eigene Kraft des Reiches herbeizuschaffen sei. Die Ausführung dieses Grundsatz ist nicht zu trennen von der Nothwendigkeit durch Erhöhung der Abgaben, die allgemeinen Lasten zu vermehren. So lebhaft Ich diese Nothwendigkeit bedauere, so haben doch vielfache Erfahrungen Mich mit der Ueberzeugung erfüllt, daß Meine Völker diese Opfer, durch welche nur Oesterreichs Macht und Wohlfahrt gefördert werden sollen, mit bewährter Hingebung zu bringen bereit sind. Ich hoffe durch eine gleichmäßige Vertheilung der Lasten sie dort, wo ihr Druck am schwersten empfunden wird, in naher Zukunft erleichtert zu sehen. Den gleichen Zweck, wenn auch nur mittelbar zu erreichen, sind einige andere geeignet, welche aus Ihren Berathungen hervorgingen. Durch die Aufhebung der Bergfrohne ist der Bergbau von einer Abgabe befreit, die seinen gedeihlichen Aufschwung bisher gehemmt hat. Die Besteuerung des Branntweines nach Maßgabe der Erzeugung hat für einen volkswirthschaftlichen wichtigen Zweig der Production eine richtigere Grundlage zur Bemessung der zu entrichtenden Abgabe geschaffen. Auf einem andern Gebiete der Verbrauchssteuer ist die bisherige Art der Einhebung, welche zu Klagen Anlaß bot, durch eine entsprechendere ersetzt worden. Die Beseitigung der Durchfuhrzölle und der ihre Stelle vertretenden Ausgangsabgaben beginnt schon jetzt ihren belebenden Einfluß auf den Verkehr zu äußern. Auch für Dalmatien werden nach Aufhebung der Durchfuhrzölle die Vortheile seiner maritimen Lage zu ergiebigerer Wirksamkeit gebracht werden können. Das Gesetz, welches die Controle der Staatsschuld regelt, sichert den Vertretern des Reiches den entsprechenden Einfluß auf die Ueberwachung derselben und der sie betreffenden Geschäfte. Durch das Bankgesetz sind die Grundlagen für ein Uebereinkommen der Finanzverwaltung mit den Vertretern der Nationalbank gewonnen, durch welches ihr Verhältniß zum Staate geordnet werden, und sie selbst ihre Consolidirung erhalten soll Das eifrige Streben, welches Sie dem Zustandekommen dieser Gesetze zugewendet haben, die vollendete Thatsache der Verminderung der Ausgaben, und der vortheilhafteren Ergebnisse des verflossenen Jahres konnten nicht verfehlen, überall eine günstige Wirkung hervorzubringen. Begleitet von erfreulichen Wahrnehmungen des Fortschrittes zum Bessern, kehren Sie in Ihre Heimath zurück, in welcher Sie einer neuen Thätigkeit entgegengehen. Dort werden Sie die Träger und Vermittler jener Principien sein, in welchen die Verfassungsgesetze wurzeln, die Ich gegeben habe, und an denen Ich fortan wie bisher, festhalten werde. Sie werden nicht ermüden in dem Bemühen, das Band noch inniger zu knüpfen, welches seit Jahrhunderten die Völker Oesterreichs zu ihrem eigenen Heile verbindet. Dadurch wird der Verwirklichung Meines festen Entschlusses, des Reiches Einheit zu wahren, und das begonnene Werk der Verfassung zur Vollendung zu bringen, auch Ihr Beistand zu Theil werden. Dieses Ziel auf dem durch die Grundgesetze vorgezeichneten Wege zu erreichen, darauf werden die ernsten Bestrebungen Meiner Regierung unablässig gerichtet sein. Indem Ich Sie, geehrte Mitglieder des Reichsrathes mit Meinem Danke und mit der Versicherung Meiner kaiserlichen Huld entlasse, werde Ich Mich freuen, Sie alle wieder im Laufe des nächsten Jahres zur Fortsetzung Ihrer patriotischen Thätigkeit im Reichsrathe um Mich versammelt zu sehen. Der Himmel, der erst jüngsthin Mir und Meinem Hause ein beglückendes Zeichen seiner Gnade gegeben, welches Meine Völker mit rührender Freude begrüßten, er möge in seiner Allmacht segnend walten, daß Oesterreich blühe und gedeihe durch Eintracht stark und reich an allen Ehren.

⁂ **Wien**, 18. Dez. [Schluß der Session. — Modenesische Brigade.] Daß die heutige Thronrede an Schwung derjenigen vom 1. Mai vorigen Jahres nicht entspricht, wird Niemand leugnen; doch auch Jedermann natürlich finden, der zwischen dem Morgenrothe parlamentarischen Lebens und der Abenddämmerung einer zwanzigmonatlichen Session den billigen Unterschied zu machen bereit ist. Als das Parlament zusammentrat, da konnte es noch hoffen, wenigstens formell sich zum Gesammtreichsrathe heranzubilden und, wenngleich nicht die Ungarn, so doch vielleicht die Siebenbürger und Kroaten in seine Mitte aufzunehmen. Statt dessen ist die Versammlung in eben dem Momente, wo sie sich, durch die Nothwendigkeit gedrängt, die Pflichten des Gesammtreichsrathes übertragen ließ, zu einem Rumpfe selbst des engeren Reichsrathes herabgesunken; in dieser doppelt verstümmelten Gestalt hat sie mit geringen, nur einzelne Sitzungen umfassenden Ausnahmen das ganze Jahr 1862 hindurch eine Existenz fortgeschleppt, die nur allzuoft jenem Mittelzustande „nicht leben und nicht sterben können" zum Verwechseln ähnlich sah. Das Gefühl der Gedrücktheit und der Erschöpfung war daher unvermeidlich und konnte auch durch das Bewußtsein der Abgeordneten, lediglich ihre Pflicht erfüllt, Oesterreich das erste constitutionelle Budget und verschiedene wohlthätige Gesetze gegeben zu haben, keineswegs ganz erstickt werden. Wenn Sie die Thronrede von diesem nüchternen Standpunkte aus betrachten, werden Sie sie eher zeitgemäß finden; sie enthält keine Gemüths-Aufwallungen, die jedoch hier auch gar nicht am Platze gewesen wären — dafür aber die in bündigster Form ausgesprochene hausbackene Versicherung des Monarchen, daß er sich nach ruhiger Ueberlegung aus einer Reihe praktischer, einzeln aufgeführter Motive auf dem Wege, den er nunmehr seit zwei Jahren eingeschlagen, wohl befinde, und daher fest entschlossen sei, auf demselben zu beharren. Und das ist in den Augen eines Centralisten der beste Trost und der unzweideutigste Beweis seines Wohlwollens, welchen der Kaiser unter den gegenwärtigen Umständen den scheidenden Reichsräthen mit auf den Weg nach Hause und in ihre verschiedenen Landtage geben konnte, und daß es lauter Gefasel sei, wenn die pesther Blätter schrieben, die Thronrede werde sich weitläuftig über das staatsrechtliche Verhältniß Ungarns zur Monarchie auslassen, habe ich Ihnen schon mehrmals geschrieben; Sie sehen jetzt, daß Ungarns in der ganzen Rede nicht mit einer Silbe erwähnt wird, obschon Graf Forgàch, wie gestern dem Empfange des Reichsrathes, so heute auch dem Sessionsschlusse gleich allen seinen Collegen im Ministerrathe und in den Hofkanzleien beiwohnen mußte. Die Zeit gehört nicht Ungarn, sondern in erster Linie den cisleithanischen Landtagen — demnächst vielleicht auch Siebenürgen, weil dies bisher noch keine Gelegenheit gehabt, sich über seine Stellung zur Februarverfassung auszusprechen; also ohne eigene Schuld der Theilnahme an derselben beraubt ist. Das ergiebt sich ziemlich klar aus der Stelle, wo der Kaiser, nach Aufzählung dessen, was der Reichsrath gethan, dessen Mitglieder auffordert, bei der „neuen Thätigkeit", die ihnen in der Heimath bevorstehe, „Träger und Vermittler jener Principien zu sein, in welchen die Verfassungsgesetze wurzeln, an denen Ich fortan wie bisher festhalten werde". Der Reichsrath, dem die verfassungsmäßige Berufung für das nächste Jahr noch ausdrücklich zugesichert wird, soll dem Kaiser beistehen in der Verwirklichung „seines festen Entschlusses, des Reiches Einheit zu wahren und das begonnene Werk der Verfassung zur Vollendung zu bringen" — und zwar soll „dies Ziel auf dem, durch die Grundgesetze vorgezeichneten Wege erreicht werden." Diese Betonung der Reichseinheit ist um so unzweideutiger, als der, bei den Föderalisten so beliebte Ausdruck „Königreiche und Länder" in der diesjährigen Rede, unähnlich der vorjährigen, beinahe absichtlich vermieden und demselben in den meisten Fällen der Terminus „die Völker Oesterreichs" substituirt ist; nur einmal werden „Meine Königreiche und Länder" erwähnt, da wo es sich um die Gemeindeordnungen handelt, welche die Landtage ausarbeiten werden. Stärker konnte sich der Kaiser wohl kaum für die Sache Schmerlings engagiren, als indem er der Volksvertretung bei ihrer Heimkehr zurief: „Meine Zuversicht auf das Gedeihen des mit gemeinsamer Kraft unternommenen Werkes ist befestigt worden" . . . weil „das Vertrauen auf die Kraft Oesterreichs sich mächtig gehoben" . . . weil „sein entschlossenes Vorschreiten auf neuen Bahnen friedlicher Entwickelung ihm die Achtung der Nationen und die Sympathien befreundeter Staaten gesichert hat." Dazu stimmt es denn auch vortrefflich, daß gestern bei dem Empfange des Reichsrathes in der Burg, Se. Maj. — nach dem Berichte von Augenzeugen — sich zwar mit den Czechen- und Polenführern Rieger, Brauner, Graf Potocki u. s. w. aufs huldreichste unterhielt; jene „Herren" aber, welche, wie der Excultusminister Graf Thun und der Fürsterzbischof von Olmütz, v. Fürstenberg, mit dem Nationalitätsprincip nur kokettiren, um dabei im Trüben zu fischen — war doch Thun unter Bach der leidenschaftlichste „Germanisator" — aufs empfindlichste zurücksetzte. Den Prälaten redete der Kaiser gar nicht an; den Exminister erst, nachdem er mehrmals an demselben vorbeigegangen war und die Verwunderung darüber in den Gesichtern der Umstehenden sich ausprägen sah. — Die estensische Brigade wird nunmehr wirklich aufgelöst; die Mannschaft hat freie Wahl, in ihre Heimath zurückzukehren, oder sich in österreichisch-italienische Regimenter einreihen zu lassen; für die Offiziere sorgt Erzherzog Franz von Modena, falls sie nicht früher in der österreichischen Armee gedient haben, wo sie dann in ihr altes Rangverhältniß zurückkehren.

Italien.

Turin, 15. Dezbr. [Sammlungen für Lancashire. — Demonstration in Neapel. — Eine Kirchenscene.] Nach der „Unita Italiana" hat die allgemeine Arbeiterassociation in Mailand den Beschluß gefaßt, den edelmüthigen Gedanken Mazzini's auszuführen und den englischen Arbeitern zu Hilfe zu kommen. — Die „Italie" vom 14. Dez. meldet aus Neapel, daß gestern im Theater San Carlo einige Leute aus einer Loge Papierstückchen mit Garibaldi's Bild ins Publikum warfen, worauf einige Studenten die Garibaldi-Hymne verlangten. Die Behörden hoben die Vorstellung auf und die Studenten durchzogen unter Asingung der Hymne die Toledostraße, zerstreuten sich aber am Largo della Carita gutwillig, auf Aufforderung der Bürgerwehr, hin. Drei Studenten, welche die Bilder herabgeworfen, sind verhaftet. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und mißbilligt diese Handlungen. — Ueber eine Scene in einer Kirche von Rieti berichtet die „Gazzetta del Popolo": Am 7. l. M. ließ der Kaplan des 53. Regiments, da er das Bett hüten mußte, einen Priester ersuchen, statt seiner für das Regiment die Messe zu lesen. Er erschien in der Kirche, machte aber während der Messe allerlei Zeichen des Widerwillens. Der Oberst forderte ihn auf, das „Oremus pro Rege" zu sagen, allein der Priester erwiderte, daß er nicht könne, wendete ihm den Rücken zu und ging in die Sacristei. Der Oberst ließ ihn dort wiederholt um das „Oremus" ersuchen, allein die Antwort lautete stets: „Ich kann nicht", mit dem Beifügen, daß er sicher a divinis von seinem Bischofe suspendirt würde, wenn er sich zum „Oremus" herbeiließe. Das Regiment verließ hierauf zum großen Aerger die Kirche ohne das „Oremus". Der Oberst hatte sich vorgenommen, die Soldaten nicht mehr gemeinschaftlich zur Messe zu führen; allein der Brigadier befahl das Gegentheil, indem er bemerkte, daß die Civilbehörde schon vorsorgen werde. Die Soldaten gingen am nächsten Feiertage wie früher in die Kirche. Ein siebzigjähriger Priester feierte die Messe, allein er weigerte sich ebenfalls das „Oremus" zu singen. Der Oberst ließ hierauf fünf Minuten lang den Königsmarsch spielen, und das Regiment zog sich dann zwischen einer großen Menge, welche aus Neugierde herbeigeeilt war, in sein Quartier zurück. Um jeder Demonstration zu begegnen, hatte die Civilbehörde sämmtliche Sicherheitswachen in und vor der Kirche postirt; allein das Volk verhielt sich völlig ruhig. Der Bischof billigte vollkommen das Benehmen der Priester, welche zum „Oremus" die Ermächtigung von Rom aus erhalten müßten, dem sie allein in Kirchen-Angelegenheiten zu gehorchen hätten.

Genua, 11. Dez. [Feier der Vertreibung der Oesterreicher.] Gestern wurde hier der Jahrestag der Verjagung der Oesterreicher aus Genua (10. Dezember 1746 durch die Initiative des Balilla) im Sanctuarium der Origina festlich begangen. Eine Deputation des Gemeinderaths begab sich in feierlichem Zuge dahin; Offiziere der Nationalgarde, des Heeres und zahlreiche Bewohner der Stadt und Umgegend hatten sich ihnen angeschlossen. Den ganzen Tag hindurch wogten Volksmassen durch die Gassen nach der historisch gewordenen Kapelle.

Frankreich.

C. H. **Paris**, 16. Dezbr. [Griechisches. — Der „Moniteur" über General Prim.] Nach näheren Mittheilungen will die „Patrie" wissen, Königin Victoria habe vor einigen Tagen telegraphisch dem König Ferdinand von Portugal den Ausgang der Verhandlungen über Griechenland mitgetheilt und ihn um seine Zustimmung gebeten, wenn die Griechen ihm die Krone anböten. Eine telegr. Depesche vom 10. oder 11. d. M. dankte der Königin und kündigte eine baldige schriftliche Antwort an. — Wie die „France" meldet, soll Lord Elliot von Athen sich nach Lissabon begeben, wo er einer neuen Mission bei König Ferdinand sich entledigen soll. Lord Elliot schifft sich übrigens erst morgen, den 17., von Marseille nach Athen ein. Dies, so wie, daß er auf seiner Durchreise durch Paris eine Unterredung mit Hrn. Drouyn de Lhuys gehabt, wird von gutunterrichteter Seite mit großer Bestimmtheit versichert. — Nach demselben Blatt wollen die Engländer nur für den Fall, daß König Ferdinand gewählt wird, die jonischen Inseln abtreten, dabei aber den Hafen und Marine-Anstalten von Korfu sich vorbehalten. Es wäre dies ausdrücklich in den Vorschlägen, die Lord Elliot zu machen hat, enthalten. — Ueber die parlamentarischen Vorgänge im spanischen Senate drückt sich das „Moniteur"-Bülletin folgendermaßen aus: Der Senat von Madrid diskutirte eben den Adreßentwurf, der als Antwort auf die Rede der Königin dienen soll, und bei dieser Gelegenheit hat General Prim, Graf Reus, in langer Rede sein in Mexiko beobachtetes Verhalten vertheidigt. Der General hat selbst ein Amendement eingebracht, das eine Billigung seiner Handlungsweise enthalten hätte. Das Ministerium hat jedoch dieses Amendement lebhaft bekämpft, und der Senat hat es durch die Weigerung, es in Berücksichtigung zu ziehen, beseitigt. Das ministerielle Journal „la Epoca" nennt den Ausgang dieses Versuches eine Niederlage für Graf Reus, und fügt bei, daß die von demselben vertheidigte Politik vielleicht vollkommen mexikanisch sein könne, durchaus aber nicht spanisch sei." — Der „Constitutionnel" drückt sich weit schärfer über General Prim und sein Auftreten im span. Senate aus.

[Ueber die gemeldete Centralisation der Telegraphen-Verwaltung] herrscht natürlich große Mißstimmung. Der „Avenir commercial" wünscht sich mit einem tiefen Seufzer die gute Zeit des Postillon von Lonjumeau zurück. Früher, ehe diese telegraphische Reform ins Dasein trat, konnte man, wie er anführt, z. B. von Narbonne nach Barcelona in Spanien direct ein Telegramm abschicken. Jetzt ist der Fortschritt in der Beförderung der Art, daß das unglückselige Telegramm, wie in der Seelenwanderung, von Narbonne nach Carcassone, von Carcassone nach dem Präfectursitz Toulouse, von Tou-

---

abgelesen. Als das beendet war, hielt H. Dr. Wacker, des H. Landeshauptmann's geheimer Rath im Namen seines gnädigsten Fürsten und aller andern gegenwärtigen Fürsten, Herren vom Adel und Städten eine wundervolle, gewandte Rede. Dann traten die kaiserlichen Commissare ab: sie wurden von drei der anwesenden Fürsten wie vorher hinein, also auch hinausbegleitet. Sobald die Fürsten sich wieder an ihren Platz begeben, ließ der Herr Fürstbischof durch H. Dr. Wacker *) eine wohlgesetzte mündliche Ermahnung vortragen, daß man die verlesene Vorlage wohl erwägen möge. Dann wurden andre Schreiben, welche die röm. kaiserl. Majestät an die anwesenden Fürsten und Stände gnädigst hatten ergehen lassen, vorgelesen. (Forts. folgt.)

*) Matthäus Wacker aus Constanz, war kaiserlicher Rath und Kanzler des Bisthums Breslau. (Gillet Crato v. Krafftheim 2,88. 93.)

[Die Erlebnisse einer Adreßdeputation.] Die Schilderung von den Erlebnissen einer Adreßdeputation, die ein Mitglied derselben, in dem „Bundesboten von Berlin" bringt, wollen wir unsern Lesern nicht vorenthalten. Es heißt darin: „Der Wagen hielt unten, ein hoffähiges Gespann; wir stiegen ein, ach, und das fuhr sich so sanftmüthig und wohlthätig zwischen rothem Sammet, Spiegelglas und Elfenbein! Wir fuhren zu unserem Sprecher, einem Landstand, der uns empfing in seiner eleganten Landstands-Uniform; o er war wohl ein würdiger Führer mit dem eisgrauen Kopfe auf der Uniform, dem treuen Herzen darunter und den adeligen Manieren in jeder Bewegung. Wir waren die Letzten von der Deputation, die aus Bürgern, Bauern und Geistlichen bestand. Wir fuhren in drei Wagen nach dem königlichen Palais unter den Linden, die Rampe hinauf, vor das Mittelportal. Die Wachen, der hohe Portier standen wie Bildsäulen. Wir traten in die Hausflur; das war eine Hausflur! Alles hellgrauer oder weißer Marmor, schlanke Säulen, ein prächtiger Kamin, worin ein lustiges Feuer brannte — eine neue Welt. Bald wurden wir die Treppen hinaufgeführt. Ein mächtiger Rundbau von weißem Marmor, der sein Licht von oben, direkt vom Himmel, erhält; in diesem Raume liegen die weißen Marmortreppen, in der Mitte mit dicken Teppichen belegt, und auf dem Absatz zwischen beiden Treppen steht eine gewaltige Büste mit Broncefesseln zu beiden Seiten, an den Wänden herum ein Paar Statuen — Alles äußerst einfach aber sehr geschmackvoll und königlich. — Wir wurden in das Empfangszimmer geführt. Das ist ein mäßiger Saal mit der Front nach dem alten Fritz, der so genau mit seinem Pferde vor den mächtigen Fenstern steht, daß es aussieht, als wenn an einem Parterrefenster ein Mann vorüberritte. Wir waren die Ersten im Saale, es war 12½ Uhr. Aber bald kamen auch die Andern, immer ein Haufen nach dem andern trat leise ein, endlich waren die Wände rings herum besetzt, wir standen 3—4 Mann hoch. Eine wohlthuende Wärme herrschte von außen und innen, und eine leise Unterhaltung begann überall; keiner that fremd oder stolz gegen den andern. Nun das Fragen: „Wo sind Sie her?" „Aus Frankfurt a. O." „Wo sind Sie denn her?" „Kreis Teltow." „Und Sie?" „Aus Ostpreußen." „Und Sie?" „Aus der Gegend von Breslau." „Und Sie?" „Insel Rügen." Was Wunder, daß der Saal zu klein war, um den Patriotismus aus allen Ecken des Vaterlandes zu fassen. Auf einmal war ein kleiner, eleganter Herr mit schwarzem Frack im Kreise, verneigte sich gegen den einen und andern, fragte hin und her, schrieb das Verzeichniß der Deputationen und wo sie her waren, für den König auf und schlüpfte über den glatten Boden so leicht, daß man ihn nur gehen sah, aber nicht hörte; lautlos war er gekommen, lautlos war er verschwunden. Endlich — zwei Flügelthüren flogen lautlos auf, und lautlos stand Se. Majestät im Saal. Ein tiefes Neigen ging durch die Versammlung, als wenn der Wind über ein Kornfeld weht, der König erwiederte es, und stand vor dem Sprecher der ersten Deputation; denn jede Deputation war in ein eigenes Häuflein zusammengetreten, und ihr Führer stand an der Spitze, die Adresse in der Hand. Wir waren die zweite Deputation, und während der erste Herr mit leise bebender Stimme seine Anrede hielt, konnten wir uns unsern König ruhig betrachten — und mit welcher Lust! Die hohe imponirende Hohenzollerngestalt im einfachen blauen Offizierrock mit dem grauen Haupt und Bart, soldatischstraffe Haltung, verbunden mit einer noch immer leichten Elasticität der Bewegung, der kühne, feste Blick und die freundliche warme Sprache dazu — die ganze Erscheinung war eine Majestät. Einem Preußen sollte es doch eigentlich unmöglich sein, ein Demokrat zu werden. Als der erste Sprecher geendet hatte, grüßte ihn Se. Majestät mit geneigtem Haupte, reichte ihm die Hand, nahm die Adresse entgegen, und ließ sich jedes einzelne Mitglied der Deputation vorstellen. Derselbe Gang wiederholte sich nun bei uns und bei allen 14 Deputationen. Natürlich folgte Alles mit äußerster Spannung diesem Gange des Königs durch den Saal oder besser durch seine Provinzen, und drei Dinge waren mir dabei ganz besonders interessant: die große Freimüthigkeit, mit der viele Redner zu ihrem Könige sprachen; der allgemeine, überall betonte Gegensatz gegen das Abgeordnetenhaus, ich möchte sagen, das Schutzsuchen vor dem Abgeordnetenhause beim Könige, sowie die allgemeine Zustimmung zu der Heeresreform; endlich, was aus den Vorstellungen nach Stand und Namen hervorging, das gänzliche Fehlen von königlichen Beamten unter diesem Haufen von mehr als hundert Deputirten. Wie denn bei uns auch alle Beamten, mit Ausnahme der gewesenen Soldaten, die ihnen vorgelegte Adresse mit einem gewissen Abscheu zurückgewiesen haben — eine Reform dieses Heeres dürfte denn doch auch zeitgemäß sein. Nach Verlauf einer guten Stunde war der König endlich herumgekommen, und wieder in die Nähe seines Zimmers gelangt. Er trat in die Mitte und begann zu reden. Er sprach bewegt, fast schnell, aber voll und entschieden, an einigen Stellen steigerte sich die Rede zu köstlicher Energie. Die Hauptmomente waren Dank und Freude, offener Gegensatz gegen das Abgeordnetenhaus, das den Zwiespalt herbeigeführt habe, nicht als Organ des Landes, sondern als Organ einer Partei; Anerkennung unserer und der Adressen als wirklicher Vertreter der betreffenden Stände und Kreise und Aufforderung zu thätiger Hilfe. Als der König mit bewegter Stimme die letzten Sätze gesprochen hatte und sich verbeugte, ertönte eine Stimme aus der Versammlung: „Das walte Gott!" Nun eine Unruhe, ein Rauschen und Wogen, wie vor einem nahenden Sturme, und dann auf einmal ohne alle Verabredung, keiner wußte, wie oder woher es kam, weil alle unter derselben electrischen Bewegung standen, wie aus einem Munde: „Unser theurer König und Herr — Er lebe hoch! und abermal hoch! und zum drittenmal hoch!" so brach es aus durch den Saal, wie drei mächtige Donnerschläge, und die hohen Marmorwände dröhnten, und jedes Herz und jede Faust erbebte unter der Macht dieses wunderbaren Momentes — bei jedem Hoch verbeugte sich Se. Majestät und wich einen Schritt zurück, nach dem dritten war er verschwunden. Die Hüte senkten sich, die Spannung löste sich, eine Minute tiefen, schweigenden Sinnens lag auf der Versammlung, wohlthuend nach dem brausenden Akte altpreußischer Geschichte, der so eben uns hingerissen hatte."

Kaiser Napoleon und Rothschild.

Paris, 16. Dez. Während ich Ihnen schreibe, geht das große Ereigniß des Tages vor sich — der Besuch des Kaisers beim Baron Rothschild auf dessen Landsitz Ferrières. Was über diesen bereits vielbesprochenen Besuch verlautet, ist für die hiesigen Zustände zu charakteristisch, als daß es nicht auch bei uns von großem Interesse sein sollte. Ein solcher Besuch eines französischen Herrschers bei einem Privatmanne ist etwas so Seltenes, daß man, glaube ich, bis in die Zeiten Franz I. hat zurückgehen müssen, um ein Präcedens zu finden. Es liegt schon deshalb auf der Hand, daß ein tüchtiger Grund vorhanden sein muß, um den Kaiser zu einem so außerordentlichen Schritte zu vermögen. Nun kennt Jedermann den großen Antagonismus der Häuser Rothschild und Pereire, und Jedermann weiß auch, daß Fould auf Seiten des letzteren steht, durch letzteren seine Finanz-Operationen macht, während Rothschild lediglich auf seine ungeheuren Mittel angewiesen ist — ein „lediglich", womit er übrigens leidlich zufrieden sein

louse nach dem Expeditions-Bureau an der Grenze Perpignan und von da endlich in vierfacher Uebertragung nach Barcelona gelangen wird. Vive le progrès!

[Statistisches.] Nach dem „Almanach du bureau des longitudes" pro 1863 ist folgendes die Einwohnerzahl der acht größten Städte Frankreichs: Paris 1,616,141, Lyon 318,803, Marseille 260,190, Bordeaux 162,750, Lille 131,827, Nantes 113,625, Toulouse 113,229, Rouen 102,645. Im Jahre 1861 trank Paris an Wein, Branntwein, Cidre und Bier 2,850,082 Hectolitres, d. i. 285 Millionen Litres. An Fleisch verzehrte die französische Hauptstadt 125,996,510 Kilogramm und dazu für 14,415,093 Frs. Fische und Austern. Auf 53,570 Geburten in den 20 Arrondissements von Paris fielen 15,107 Geburten unehelicher Kinder. Geheirathet haben nur 15,959 Paare. Die Zahl der Sterbefälle ist 43,664.

Spanien.

Madrid, 14. Dez. [Entbindung.] Die „Madrider Zeitung" meldet die Entbindung der Infantin Christina, Gemahlin des Infanten Sebastian, von einem kräftigen Knaben.

Rußland.

⊙ **Warschau,** 17. Dez. [Aufhebung des Kriegszustandes. — Der Staatsrath. — Der Prozeß der 66. — Litthauens Verhältniß zum Königreich.] Wie früher in den Gouvernements Lublin, Radom und Augustow, so wird laut einer heute erfolgten Bekanntmachung (wie bereits telegraphisch gemeldet) auch in den Gouvernements Warschau und Plock der Kriegszustand aufgehoben, mit Beibehaltung jedoch des Verbots Waffen zu besitzen, so wie der Anordnung, daß politische Angeklagte vor ein Militärgericht zu stellen sind. Ausgeschlossen von der Erleichterung des Kriegszustandes bleiben die Städte Warschau, Kalisch und Plock, so wie die Kreise Petrikau und Lipno und endlich sämmtliche von den Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahnen belegenen Orte. — Dagegen ist laut einer anderen Bekanntmachung, in Erwägung des gegenwärtigen Zustandes in dem im Gouvernement Lublin belegenen Kreise Krasnoslaw, der Kriegszustand in diesem Kreise wieder hergestellt. Diese Maßregel der Regierung wird gewiß derselben starke Vorwürfe zuziehen, ich aber halte solche Ausnahmemaßregeln bei solchen Ausnahme-Zuständen für zulässig, vorausgesetzt, daß die Regierung andererseits keinen Augenblick verliert, die von einer dreißigjährigen Mißregierung dem Lande geschlagenen Wunden zu heilen und die Ursachen zu beseitigen, welche jene Ausnahmezustände herbeigeführt haben. Ob aber die Regierung dieses Letztere thut? Wir wollen bis zu der im Februar zu erfolgenden neuen Eröffnung des Staatsrathes warten, dessen diesmalige Sitzungen Nichts von alledem gebracht haben, was das Land mit so großem Recht und sehnsüchtig verlangt. — Gerne wollen wir die Maxime „nur nicht drängeln" befolgen, in der Erwartung, daß die nächsten Sitzungen des Staatsraths das Vertrauen so Vieler zu der dermaligen Regierung rechtfertigen wird. — Heute war die letzte diesjährige Sitzung des Staatsraths. In diesem Augenblick habe ich noch keine Kunde von der dabei vom Großfürsten gehaltene Schlußrede, die ich morgen mittheilen werde, wenn sie, was vorauszusetzen ist, von Interesse sein sollte. — Der Prozeß der 66 geht seinen Weg und wird wohl noch bis in die nächste Woche sich verziehen. Von den Reden, welche die Vertheidiger halten, ist zu bemerken, daß sie früher einer Art Censur vorgelegt wurden. Einer der Vertheidiger suchte nachzuweisen, daß keine strafwürdige That vorliege, und wenn die militärische Untersuchungs-Commission den Patriotismus der jungen Leute als ein Verbrechen ansehen wolle, so werde das Gericht diese Ansicht wohl verwerfen. Patriotismus ist eine Hauptugend der Slaven, und Sie meine Herren, sagte der Vertheidiger zu den Richtern gewendet, sind ja auch Slawen und auch Ihnen muß das wahre Wohl Ihres Vaterlandes am Herzen liegen. Bei dieser Stelle applaudirten sehr heftig die anwesenden vielen Militärs, mit den Säbeln an den Boden stampfend. Ein anderer Vertheidiger wollte seine junge Clienten auch dadurch entschuldigt wissen, daß sie von der Polizei selbst oft hinterlistig zu Manifestationen verleitet werden. Er (der Vertheidiger) selbst könnte es bezeugen, daß der Polizeimeister Fedorow Jemandem 10 Rubel gegeben, um irgend einen Auflauf zu veranlassen. Der vorsitzende General bemerkte hierauf ganz naiv, daß Fedorow vom Amt und von hier entfernt sei. Ein indirektes Eingestehen! — Es ist derselbe Fedorow, von dem ich Ihnen einmal geschrieben, und den ich als einen würdigen Helfershelfer Kryzanowski's und Pilsudki's geschildert habe. — Als ganz sicher kann ich Ihnen mittheilen, daß Graf Skarzewski, welcher der litthauische Wielopolski zu werden verspricht, vor einigen Tagen Moskau verlassen hat, mit der vom Kaiser erhaltenen Erlaubniß zur Begründung einer Landschafts-Credit-Anstalt für Litthauen in der Tasche. — Die Gerüchte von der Annectirung Litthauens an das Königreich reduziren sich auf eine zu begründende Autonomie Litthauens, bei der bis zu einem gewissen Grade die polnische Nationalität berücksichtigt werden soll. Diese Version ist, wie ich Sie versichern kann, nicht ganz aus der Luft gegriffen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 6. Dezember. [Gesundheitszustand des Sultans.] Nachdem der Zustand des Sultans so viel von sich sprechen macht und die Ansichten über die Krankheit noch immer sehr divergiren, so glaube ich, daß es nicht ohne Interesse sein dürfte, die Ansicht zweier europäischen, hier seit vielen Jahren praktizirenden, sehr renommirten Aerzte zu hören. Ich hatte nämlich Gelegenheit, mit diesen Herren längere Zeit zu sprechen, und obgleich Laie, glaube ich den Ausspruch und die technischen Ausdrücke derselben richtig notirt zu haben. Diese Herren meinen, daß nach den Symptomen der Krankheit Sr. Majestät, die Hofärzte sich in der Diagnose wohl geirrt haben dürften. Das Uebel des Sultans sei keine Hypochondrie, sondern eine irritatio medullae spinalis (Reizung des Rückenmarks) mit dem Reflex auf das Cerebralsystem. Seit meiner 15jährigen Praxis im Orient, sagte der eine dieser Aerzte, sind mir zwei ähnliche Fälle vorgekommen, die Krankheit war bereits in das offene Delirium ausgeartet. Trotzdem habe ich in circa drei Monaten meinen Kranken vollkommen hergestellt. Freilich hatte ich ohne Rücksichtsnahme auf die sociale Stellung des Patienten die Krankheit mit aller Energie bekämpft, während die Leibärzte des Sultans einerseits durch die hohe Stellung des Patienten, andererseits aus Furcht vor Verantwortlichkeit in ihrer Diagnose und Therapie uneinig und befangen sein dürften, und wahrscheinlich das Uebel nur palliativ behandeln. — Vorigen Dinstag besuchte der Sultan das Marinearsenal, wo er der Mannschaft von drei Fregatten, die während des montenegrinischen Krieges in den Gewässern von Antivari gekreuzt haben, per Mann 300 Piaster, den Offizieren aber zweimonatlichen Gehalt als Gratification nicht gegeben, sondern nur angewiesen hat. Es werden wohl mehre Wochen vergehen, bis der Finanzminister diese Anweisung wird saldiren können, denn die Kassen sind leer und die Truppen von Konstantinopel haben noch bis zur Stunde den Sold pro September nicht erhalten. Auf seinem Rückwege vom Marinearsenal begab sich der Sultan in die Bellevue-Kaserne, wo Se. Maj. erst unlängst Goldstücke an die Mannschaft vertheilen ließ. Die lieben Zuaven glaubten, der Sultan komme wieder mit Gold beladen und liefen in einem Nu zusammen. Bitter aber war die Enttäuschung, als der Sultan dem Kommandanten den Befehl gab, daß binnen 24 Stunden die Köpfe der Mannschaft ganz glatt rasirt sein müssen. In der Dolmabagtsche-Kaserne war Se. Majestät gnädiger, da befahl er, die Köpfe der Mannschaft nur zur Hälfte zu rasiren. — Die betreffenden Kommandanten referirten sogleich an den Kriegsminister, und dieser in seiner Verlegenheit appellirte an den Ministerrath, aber was war zu thun? Der Sultan besucht oft diese in seiner Nähe befindlichen Kasernen und in seinem Zustande war es nicht rathsam, durch Ungehorsam ihn zu irritiren, es wurden also die einen Köpfe ganz, die anderen halb rasirt. Wir werden bald erfahren, welche Sr. Majestät besser gefallen. (Wand.)

Amerika.

Newyork, 6. Dez. [Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz], welche mit den letzten Posten gekommen sind, haben geringe Bedeutung. Beide Armeen befestigen sich bei Fredericksburg. Burnside hat den Behörden von Fredericksburg zu wissen gethan, daß er die Stadt nicht bombardiren werde, so lange von derselben keine feindselige Demonstration stattfindet. Jackson soll sich mit Lee vereinigt haben. Sieben Transportschiffe und zwei eisengepanzerte Dampfer sind mit versiegelten Verhaltungsbefehlen von der Festung Monroe abgesegelt. Die Blätter des Südens melden, daß ein Unions-Corps von 30,000 Mann zu Suffolk sich anschicke, auf Petersburg zu marschiren, während ein anderes Unions-Corps von Newbern in Nord-Carolina aus gleichzeitig gegen Welton operirt. — Die Unionstruppen haben Abbeville und Granada im Staate Mississippi besetzt. Bei Tenessee hat ein Gefecht stattgefunden. Die Brigade des unionistischen Oberst Moore wurde mehrmals geschlagen und zuletzt gefangen genommen. General Morgan griff nachher die Unionisten bei Gallatin an, wurde aber mit schwerem Verlust zurückgeschlagen. In New-Orleans werden Vorbereitungen getroffen, um zu Wasser und zu Lande den Mississippi hinauf vorzurücken. Eine vorläufige Expedition hat die Entdeckung gemacht, daß die in den Staaten Mississippi, Louisiana, Missouri und Arkansas vorhandenen Baumwollenvorräthe geringer sind, als man vermuthet hat; es bleiben, da große Massen verbrannt worden sind, in den an den Fluß grenzenden Staaten blos einige tausend Ballen zurück, auch die neue Ernte wird spärlich ausfallen.— General Butler sagt in einem Brief, worin er dem „National-Advocate" die Erlaubuiß wieder zu erscheinen ertheilt, daß alle Personen, die einen Wunsch nach ausländischer Einmischung aussprechen, als Verräther behandelt werden sollen. Bei den Stadtwahlen in New-York sind fast alle demokratischen Kandidaten gewählt worden. Für Lancashire fließen in New York zahlreiche Spenden; in der dortigen Handelskammer wurden an einem Tage 40,000 Dollars gezeichnet.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. Dezember. [Taesbericht.]

≈ [Ersatzwahl.] Wie wir hören soll die Wahl eines Abgeordneten der Stadt Breslau (an Stelle des Herrn Justiz-Rath Simon) auf einen der Tage zwischen Weihnachten und Neujahr anberaumt werden. Die Ergänzungswahlen für das Wahlmänner-Collegium sind bekanntlich auf Montag den 22. Dezember angesetzt.

ℒ [Eine neue geheime Verbindung.] Wir haben guten Grund zu der Vermuthung, daß sich zu Breslau in aller Stille eine neue Vereinigung constituirt hat, „ohne Musik", wie man zu sagen pflegt. Ihr Siegel und Titel lautet: „Central-Handwerkerverein für Schlesien zu Breslau." Mit dem nun ins vierte Jahr bestehenden „Handwerkerverein", welcher Bildung, Kenntnisse und anständige Geselligkeit unter seinen Mitgliedern zu fördern strebt, hat sie nichts gemein. Vielleicht gehört sie zu der geheimnißvollen „Constantia." Oder — ist sie das Centrum des schlesischen Panseasmus? Warum so geheimnißvoll bei einer „guten Sache?"

[Die Gesellschaft der Freunde] hat in diesem Winter für ihre Mitglieder einen Cyclus von Vorträgen veranstaltet, deren erster gestern stattfand. Herr Dr. Geiger sprach vor einem zahlreichen Auditorium über das Thema: Wie soll man Vorträge anhören?

= Den nächsten Sonntags-Vortrag im Musiksaale der königlichen Universität wird Herr Gymnasial-Oberlehrer Palm halten, und „über die Reimsprüche des deutschen Volkes" sprechen.

** [In der Krankenanstalt der Elisabetinerinnen] wurden im verflossenen Kirchenjahre ohne Rücksicht auf Confession und Stand aufgenommen: 1354 Kranke; davon genasen 1058, 74 wurden erleichtert, 30 ungeheilt entlassen; es starben 87, in der Kur verblieben 105. Außer diesen wurden noch 727 ab- und zugehende Kranke behandelt; 11 Personen wurden sterbend in die Anstalt gebracht. In Summa wurden 39,830 Portionen den Kranken verabreicht. — In der Filial-Krankenanstalt (Kl.-Domstraße Nr. 8) wurden 148 verpflegt, davon genasen 125, erleichtert entlassen 1, es starben 13, blieb Bestand 9. An ab- und zugehenden Kranken wurden 314 verpflegt.

=bb= [Von der Oder.] Der Wasserstand der Oder ist trotz des inzwischen eingetretenen gelinden Wetters seit dem 8. bis heut ziemlich unverändert geblieben. Die hier ober- und unterhalb eingewinterten Schiffe haben sich bis auf die im Mittelwasser ihrer Ladung entledigt. In Tschirne ist man abermals mit dem Ausladen von Eisen beschäftigt, das per Achse zur Stadt spedirt wird. Schon früher machten wir auf die Gefahren aufmerksam, welche bei einem plötzlichen Eisgange durch die Martätschen, die bis nach Ohlau hinauf in der Oder liegen, hervorgerufen werden können. So lassen jetzt die Besitzer der festgefrorenen Hölzer unterhalb Zedlitz diese auseisen und durch Pferde ans Land ziehen. Unterhalb der Paulinenbrücke stehen einige 20 Gänge eichene Stämme von 18—20 Zoll Durchmesser, von denen die Auflast heut abgetragen wird. Die Besitzer beabsichtigen sodann die Gänge bei eintretendem Thauwetter, bevor das Eis zum Gehen kommt und das Wasser gestiegen ist, diese in die Ohle zu ziehen. Nach dem Urtheil Sachverständiger wird dies kaum möglich sein, da es vorkommt, daß, bevor das Eis in Gang kommt, das Wasser so gestiegen ist, daß es sich über das Eis Bahn bricht, was wir besonders diesen Winter bei den Massen von Schnee, die in allen Gegenden gefallen sind, zu erwarten haben, und es dann Niemand wagt, mit einem Kahne in die Oder zu gehen. Um so weniger dürfte es dann gelingen, die Hölzer rechtzeitig in die Ohle zu bergen; denn kommt erst das Eis in Bewegung, so ist jede Arbeit hier umsonst, und der Schaden an Brücken, Wehren und Schiffen unberechenbar. Das sicherste Mittel ist das, welches jetzt bei Zedlitz angewandt wird, nämlich die Martätschen auseisen und durch Pferde herausziehen zu lassen. — Mit dem Eishauen wird fortgefahren, und gewährt dies einem großen Theil der Arbeiter eine lohnende Beschäftigung, denn während des Winters werden nicht mehr und nicht weniger als 27—30,000 Hürdlerfuhren Eis in die Stadt gebracht.

—* [Gerichtliches.] In dem Prozesse über den Nachlaß des Fräulein Scholz hat eine der Parteien, die ihre Verwandtschaft mit der Erblasserin wahrscheinlich gemacht, auf Vertagung angetragen, um den zu ihrer Legitimation noch mangelnden Kirchenschein herbeizuschaffen. Auf Grund der bereits gepflogenen Verhandlung, wird der Gerichtshof entscheiden, ob und in welchem Umfange die verlangte Frist zur Requisition der fehlenden Documente zu gewähren sei.

[Eisenbahn-Verspätungen.] Wegen des heutigen Schneefalles, der namentlich in Oberschlesien sehr reichlich gewesen sein soll, versäumte der Mittagszug aus Oberschlesien eine halbe Stunde und traf erst um 12½ Uhr ein. Noch mehr verspätete sich der erste Personenzug aus Posen, der statt um 11 Uhr erst um 12 Uhr Mittags eintraf. — Wie wir hören, ist auch in der gubener und sorauer Gegend in der vergangenen Nacht viel Schnee gefallen und hat sich deshalb der frankfurter Lokalzug nicht unbedeutend verspätet.

[Eisenbahnverspätung.] Der Schnellzug aus Wien hat in Oesterreich-Oderberg den Anschluß an den Schnellzug hierher verfehlt, weshalb die wiener Post Abends ausbleiben wird.

= [Neue Apotheke.] In Antonienhütte, beuthener Kreises, ist die Anlage einer Apotheke höheren Orts gestattet worden. Bewerber um die Concession können sich unter Einreichung der üblichen Zeugnisse bei der königl. Regierung zu Oppeln melden.

□ [Aktenmäßiges über den „Kindelmarkt".] Jawohl! — Kindelmarkt! So heißt er, aller vornehmen Sprödigkeit zum Trotze, selbst in den alten wohl bezifferten, etikettirten und rubricirten Voluminibus der: „Acta generalia von Meß-, Jahr-, und Kindel-Markt-Buden." Urkundliche Nachrichten von fürstlichen Vergünstigungen, wie sie vom Jahr 1337 über einen zweiten Markt neben dem schon älteren Johannismarkt, über den Elisabetmarkt vom Jahr 1374, den Kreuzerhöhungsmarkt vom Jahr 1481 und sonstige Berechtigungen vorliegen, finden sich nicht. Die Stadt

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

kann und, wie es scheint, auch zufrieden ist. Dieser Antagonismus lastet einigermaßen auf der Börse; Rothschild drückt vielleicht nicht gerade auf die Pläne der Pereire-Fould'schen Hausse, aber er hilft auch nicht, die Bewegung zu poussiren. Nichts aber ist wichtiger für das jetzige Regiment, als ein hoher Stand der Rente; ein Cours von 75 für die dreiprocentige ist das Ideal des Bonapartismus, und der Tag, wo dies erreicht würde, wäre ein zweiter Tag von Solferino für Napoleon III. Es lohnt also der Mühe, die Großmacht Rothschild mehr als gut zu behandeln und durch allerhöchsteigene Anerkennung dieses realen Machtverhältnisses das wieder gut zu machen, was der Minister durch einseitige Bevorzugung der Pereire'schen Scheinmacht gesündigt hat. Ich sage in dieser Beziehung Alles, wenn ich versichere, daß nach allgemeiner Annahme die heutige Börsen-Depesche nach Ferrieres den beiden Potentaten die angenehme Nachricht einer Hausse bringt. — Zu gleicher Zeit hat Rothschild gerade jetzt noch in anderer Beziehung seine große Wichtigkeit für die kaiserliche Politik. Das neue Ministerium in Italien wird bald genug einer Anleihe bedürfen. Dafür ist Rothschild der gegebene Vermittler, der Freund in der Noth — gegen die nöthigen Procente. Es gilt nun, diese Quelle für Italien zu verstopfen, mindestens einigermaßen schwer zugänzlich zu machen. Um solcher Zwecke willen bringt die kaiserliche „Real-Politik" schon ein Opfer, und um solches Besuches willen und für die darin liegende Anerkennung bringt auch Rothschild sein Opfer. Denn theuer genug kommt ihm allerdings die Ehre des heutigen Tages zu stehen; doch sind es vielleicht nur Auslagen, nur Geschäfts-Unkosten, die sich indirect wieder reichlich einbringen, wenn man, wie hier, mit ziemlicher Gewißheit wochenlang vorher weiß: am 16. Dezember geht die Rente in die Höhe. Wie gesagt, die Kosten dieses Besuches sind enorm. Seit Wochen ist das Intendantur-Personal des Hauses Rothschild in voller Thätigkeit für die Vorbereitungen gewesen: eine neue Auffahrt nach dem Schlosse Ferrieres ist angelegt; für Kunstwerke, Silber, Porcellan sind bedeutende Summen verwandt; der Chef de cuisine hat für Recherchen und Entdeckungen mehr verausgabt, als bei uns ein Lieutenant Gage hat; der Kellermeister hat alle Tiefen seiner unterirdischen Räume erschlossen, wo die edelsten Weingeschlechter seit Jahrzehnden der Ruhe pflegen; das Frühstück soll die Kleinigkeit von ca. dreißig Gängen haben; während das Mahles wird das Personal der großen Oper ein eigens von Rossini componirets Gesangstück (Ode oder Jäger-Chor) vortragen, und für die Jagd sind die schon zahlreichen Piqueurs des Hauses Rothschild auf etwa 100 vermehrt und sämmtlich neu eingekleidet. Man meint, daß Rothschild mit einer Million nicht reicht, um die Kosten zu decken für diesen Besuch von wenigen Stunden und wenig Personen. Denn außer dem Kaiser sind nur seine Adjutanten, ein paar Minister und die Vertreter der Großmächte eingeladen, und um 5 Uhr reist der Kaiser schon wieder nach Paris zurück. Das Programm ist daher auch sehr einfach: eine Jagd von drei bis vier Stunden, um 2 Uhr Frühstück, und nachher die Tasse Kaffee mit dem obligaten Plauderstündchen, auf dessen Inhalt sämmtliche Juden sämmtlicher Börsen die Ohren spitzen. Napoleon und Rothschild, Er und Er, dieser bedeutungvollste Dual der Gegenwart, was werden die miteinander abmachen! Begreiflicherweise werden sie nichts miteinander abmachen; der Besuch beweist nur, daß das Nöthige abgemacht ist. Das Charakteristische des heutigen Tages ist noch zurück. Das theure, glänzende Fest hat den dunkelsten Hintergrund. Der hohe Jäger ist zugleich ein Wild der hohen Jagd, dem viele Schützen nachstellen; er hat seine Schon- und Hegezeit, und sie dauert das ganze Jahr, und Tag und Nacht sind seine Getreuen mit diesem Wildschutz beschäftigt. Für den heutigen Tag sind die betreffenden Vorkehrungen mit unglaublicher Vor- und Umsicht getroffen. Seit Sonnabend ist Schloß und Park Ferrières für Jedermann abgesperrt und polizeilich überwacht; Niemand wird eingelassen ohne spezielle polizeiliche Erlaubniß; denn begreiflicherweise hat Rothschild selbst nicht die Verantwortlichkeit der Ueberwachung tragen wollen, sondern nach dieser Seite hin die Disposition über sein Eigenthum ganz in die Hände des Polizei-Präfecten gelegt, dessen Agenten seit zwei Tagen jeden Stein und jeden Baum eines Privatparks untersucht haben, damit der Herrscher von dreißig Millionen drei Stunden in Sicherheit jagen kann. Wenn das Kaiserthum der Friede ist, für den Kaisee selbst ist's wahrlich Ruhe und Frieden nicht! (K. Z.)

Dem französischen Hof scheint es an Humor nicht zu fehlen. So kam am Namenstage der Kaiserin zu Compiègne ein kleines einactiges Lustspiel von dem Fürsten Morny: „La corde sensible", zur Aufführung. Dieses Stückchen hat mit der Komödie gleichen Namens nichts zu thun, sondern besteht aus einer Reihe von Scherzen und Anspielungen auf die Anwesenden selbst. Ein reicher Landnotar, Namens Bernard (Hr. Prospère Mérimée), klagt einem seiner Freunde (Fürst Morny), daß die Gäste, welche er in sein Schloß einlud, sich furchtbar langweilen und grausenhaft gähnen. Was thun? Der Freund (Fürst Morny) antwortet, man müsse versuchen, bei den Gästen die schwache Seite zu errathen und die „empfindliche Saite" berühren. Was z. B., meint Bernard, soll ich mit dem Fürsten Morny anfangen? Er macht mittelmäßige Lustspiele und läßt schlechte Pferde laufen. Unterhalten Sie sich mit ihm von seiner Marotte, lautet die Antwort des Fürsten selbst. Aber, meint Bernard, unter meinen Gästen ist auch der Kaiser, und meine politischen Gespräche scheinen ihn gewaltig zu langweilen. Nehmen Sie sich, erwiderte Morny, ich Acht, es sind Mouchards hier. (Allgemeines Gelächter im kaiserlichen Theater). Ich will Ihnen etwas sagen: suchen Sie irgend einen alten römischen Topf oder eine Medaille Cäsar's zu entdecken, und sogleich wird das gallo-römische Interesse des Kaisers rege werden u. s. w.

[Die jonischen Inseln], die England jetzt an Griechenland entläßt umfassen 51 Quadratmeilen und haben 230,000 Einwohner nach Kolb's Handbuch der Statistik, doch ist diese Angabe viel zu niedrig, da sie die Seelenzahl noch nach der Zählung von 1852 angiebt! Nach französischen Angaben beträgt sie nahe an 300,000 Seelen, wovon 85,000 auf Corfu, 91,000 auf Cefalonia, 9000 auf Cerigo, 8500 auf Itaka, 8000 auf Pava, 23,000 auf Santa Maura und 64,000 auf Zante kommen. Die Griechen der jonischen Inseln sind stark mit Albanesen gemischt, auch wohnen 8000 Italiener und 5000 Juden unter ihnen, Engländer, die nicht zu der 3000 Mann starken Besatzung gehören, leben etwa 1000 Seelen auf den Inseln, meist auf Corfu. Die sieben Inseln haben 6 Städte, 17 Marktflecken und 357 Dörfer, darunter Corfu, eine der britischen Hauptstationen im Mittelmeere, mit 30,000 Einwohn.; der Name Corfu kommt von Korypha, d. h. Gipfel, her, wie die Burg der wichtigen Hafenstadt im Mittelalter hieß.

Für den Büchertisch sind ferner eingegangen:

Guischard, Wilh., Die Foscari. Ein historischer Roman. 8. 3 Bde. (Berlin, Haude- u. Spener'sche Bchhdl.) Brosch.

Schwartz, Mar. Soph., Zwei Familienmütter. Eine Erzählung. Aus dem Schwed. v. A. Kretzschmar. 8. 3 Bde. (Leipzig, Brockhaus.) Brosch.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 595 der Breslauer Zeitung. — Sonnabend, den 20. Dezember 1862.

(Fortsetzung.)

hatte, wie König Johann von Böhmen im Jahr 1337 ihr gestattet, für sich und ihre eigenen, heimischen Angehörigen, den Markt gestiftet und mit eifersüchtiger Strenge darüber gewacht, daß kein Fremder und anfänglich auch kein Jude, dem hiesigen Bürger im Christmarkt Concurrenz biete. — Ein Senatsbeschluß vom 3. Dez. 1771, Blatt 15 der oben bezeichneten Akten, versagt den auswärtigen Marktziehern und anderen Leuten das Feilhalten im Christmarkt unter Berufung auf ein Statut, wonach nur Handwerksleute, welche hier in einer ordentlichen Zunft stehen, und mit einer Standbude oder Gewölbe versehen sind, desgleichen hiesige Professionisten und Bürger, die ihre Waaren selbst verfertigen, auf dem Christmarkt feil halten sollen. Gleichlautend damit resolvirt der Magistrat am 14. Dezbr. 1784, Blatt 29 derselben Akten, an einen auswärtigen Bewerber um einen Christmarktsplatz. — Der Magistrat zu Liegnitz fragt unter dem 13. Febr. 1835 bei dem zu Breslau an, worauf dieser an Jahr- und Christ-Märkten seinen Anspruch auf Marktstandgeld stütze, und führt an, Liegnitz habe in Folge eines Privilegii d. d. XV. Cal. Juli 1293 gleiche Rechte mit Breslau, folglich auch ein Budenstandgeld auf dem Christmarkt. Zur damaligen Beantwortung wird aktenmäßig eine urkundliche Notiz nicht ermittelt, nur zeigt ein mit der Sache betrauter Beamte an, die Einrichtung des Christmarkts beruhe auf einem uralten Herkommen, er fange alljährlich mit dem Tage Luciae an und ende mit dem Weihnachtsfest. Der hiernach abgefaßte offizielle Bescheid vom 20. März 1835 nach Liegnitz schreibt dem Christmarkt eine unvordenkliche Existenz zu, und giebt das Standgeld auf 10 Sgr. p. Elle an. — Der Magistrat zu Magdeburg bittet am 23. Octbr. 1844 um Auskunft, ob in Breslau auch noch seit dem Jahr 1841 kein Auswärtiger den Christmarkt beziehen dürfe, dort habe diese Beschränkung nach einem Regierungsreskript vom 13. März 1841 aufgehört, allein der Magistrat antwortete am 22. November 1844, der Weihnachtsmarkt werde noch immer nicht als eigentlicher Jahrmarkt betrachtet, und darum namentlich nicht von Fremden bezogen. Weniger stichhaltig hat sich die Ausschließung der Juden bewährt. Am 21. Dez. 1792 hat der damalige „General-Privilegiatus Lion Wolf" als erster Jude mit Peitschen und Spielzeug den Christmarkt bezogen, aber auch lebhafte Anfechtung erfahren. Am 4. Januar 1793 berichtet der Magistrat: „Wir unterlassen nicht allerunterthänigst (nämlich der Regierung auf Beschwerde) anzuzeigen, daß der seit Säkulis hier acht Tage vor Weihnachten durch Aufsetzung einer gewissen Anzahl Buden etablirte sogenante Kindelmarkt keinesweges wie ein sonstiger Jahrmarkt zu betrachten, sondern derselbe ist blos zur Bequemlichkeit des Publikums, zum Besten der hiesigen wirklichen, hauptsächlich der hiesigen bezünfteten Bürger zum Feilhalten ihrer für das Weihnachtsfest gefertigten Waaren errichtet, und haben daher auf demselben nur einige Partkrämer, Drechsler, Conditoren, Taschenmacher, Strumpfwirker, Wachsstöckler, Pfefferküchler, Buchbinder und dann einige Einwohner, die Puppen und sonst Kinderspielwerk feil gehabt, Stellen erhalten, und noch niemals ist es, auch keinem christlichen Kaufmann, geschweige einem Juden eingefallen, Marktstellen auf dem Christmarkt zu beanspruchen." — Die Akten ergeben nicht, ob und mit welchem Erfolge Lion Wolf damals seine Angelegenheit verfolgt habe. Von einem später wiederholten Conflict dieser Art geben die Akten kein Beispiel, und heut zu Tage ist ein solcher Widerspruch gegen die Theilnahme eines jüdischen Mitbürgers so sehr zur vergessenen Antiquität geworden, daß man heut kaum daran glaubt, sie habe je bestanden. A. B. L.

E. [Zur Belagerung von Schweidnitz im Jahre 1807.] Durch die Franzosen im Herbst 1806 von der Universität Halle vertrieben, verlebte ich den Winter bei einem Freunde auf dem Lande in der Gegend von Landeshut. Als nun die Franzosen unter General Vandamme vor Schweidnitz rückten und Seiten-Patrouillen bis nach Quolsdorf und Reichenau streiften, bekam mein Freund — der Wirthschaftsbeamter war — von seinem Prinzipal den Auftrag, ins französische Hauptquartier zu reisen und um Sauve-garde anzuhalten. Ich begleitete ihn auf dieser Tour als Dolmetscher, und wir kamen, ohne angehalten zu werden, in das Hauptquartier zu Würben, eine Meile nördlich von Schweidnitz. Hier war Alles in großer Bewegung, weil die Besatzung dieser Festung so eben einen Ausfall gemacht hatte. Es war Vorm. gegen 10 Uhr. Auf dem herrschaftlichen Hofe, wo Vandamme im Schlosse einquartirt war, fanden wir Alles in Bewegung, und wir fürchteten schon, unverrichteter Sache wieder abziehen zu müssen, als wir einen Stabsoffizier über den Hof gehen sahen. Ich ging an denselben heran und redete ihn französisch an. Aeußerst verbindlich antwortete er uns, daß unser Gesuch um eine Sauve-garde jetzt wohl schwerlich erfüllt werden dürfte, da die Entfernung, wohin wir sie verlangten, zu groß sei. Indeß sei er eben auf dem Wege zum General und wolle ihm die Sache vortragen. Wir warteten nun etwa eine Viertelstunde, bis der Offizier zurückkam. Er brachte uns den Bescheid, daß auf so weite Entfernung keine Sauve-Garden bewilligt würden. Er werde uns aber, wenn das in der Folge geschehen sollte, Nachricht geben, was er auch nach einigen Tagen that. Der freundliche Offizier war der würtembergische Oberst Duvernoi, der damals Adjutant bei Vandamme war. Seine Antwort wegen einer Schutzwache war abschlägig, weil man nur ausnahmsweise dergleichen bewilligte.

Noch will ich einige Züge aus der damaligen Zeit mittheilen. Der eine ist der Marsch der Franzosen und Würtemberger nach Waldenburg, an welchem Vandamme Rache nehmen wollte für die Schlappe, die eines seiner Streifcorps bei Adelsbach durch den wilden Lieutenant Fischer erlitten hatte. Derselbe hatte die verwundeten Gefangenen, wie es hieß, grausam behandelt, als er sie durch Waldenburg transportirte, und dafür sollte nun die arme Stadt büßen. An der Spitze von mehreren tausend Mann traf Vandamme an einem Sonntage, wo man eben zur Kirche läutete, in Waldenburg ein, nahm Quartier in einem Eckhause am Markte, ließ die Truppen bivouakiren und als Intermezzo eine halbe Stunde lang plündern. Auf dem Markte und in den Straßen brannten Feuer, auch war es darauf abgesehen, die Stadt niederzubrennen, was aber die Vorsehung gnädig verhütete. Gegen 12 Uhr zu Mittage zogen die Feinde ab, nachdem sie der Stadt unsäglichen Schaden zugefügt hatten. Dabei kamen mehrere tragikomische Scenen vor. Unter andern ward der evangelische Oberglöckner, ein alter, sehr starker Mann, der mit dem Kirchenbuche unterm Arme zur Kirche ging, von den Soldaten aufs Pflaster gesetzt und ihm seine Stiefeln ausgezogen, so daß er an dem kalten Wintertage barfuß nach Hause gehen mußte. Aehnliche Anekdoten ließen sich noch viele erzählen.

Ein zweiter Zug, den ich erzählen will, ist folgender. Mehrere Bürger, unter ihnen ein Goldschmied, waren aus Neugierde auf die Anhöhen zwischen Waldenburg und Schweidnitz gestiegen. Hier wurden sie von einer französischen Patrouille überrascht. Die Andern retteten sich durch die Flucht, der Goldschmied aber ward erhascht und ins Lager vor Schweidnitz abgeführt. Hier ward Standrecht über ihn gehalten und er ohne weiteres als Spion zum Strange verurtheilt. Nur eine sofort von Waldenburg an den General abgesandte Deputation erlangte, aber erst nach vieler Mühe, seine Befreiung.

○ **Görlitz**, 18. Dezbr. [Eine eigenthümliche Verwechselung] kam gestern bei einem hiesigen Begräbnisse vor. Der Schuhmachermstr. N. wurde zur Ruhe bestattet und nach ihm eine Frau. Dem amtirenden Geistlichen meldet der sogenannte Laufer, welcher bei uns die Aeußerlichkeiten bei derartigen Feierlichkeiten zu ordnen hat, daß zuerst die Frau und dann der Mann beerdigt würde. Natürlich galt nun auch die erste Leichenrede der von ihren Kindern geschiedenen Mutter, und als nach Schluß derselben der betreffende Geistliche an die Leidtragenden mit dem Troste herantritt, daß Gott für sie sorgen und ihnen ein anderes liebendes Mutterherz für die unmündigen Kinder zuführen werde, wird ihm erwiedert, daß der Verstorbene ja keine Mutter gewesen sei. Es war der Schuhmachermeister und die Rede galt der Frau. Man kann sich denken, welch unangenehme Ueberraschung diese Nachricht auf den Geistlichen hervorbringen mußte, den übrigens nicht die mindeste Schuld bei dieser Verwechselung trifft. Daß aber der Laufer solche Confusion gemacht, verdient allerdings eine derbe Rüge.

φ **Glogau**, 17. Dezbr. [Aus der Commune. — Feuerlöschwesen. — Gedächtniß-Aktus. — Gymnasial-Gebäude.] Die am 15. d. M. abgehaltene Stadtverordneten-Sitzung dauerte 4 Stunden, ohne daß die Vorlagen sämmtlich berathen werden konnten. Die für die nicht öffentliche Sitzung bestimmten Gegenstände sind bis zur nächsten Sitzung vertagt worden. — Der Vertreter der Stadt Glogau auf dem schlesischen Provinzial-Landtage, Hr. Geh. Commerzienrath Lehfeldt, hat die bezogenen Diäten verschiedenen Wohlthätigkeits-Anstalten überwiesen. — Der Gesammt-Etat für den städtischen Haushalt für das Jahr 1863 schließt mit einer Summe von 126,785 Thlr. in Einnahme und Ausgabe ab. — Für Veranlagung der Gebäudesteuer sind vorläufig 200 Thlr. bewilligt worden. — Den hiesigen städtischen Polizeibeamten ist alljährlich die Hälfte der eingegangenen Strafgelder als Remuneration bewilligt worden; es hat dies zu vielen Mißdeutungen beim Publikum, das der Meinung ist, daß die Denunciationen wegen dieser Decuncianten-Antheile um so reichlicher ausfallen, Veranlassung gegeben. Die Polizeibeamten haben daher den Antrag gestellt, diese Remuneration zu fixiren. Vom Magistrat ist dieser Antrag befürwortet worden; die Stadtverordneten wollen denselben erst durch eine Commission prüfen lassen. — Bereits seit dem vorigen Jahrhundert besteht hier der Gebrauch, daß den Bau-Unternehmern der Bauschutt auf Kosten der Commune frei abgefahren wird. Hierdurch erwachsen für die Kämmereikasse nicht unerhebliche Kosten, die sich bei einzelnen Bauten zuweilen in die Hunderte belaufen; nun sind in letzterer Zeit größere Kellerräume hier angelegt worden, wodurch bedeutende Quantitäten Erde ausgegraben wurden, welche, als in die Kategorie des Bauschuttes gehörend, von der Commune frei abgefahren worden sind. Es ist bei den städtischen Behörden deshalb die Frage angeregt worden, ob dies auch für die Folge bei Anlage von Kellern der Fall sein solle, und Magistrat wie Stadtverordneten haben mit Rücksicht darauf, daß es im Interesse der Commune liegt, die durch die beschränkten Lokalverhältnisse sehr erschwerten Privatbauten nach Möglichkeit zu fördern, beschlossen, die Kellererde gleich dem Bauschutt wie bisher auf Kosten der Commune abfahren zu lassen. — Unserem Feuerlöschwesen steht eine wesentliche Umgestaltung und den Einwohnern dadurch eine große Erleichterung bevor. Der Vorstand der Feuerwehr hat nämlich einen sehr ausführlich motivirten Antrag auf Erweiterung des Feuerlöschwesens bei den städtischen Behörden eingebracht, dessen Haupt-Grundzüge in einer wesentlichen Erleichterung der Einwohner durch Uebernahme des sämmtlichen Feuerlöschwesens seitens der Stadt und durch Ablösung der bisherigen Verpflichtung der neu anziehenden Einwohner zur Anschaffung von Feuer-Eimern gegen eine Geldentschädigung von 2 Thlrn. bestehen. Die Kosten dieser Einrichtung sollen 850 Thlr. betragen. Der Antrag, dessen Zweckmäßigkeit bereits von beiden städtischen Körperschaften anerkannt worden, ist einer gemischten Commission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen worden. — Am 14. d. M. hielt der Director des evangel. Gymnasiums, Dr. Klix, in Gegenwart der Schüler des Gymnasiums und eines kleinen Kreises von Verwandten und Freunden des jüngst verstorbenen Kaufmanns Carl Heinrich Germershausen einen Gedächtniß-Aktus zu Ehren des Letzteren durch Rede und Gesang. Der Verstorbene zeigte stets ein lebhaftes Interesse für die Anstalt, und hat ihr auch in seinem Testamente ein Legat zugewendet. — Der Umbau des evangel. Gymnasial-Gebäudes aus Staatsmitteln ist nun endlich für das nächste Jahr festgestellt; es sind zu diesem Zwecke 27,000 Thlr. verwendbar gemacht. Die Beschaffung der Unterrichts-Lokale und Lehrerwohnungen für die Bauzeit dürfte bei unseren beschränkten Lokalverhältnissen mit vielen Schwierigkeiten verknüpft sein.

S. **Strehlen**, 18. Dezbr. [Die Lehrer-Angelegenheit], welche den Gegenstand meines letzten Referates bildete, ist in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten nach dem Vorschlage des Magistrats erledigt worden. Demnach erhält von nun an der letzte Lehrer 200 Thlr. Gehalt, incl. Wohnungs-Entschädigung, der Conrector 300 Thlr. und freie Wohnung; die übrigen evangelischen und katholischen Lehrer außer den Rectoren sind ebenfalls mit Zulagen bedacht worden. Die hiesigen Kommunal-Behörden hoffen auf diese Weise vernünftigen Ansprüchen der Betheiligten für längere Zeit genügt zu haben und sind sich bewußt, für den Unterricht der Jugend durch Vermehrung der Klassen, Bau des neuen Schulgebäudes und mehrmalige Erhöhung der Gehälter mehr gethan zu haben, als die Kommunal-Mittel zulassen. Denn indem man die Aufmerksamkeit lediglich diesem Zweige der öffentlichen Fürsorge zuwendete, ist eine andere Institution, deren Pflege nicht minder nöthig ist, ziemlich stiefmütterlich behandelt oder ganz vernachlässigt worden. Wir haben dabei vor Allem die Armen-Kranken-Pflege im Auge. Eine öffentliche Kranken-Anstalt hat weder die Stadt Strehlen, noch der Kreis. In ersterer dient als Ersatz eine seit 12 Jahren bestehende, aus Beiträgen der Innungen und Gesellenbrüderschaften, sowie wohlthätigen Spenden gegründete Privat-Kranken-Anstalt, welche wohl während der Zeit ihres Bestehens sehr segensreich gewirkt hat, aber, von den Behörden wenig unterstützt, eine sehr kümmerliche Existenz führt und sehr mangelhaft eingerichtet ist. Durch Uebernahme des ganz geeigneten Grundstücks, welches die Privat-Kranken-Anstalt schon vor mehreren Jahren acquirirt hat, und eine den hiesigen Bedürfnissen entsprechende zweckmäßige Einrichtung würde die Kommune mit nur geringen Mitteln im Stande sein, den Anforderungen, welche man in Bezug auf die Armen-Kranken-Pflege an eine finanziell nicht schlecht situirte Stadt von 5000 Einwohnern machen muß, zu genügen. Sonst ist bei uns in Bezug auf die Armenpflege ausreichend gesorgt. Außer der für sich bestehenden Armenkasse wirken in dieser Richtung mehrere wohlthätige Stiftungen und Vereine. Bei einigen dieser Stiftungen ist schon mehrfach die Frage angeregt worden, welche auch in diesen Blättern neulich zur Sprache gekommen ist. Es handelt sich nämlich darum, festzustellen, inwieweit man berechtigt ist, legatarische Bestimmungen, welche das Gepräge der Zeit ihrer Entstehung an sich tragen, zeitgemäß zu modificiren. So haben wir einen Stipendiumsfonds für arme Studirende aus hiesiger Stadt, aber nur für Juristen, Mediziner und Theologen, — wir haben die sogen. Abtsfloren-Stiftung für arme Bräute, aber nur für Töchter hiesiger Bürger im früheren Sinne, — ein Legat zur Unterstützung hier wohnender Wittwen von Geistlichen oder Lehrern u. a. m.

ʒ **Kostenblut**, 19. Dez. [Vorschußverein.] Am vergangenen Montage berief der auch in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannte Gasthof- und Gutsbesitzer Hr. Heidler hier eine Versammlung, um einen Vorschußverein nach dem System von Schulze-Delitzsch für Kostenblut und Umgegend zu begründen. Dieselbe war von ca. 40 Personen besucht. Es wurden bald nach gepflogener Berathung die Statuten entworfen, welche in diesen Tagen dem königlichen Landrathsamt zu Neumarkt zur Bestätigung unterbreitet werden sollen. Als provisorischer Vorstand sind einstweilen gewählt die Herren Heidler, Kreismaurermeister Hoffmann, Apotheker Leyser und Kaufmann Schmidt von hier.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Unser Abgeordneter, Herr von Carlowitz, welcher diesen Winter in Berlin verlebt, hat sich auf einige Tage nach seinem bei Frankenstein in Schlesien gelegenen Gute begeben. — In der zu Niesky bestehenden Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder weiblichen Geschlechts, sind bis jetzt sechszehn Zöglinge aufgenommen, welche Anzahl der baulichen Einrichtung entspricht.

† Rothenburg. Herr Graf von Fürstenstein auf Ullersdorf hat dem Kreise Rothenburg die freie Benutzung eines in unmittelbarer Nähe von Niesky gelegenen Gebäudes zur Errichtung eines Kreis-Krankenhauses auf achtzehn Jahre offerirt. Herr Dr. Hausmann in Niesky wird die ärztliche Pflege übernehmen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 18. Dez. [Zur Beschlagnahme] der vorgestrigen Nummer der hiesigen „Ostdeutschen Zeitung" haben wir schon gestern mitgetheilt, daß die hiesige Polizei — obgleich das „gefährliche Inserat" sich auf dem Hauptblatte befand — auch die Beilage confiscirt hatte. Das Ersuchen um Freigebung der letzteren blieb ohne Erfolg; erst auf die unsererseits bei der königl. Staatsanwaltschaft angebrachte Beschwerde hat das Polizei-Präsidium sich heute zur Herausgabe der Beilagen entschlossen. — Die gestrige Nummer des „Dziennik Poznanski" ist — gleichfalls wegen eines darin enthaltenen Inserats — von der Polizei mit Beschlag belegt worden. (Ostd. Z.)

Schildberg, 16. Dezbr. [Unmenschlichkeit.] Am 5. d. M. hat der Transport eines Kranken, welcher von Marszalki, einem 1½ Meilen entfernten Dorfe, in das hiesige Kreislazareth gebracht wurde, ein großes Aufsehen gemacht. Es war der Hauslehrer G. A. Minkus, welchen die Frau Landschaftsrath Bronikowska bei einer Kälte von 16 Gr., mit dürftigen Betten bedeckt und am Typhus leidend, in die besagte Anstalt schickte. Der Kranke kam ganz erstarrt an: Mund und Ohren waren ihm zugefroren, er hörte nicht und konnte nicht mehr sprechen. Es fehlte nicht viel, so wären Belebungsversuche nothwendig gewesen. Der Krankenwärter Remelski, welcher den Kranken dem Arzte der Anstalt im Auftrage der Frau Bronikowska zu übergeben hatte, deponirte, „daß zwei Aerzte, Hr. Dr. Richter aus Grabow und Hr. Dr. Leon aus Kempen, den Transport für ungefährlich erklärt hätten und er darauf den Kranken übernommen und hierher gebracht habe. Der Frau Bronikowska wäre schon der Mann am Typhus gestorben; sie möchte nicht noch eine zweite Leiche im Hause haben". Es läßt sich nun fragen: „Wie kommen denn die Herren Aerzte und die Frau Landschafts-Rath dazu, einen Hausofficianten, der seine Wohnung und die Mittel zu seiner Verpflegung hat, ohne Zuziehung und Beitritt einer obrigkeitlichen Person und wider seinen Willen aus dem Bette zu nehmen, anzukleiden, auf einen Wagen zu schaffen und fortzufahren? Wie kommen sie dazu, den Kranken an einen Ort zu schicken, wo seine Aufnahme nicht sicher war? Denn das Kreislazareth nimmt nur mittel- und heimathlose Menschen auf. Wie endlich dazu, kontagiöse Kranke umherzufahren, als wenn die Aufgabe vorläge, den Typhus vom Dorfe in die Stadt zu bringen? Unter solchen bedenklichen Vorfällen ist es nicht zu verwundern, daß der Kranke den 9. d. gestorben ist. Der Vater des Verstorbenen ist der Christian Minkus, ehemaliges Mitglied der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt, jetzt Auszügler zu Marienfeld bei Rosenberg OS. (Posener Z.)

Schroda, 17. Dezbr. [Wolf. — Wilde Schweine.] Am 15. d. M. Früh fand man in Wilkowija im Gaststalle einen erschlagenen Wolf. Das Gebäude ist alt, baufällig, ohne Fundament. Der Wolf hatte sich nun unter der Schwelle in den Gaststall durchgearbeitet und wollte sich wahrscheinlich seinen Hunger durch Pferdefleisch vertreiben. Allein das in dem Stalle stehende Pferd hat ihm durch einen Hufschlag (der Huf war scharf beschlagen) den Garaus gemacht; der Hirnschädel war ganz zerschmettert. Der Wolf ist jedenfalls ein polnischer Ueberläufer, denn in Polen werden die Waldungen jetzt sehr gelichtet und dienen den Wölfen nicht mehr als sichere Aufenthaltsorte. — Der Förster Orlowski schoß am 15. d. Mts. in den gräflich v. Skorzewski'schen czerniejewoer Waldungen, unweit der neklaer Grenze, einen wilden Eber an, brachte ihm jedoch nur eine Verletzung am rechten Hinterschenkel bei. Der Eber fiel über den O. wüthend her, indem letzterer des hohen Schnees wegen nicht retiriren konnte, und würde ihn jedenfalls umgebracht haben, wenn nicht auf das Hilfegeschrei des O. mehrere Holzarbeiter, die im Walde beschäftigt waren, mit Stangen, Knüppeln 2c. herbeigeeilt wären und den Eber überwältigt hätten. Derselbe soll 12 Jahre alt und ca. 6 Fuß lang gewesen sein. Er wurde per Schlitten nach Czerniejewo gebracht. O. wird ohne Zweifel längere Zeit an den erhaltenen Wunden krank liegen müssen. (Pos. Z.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Berlin, 17. Dez. [Ein unvermutheter Erbe.] Vor etwa drei Jahren verstarb die Gattin des Gutsbesitzers L. in Schlesien, wenige Monate später auch der Ehemann. Letzterer hinterließ ein sehr bedeutendes Vermögen; man sprach von vielen Hunderttausenden, und als dessen Erbin von einer einzigen ehelichen Tochter. Unerwartet meldete sich aber ein bis dahin unbekannt gewesener Sohn der L.'schen Ehegatten als Miterbe. Derselbe war hier vor etwa 20 Jahren geboren, von einem Handwerksmeister erzogen, und hatte das Geschäft desselben erlernt. Es wurde denn auch von dem Pflegevater desselben glaubhaft nachgewiesen, daß die Ehefrau des L., welcher letztere damals als Fabrikbesitzer in Gleiwitz lebte, die Mutter dieses Kindes gewesen, daß sie dasselbe hier geboren, und dessen Geburt dem Gatten aus irgend einem Grunde sorgfältig verschwiegen hatte. Nachdem die Mutterschaft auf Seiten der Frau L. überzeugend nachgewiesen war, mußte der junge Erbprätendent, der während der Ehe geboren war, nach dem Gesetz als ein ehelicher Sohn des verstorbenen Gutsbesitzers L. anerkannt und als zur Theilnahme an der Erbschaft legitimirt erachtet werden. Die Universalerbin, welche sich inzwischen verheirathet hatte, wollte indessen den unverhofften Bruder aus der Fremde nicht als ebenbürtig anerkennen, und wies nach, daß ihre Mutter von ihrem Vater getrennt, zur Kräftigung ihrer Gesundheit in Italien gelebt habe, der neue Bruder also, selbst wenn er von ihrer Mutter geboren sei, nicht der Sohn ihres Vaters sein könne. Es kam sonach zu einem Prozeß. Der Verklagten gelang der Nachweis der behaupteten Trennung ihrer Eltern nicht ganz, indem immer noch einige Tage an der gesetzlich genau bestimmten Frist fehlten, und es wurde daher, nachdem der Prozeß alle drei Instanzen, und zwar ausnahmsweise ziemlich schnell durchlaufen, dem Curator und Vormunde des Prätendenten ein Eid dahin auferlegt: „er solle schwören, daß ihm nichts bekannt sei, wodurch die Behauptung dargethan würde, daß der Gutsbesitzer L. während des entscheidenden Zeitraums unausgesetzt von seiner Frau entfernt gewesen sei." — Diesen Eid hat derselbe vor Kurzem an hiesiger Gerichtsstelle geleistet, wodurch sein bisher als uneheliches Kind erachteter Kurande plötzlich zum legitimen Sohn und Miterben der L.'schen Ehegatten erklärt worden ist. (Publicist.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

* **New-York**, 2. Dezbr. Nach den Zollangaben betrugen bis 29. Nov. die fremden

	Waaren-Einfuhren incl. Manuf.		Waaren-Ausfuhren incl. Gold.	
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1862...	162,098,059	52,156,717	194,236,738	55,856,691
1861...	117,100,821	41,737,416	128,073,053	6,405,225
1860...	213,179,567	95,015,358	135,640,709	45,074,673

Die Ungewißheit über die fernere Finanz-Politik der Regierung übt einen störenden Einfluß auf das Geschäft. Wir haben eine Pause in den meisten Importbranchen zu berichten und auch in dem Ausfuhrverkehr hat sich die frühere Lebhaftigkeit theilweise verloren. Geld ist fortwährend reichlich. Gold schließt 131. Zollnoten 125¼.

Folgendes sind die letzten Ausweise unserer Stadtbanken:

	Darlehen.	Gold.	Depositen.	Notenumlauf.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1862 Nov. 29...	172,962,294	37,949,086	158,993,715	9,816,891
1861 Nov. 22...	176,589,397	38,110,216	157,278,663	9,804,026
1860 Nov. 30...	162,790,302	41,507,558	136,304,547	8,537,176

Course schließlich höher. London 144—145. Paris 3 90—95. Antwerpen 3 90—95. Holland 54—55. Frankfurt a. M. 54¼—55. Bremen 104—105. Hamburg 47¾—48¼. Pr. Th. 95¼—96¼.

Tarnowitz. Die königl. Friedrichs- (Silber-) Hütte gewinnt immer mehr an Bedeutung. Im Laufe dieses Jahres sind bis heute 71 Centner Brandsilber und circa 71,000 Ctr. Blei producirt worden. Den Centner Silber mit 3000 Thlr. und den Centner Blei mit 6 Thlr. berechnet, beträgt der Werth der Producte die nicht gering zu achtende Summe von 639,000 Thaler. Zweihundert Arbeiter werden fortwährend beschäftigt. Der größte Theil des Silbers geht ins Ausland, namentlich nach Warschau. Wegen seines feinen Gehalts eignet es sich weniger zur Prägung von Münzen als zur Verfertigung von Luxusgegenständen, daher es denn zumeist von den Silberarbeitern verwendet wird.

** **London**, 16. Dez. [Baumwolle.] Von dem bedeutenden Umsatze der vorigen Woche in Liverpool von 66,180 B. (50,060 Surat 12¼ ord. Compt. bis 18½ good fair Sawginned, Dhollerah) waren 32,400 für inländ. Spinner, 2890 zur Ausfuhr und 30,890 auf Meinung. Preise schlossen: geringe amerik. und Surat ⅛—¼, egyptischen und brasil. ½—1 d höher als in der Woche vorher, die besseren amerikanischen Sorten aber unverändert. Der Vorrath am 11. d. war 253,700 B. (23,980 amerik., 12,310 egypt. und 181,860 Ctnr. ostindische), gegen 596,950 B. (240,370 amerik. 15,500 egypt. und 309,600 Ballen ostindische) vor 12 Monaten. Der Umsatz 12., 13., 15. dieses und heute war resp. 8000, 12,000, 20,000 und 20,000 B. — Seit Eintreffen der Nachrichten von Newyork pr. Persia war der Markt noch aufgeregter als zuvor und Preise sind völlig 1¼ d höher als vor. Freitag. — Hiesige Notirungen sind heute fair und good fair Broach 17—17½ d, Dhollerah 16¾—17¼ d, Domraw 17—17½ d, Comptah 15¼ bis 16 d, Tinn. 16¼—17d, Western 15¼—16 d, Bengal auf Lieferung wurde zuletzt mit 12 d bezahlt und ist dazu nicht mehr käuflich.

---

† **Breslau**, 19. Dez. [Börse.] Die Stimmung war matt und die Course weichend, österr. Effekten niedriger. Banknoten 85¾—⅝, National-Anleihe 69⅝ bezahlt, Credit 94½ bezahlt und Br. Von Eisenbahnaktien waren Freiburger 142½ Br., Oberschlesische 177¼ Br., Tarnowitzer 57½ bis ¼ bezahlt und Br., Koseler 63¾ Geld, Neisser 84¼ bezahlt und Geld. Fonds begehrt.

Breslau, 19. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 8—9¼ Thlr., mittle 10¼—11¼ Thlr., feine 12¼—13¼ Thlr., hochfeine 14¼—15 Thlr. Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 8¼—9¾ Thlr., mittle 10¼—13¾ Thlr., feine 15¾ bis 18¼ Thlr., hochfeine 18¾—19¾ Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) in matter Haltung; gekündigt 1000 Ctr.; pr. Dezember 41¾—½ Thlr. bezahlt, abgelaufene Kündigungsscheine 41½ bis 51¼ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar und Januar-Februar 41¾ Thlr. Br., Februar-März 42 Thlr. bezahlt und Br., April-Mai 42¾ Thlr. bezahlt.

Hafer pr. Dezember 20 Thlr. Gld., April-Mai 21 Thlr. Gld. und Br.

Rüböl unverändert; gek. — Ctr.; loco 14⅚ Thlr. Br., pr. Dezember 14⅚ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 14⅚—⅚ Thlr. 14⅚ Thlr. Br., Januar-Februar 14⅚ Thlr. Br., Februar-März 14⅚ Thlr. Br., März-April —, April-Mai 13¾ Thlr. Br.

Spiritus matt; gekündigt 15,000 Quart; loco 14⅚ Thlr. Gld., pr. Dezember 14⁵⁄₂₄—⅚ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 14⅚ Thlr. Br., Januar-Februar 14⅚ Thlr. Gld., Februar-März 14¼ Thlr. Gld., März-April —, April-Mai 14¾ Thlr. Gld., Mai-Juni —.

Zink still, Preise nominell. **Die Börsen-Commission.**

**** Breslau,** 19. Dezember. [Zur verfassungsmäßigen Freiheit der Presse.] Der Redaction einer hiesigen Zeitung ist dem Vernehmen nach eine Bekanntmachung des hiesigen königlichen Polizeipräsidiums zugegangen, nach welcher von nun an jede Zeitungsnummer confiscirt werden soll, in welcher zu Sammlungen für den Nationalfonds oder die Graudenzer aufgefordert oder solche Sammlungen bekannt gemacht werden. Obschon uns die Nachricht aus guter Quelle zukommt, halten wir sie doch für geradezu unglaublich. (Uns ist noch nichts der Art zugegangen. D. Red. d. Bresl. Ztg.)

△ **Breslau,** 19. Dezember. [Vorwahl.] In der heutigen sehr zahlreich besuchten Wahlmänner-Versammlung wurde an Stelle des Herrn Justizrath Simon, welcher bekanntlich sein Mandat niedergelegt hat, einstimmig Herr Kaufmann Laßwitz als Candidat aufgestellt.

Eisenbahn-Zeitung.

Pleschen, 16. Dezbr. [Eisenbahn von Lissa nach Kalisch.] Auf dem am 2. d. Mts. hierselbst abgehaltenen Kreistage machte, nach dem letzten Wochenblatte, Herr Landrath Gregorovius den Kreisständen Mittheilungen über das Project eines Eisenbahnbaues von Lissa nach Kalisch. Nach denselben soll schon vor mehreren Jahren in Lissa ein Comite zusammengetreten sein und getagt, die Sache aber später wieder fallen gelassen haben, so daß dieselbe in Gefahr gekommen sei, vergessen zu werden. Auf Anregung des Mittheilenden habe aber neuerdings der Oberbürgermeister Weigelt die Sache wieder in die Hand genommen und am 3. Juli d. J. in Lissa eine Versammlung abgehalten. In derselben waren die Kreise Kröben, Krotoschin, Adelnau und Pleschen vertreten. Da eine Wahl der Abgeordneten durch den Kreis, bei der Kürze der Zeit, nicht vorgenommen werden konnte, so wurde, außer den dem Comite schon früher angehörenden Mitgliedern, Herrn Mollard auf Gora, Herrn Grafen v. Taczanowski auf Taczanowo, noch der Hauptmann Herr v. Stiegler auf Sobotka und Landrath Herr Gregorovius aus Pleschen zugezogen. Letztere Beide wohnten der Conferenz in Lissa bei. Da gegen die Wichtigkeit einer Eisenbahnlinie von Lissa nach Kalisch kein Widerspruch erhoben oder Einwendungen gemacht wurden, so beschloß der Kreistag einstimmig: 1) zur Veranschlagung des Eisenbahnbaues von Lissa nach Kalisch wird, mit Vorbehalt der Rückerstattung von den künftigen Unternehmern, dem Comite ein Vorschuß von 1000 Thlrn. unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß innerhalb drei Jahren die Concession zum Bahnbau ertheilt und mit dem Bau begonnen wird. Unter derselben Bedingung wird auch die unentgeltliche Gewährung des Grund und Bodens gewährt, so weit derselbe nicht von den betheiligten Grundbesitzern unentgeltlich hergegeben wird; 2) die zu einem Comite bereits zusammengetretenen Herren, und zwar: Herr Landrath Gregorovius, Herr Graf v. Taczanowski, Herr Oberlandesgerichtsrath Mollard und Herr Hauptmann v. Stiegler wurden einstimmig definitiv als Comite gewählt und demselben noch zugeordnet: Herr v. Taczanowski auf Kuczkow, Herr v. Szczaniecki auf Skoraczewo und Herr v. Milkowski auf Macew. (Pos. Z.)

Turn-Zeitung.

.·. Breslau, 5. Dezember. [Fortsetzung III.]
Das Festkleid eines Turners hat Vater Jahn, der nicht selten eigenhändig auf dem Turnplatze Röcke in Jacken verwandelte, deutlich genug beschrieben. Wer Brust und Arme pludrig bekleiden will, der wähle doch dann eine Blusenjacke, damit er das unanständige Einstopfen eines Blusenhemdes in die Hosen nach jeder Reckübung vor den Zuschauern vermeide. Ein Verein, der es nicht dahin gebracht hat, daß jedes seiner turnenden Mitglieder sein besonderes Kleidungsgelüste der Vereinstracht unterordne, steckt noch sehr in den Kinderschuhen. Traget Mützen oder Kappen, Schützenhüte oder andere Filze, nur dulde kein Verein, daß seine Mitglieder durch ihre Kleidung dem Publikum ein Bild der Unzusammengehörigkeit gebe oder die bedauernswürdige deutsche Zerrissenheit aufführe.

Höret nur wie das Publikum mit richtigem Takt über einen Verein urtheilt, der in jeder Vierer- oder Fünferreihe beim Auszuge im Festorte alle Körperlängen seiner Mitglieder zur Anschauung bringt! Wir wollen nicht etwa eine rein gamaschendienstliche Ordnung einführen, wir wollen nur, daß die Turnwarte nicht dulden, daß bei einem Festzuge der natürliche Ordnungs- und Einreihungssinn verhöhnt werde, wenn der kleinste Turner im Käppi zwischen dem größten im Cylinder und einem mittler Statur im Strohhut einherschreitet. Noch weniger wollen wir uns in eine Jackenschößel-Messungs-Gesetzlichkeit oder Knopfzähl-Peinlichkeit verirren; wir wollen vielmehr dem Turnen auch dadurch immer mehr Freunde erwerben, daß wir durch einige Achtsamkeit auf solche Aeußerlichkeiten, durch welche doch der innere Mensch hindurchleuchtet, zeigen, es wecke und belebe den Turnsaal in uns einen vernünftigen Sinn für Schickliches und wehre dem Gelüste nach Schrankenlosigkeit und Willkühr. Der eine oder andere Verein hat durch seine gute Ordnung im Festzuge schon für eine freundliche Erinnerung seiner bei den Bewohnern des Festortes gesorgt. Wie aber steht es mit der Hauptsache, dem Turnen?

Die meisten Vereine waren jung — einige sehr jung — und um gerecht zu sein, muß der Maßstab der Beurtheilung sich nach der Zeit des Bestehens der Vereine richten. Wir halten dies fest, können aber dennoch nicht anders als erklären, daß die Turnfeste nicht Gelegenheit gegeben haben, ein durchweg günstiges Urtheil über den Betrieb der Frei-, Ordnungs- und Marschübungen abgeben zu können.

Wenn man bedenkt, wie gerade diese Uebungen von jeder Altersstufe der Mitglieder ausgeführt werden können, sobald nur überhaupt ein Raum dazu da ist; wie sie, richtig betrieben, die besten Vorläufer der Uebungen an Geräthen sind; wie sie die Mitglieder einleiten zu einer zweckmäßigen Riegeneintheilung, einschulen in eine natürliche, unerläßliche Reihenordnung, fortgesetzt geübt, geschickt machen, um sich zurecht zu finden in mancherlei turnfestliche Aufzüge und endlich einen freien Gang mit männlicher Haltung den Uebenden zu eigen machen, so ist es um so befremdender, wenn Vereine — und nicht immer die jüngsten — durch ihr Verhalten beim Ordnen des Festzuges und ihr Auftreten in demselben schon an den Tag legten, wie Noth ihnen jene Uebungen vor allen gethan hätten. Und erst die Gliederthätigkeit auf dem Freiübungsplatze! Was sah man da oft für Bewegungen! Mögen dazu bisweilen Mißverständnisse der Ansage Veranlassung gewesen sein, so viel steht fest, daß wir in unseren Vereinen Frei- und Marschübungen fleißiger treiben müssen.

Wie sehr es lohnt, wenn Turnwarte und Turner in allen Vereinen sich dessen befleißigen, das hat von den Turnfesten, die Referent besucht hat, das Gauturnfest zu Hirschberg gezeigt. Die dort fehlerfrei ausgeführten Umzugs- und Freiübungen haben auf das gewiß gegenseitige musterhafte Verhalten der zuschauenden Menge einen unauslöschlichen Eindruck gemacht.

Was die Leistungen an den Geräthen betrifft, so übertrafen sie den oben angedeuteten Maßstab unsres Vereinslebens beim Kührturnen so sehr, daß die besten Turner, die eben hierbei nur thätig waren, mit denen älterer Vereine in andern Provinzen unverzagt in die Schranken treten können. Dagegen zeigte das Geräthturnen beim sogenannten Riegenturnen der Masse im Allgemeinen noch eine sehr große Jugendlichkeit. Bei einigen Vereinen war diese Jugendlichkeit eine erfreuliche, weil die Vorturner und Turnwarte verständig genug waren, nur zu zeigen, daß sie bisher die ersten Stufen gut eingeübt hatten. Sie zeigten die heranbildende Thätigkeit ihres Turnplatzes, welchen Zweck auch das Riegenturnen eigentlich haben soll. Manche Vorturner aber brachten ihre Vereine in üble Beurtheilung durch ein Verkennen dieses Zweckes. Sie mutheten ihren Riegen in Ueberschätzung deren Gewandtheit und Kräfte — ja zuweilen auch in Ueberschätzung ihres eigenen Könnens — diesen und sich selbst Uebungen zu, deren Ausfall ein kläglicher war. Auch bei älteren Vereinen, die ja überdem die Kührturner stellten, ist es zu rügen, wenn sie es verschmäheten, dem Publikum beim Riegenturnen die Stufenleiter der Anfänger in abgerundeter Vollkommenheit darzustellen.

Hat das Kührturnen, wie es bei uns betrieben wird, den Zweck, das Interesse der Zuschauer zu steigern und auch den Turnern verschiedener Vereine Gelegenheit zu geben, ihre Leistungsfähigkeit gegenseitig und dabei manches Neue kennen zu lernen, so hat sich auf dem liegnitzer Turnfeste gezeigt, wie anregend und instruktiv Wettturnen sein müßten. Es handelte sich hier, nach dem Willen des Preisgebers, darum: festzustellen, wer von den besten Stabspringern am höchsten spränge. Alles war natülich auf den Ausgang gespannt, und je geringer die Zahl der Springenden wurde, desto größer wurde die Spannung der Zuschauer. Die Turner umlagerten, aus Rücksicht für die übrigen Zuschauer, den Kampfplatz und zeigten die genaueste Aufmerksamkeit für jede Manier und Haltung der glücklichsten Springer. Ihnen entging nicht die unbedeutenste Verschiedenheit eines Griffes, einer Wendung der in die Schranken Getretenen und in keiner Lehrstunde sind wohl ernstere Entschlüsse zur Nachahmung des Richtigen und Schönen gefaßt worden, als bei diesem Preisturnen. Es war um so interessanter als zuletzt der Wettkampf kurze Zeit nur von Zweien in ganz verschiedener Art Springenden zum Austrag geführt wurde. Der Eine von diesen sprang mit Wende-, der Andere mit Kehrbewegung, bis der Erstere nach einem höherem Sprunge des Zweiten erklärte, er könne nicht mehr springen. Dem Letzteren wurde von den Preisrichten in aller Ordnung der Preis zuerkannt und dennoch hat Unkenntniß der Stabspringweisen ein Referat veranlaßt, in welchem es hieß: der Preisgekrönte habe wegen unregelrechten Springens eigentlich den Preis nicht verdient. Weil anzunehmen, daß nicht grobe Parteilichkeit, sondern nur hie und da noch anzutreffender Mangel an umfangreicher Kenntniß turnerischer Bewegungsformen die Quelle jener Aeußerung gewesen, sei hier erwähnt, daß das Stabspringen nicht allein in den beiden eben angeführten Schwüngen ausgeführt werden könne, sondern noch in Flanke und Kehrwende. Die erste Art mit Wendebewegung durch Stütz auf einem Springstabe sich über einen Gegenstand zu schwingen, ist die am meisten übliche, weil über große Höhen leichteste und sicherste. Die zweite, in Kehre, ist die seltenste, weil sie zu großen Höhen die meiste Schwungkraft erfordert, weniger schön und wegen Abwendung des Gesichtes von dem zu überspringenden Gegenstande die unsicherste ist. Die dritte Art der einfachen Bewegungen beim Stabspringen ist der Ueberschwung in Flanke. Die vierte ist eine zusammengesetzte, beginnend mit Kehre und übergehend in Wende. Der Wechsel der Lagen muß eintreten über der Schnur und durch rascheste Wendung ausgeführt werden; sie gewährt einen vortrefflichen Anblick.

Bei der Beurtheilung unsres Vereins-Turnens hiermit zu schließen, hieße eine wunde Stelle verdeckt lassen, was Unrecht wäre, da es sich um die Einbürgerung und festere Begründung des Männerturnens handelt. Ein sehr wichtiger Faktor hierbei ist die Führung der jüngeren Turner und das Verhalten der älteren Mitglieder bei den Turnfesten außerhalb des Turnplatzes. — Haben wir gesehen wie mancherlei noch geübt, gelernt und angewöhnt werden muß, um ein hübsches geregeltes Turnen zu erzielen, so konnte uns auch nicht verborgen bleiben, was wir werden abzugewöhnen haben, damit wir die Worte: „An ihren Früchten sollt ihr die Turnkunst erkennen!" ohne Bedenken werden ausrufen können, und nicht mehr Verlegenheit uns überkommt, wenn die Feinde des Turnens Gebrauch davon machen.

Die Herrschaft der von den Vereinen selbst gewählten Leiter und Führer muß unbedingt mehr zur Geltung kommen. Manche Vereine erschienen ohne alle und jede Disciplin, so daß ein ermahnendes Wort am Biertische oder auf der Straße als eine Beeinträchtigung der „persönlichen Freiheit" angesehen, unwirsch aufgenommen wurde und unbeachtet blieb. Mit Stolz haben Turnfreunde verkündet, daß „eine Hand voll Turner" beim großen Schützenfeste in Frankfurt a. M. die schönste Ordnung überall zu erhalten im Stande gewesen sei und vollständig die Polizei ersetzt habe; mit beredten Worten rühmt man vom Turnen, daß es verträglich und gesetzlich mache; dies alles ist wahr, aber unser Vereinsleben muß weiter führen als bis zur Vermeidung von Straßenexzessen und zur Erleichterung des Dienstes der Straßenpolizei. Es muß so werden, daß kein Mitglied bei einem Feste, wo es auch sei, sich und seine Turnerpflicht so weit vergesse, daß es durch sein Verhalten die Würde eines Mannes in sich verletze oder gar in den Staub erniedrige. Wenn ein Freund des Turnens aus einem Orte schreiben kann: „das neulich abgehaltene Turnfest hat auch hier mit einer schrecklichen Sauferei geendigt", und wenn anderwärts her berichtet wird, daß die Eisenbahn-Beamten sich sogar beklagt haben, daß viele Turner zur Abfahrt in die Wagen gehoben werden mußten, dann haben wir wohl volle Ursache, auf Abstellung solcher Ereignisse zu denken.

Darum müssen, bis alle Mitglieder der Vereine die nöthige Selbstbeherrschung in dieser Beziehung werden errungen haben, die Angesehendsten und Aeltesten mit den Vorständen sich dahin einigen, nur eintägige Feste zu veranstalten oder auf mehrtägigen für hinreichende, unausgesetzte Beschäftigung Aller zu sorgen, vornehmlich aber müssen die Führer nicht vor Beendigung des Festes abreisen. Auf keinem der größeren Feste, wo die leitende Sorgfalt bis auf die letzte Minute ausgehalten, haben unangenehme Auftritte störend in die festliche und wahrhaft heitere Stimmung eingegriffen.

Wir haben ein Paar Feste gehabt, wo nicht einmal die Ungunst des Wetters die ältesten Mitglieder abgehalten hat, ihr Führeramt aufzugeben, wo sie in Wind und Regen, so zu sagen durch dick und dünn der einkehr- und bierbanksüchtigen Jugend voranschritten in Ausführung der Tagesordnung, oder durch die Umstände gezwungen mit improvisirten Belustigungen die Gesellschaft in heiterer Bewegung erhielten. Die allseitigsten, angenehmsten Erinnerungen hängen an diesen Festen.

Wie schwer es hält, junge Leute in ihrer freien Zeit von ihren Biergenüssen und Biervergnügungen nur ein Wenig abzuleiten, davon wissen alle Turnvorstände und vornehmlich die Turnwarte ein Lied zu singen.

Regelmäßig alle turnenden Mitglieder eines Vereins nur zwei Stunden wöchentlich zu den Turnübungen zusammen zu bringen, ist wohl noch nirgend gelungen, und wie gering sind oft die seltenen Hauptversammlungen besucht von Mitgliedern, die entweder bald wieder davon eilen, oder in spätester Abendstunde erst erscheinen. Und Angesichts dieser Erscheinungen erläßt die Regierung zu Liegnitz an die Turnvereine — nicht etwa wie einer unserer Kurfürsten einst an die Zünfte eine Ermahnung, ihre Saufereien zu beschränken erließ — ein Dekret, welches dieselben unter Polizeiaufsicht stellt, weil sie Politik trieben! Wenn die Zeit den Mitgliedern nicht reicht, um ausgiebig zu turnen, wenn sie fast zu kurz ist, um über die allerinnersten Vereinsangelegenheiten nur nothdürftig zu verhandeln, dann kann es doch wahrlich Niemandem einfallen, durch Besprechungen auf öffentliche Staatsangelegenheiten einwirken zu wollen. Und bei einem Feste? — Wer wird da durch die Politik (im Ernst) die Freude trüben, die Heiterkeit der versammelten Turner und ihre Gemüthlichkeit stören wollen? —

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 19. Dezbr. Die „Generalcorrespondenz" meldet: Die Pforte sei geneigt, von den Bedingungen, Blockhäuser in Montenegro zu errichten und Militärstraßen dort zu bauen, abzustehen.

[Angek. 8 Uhr Abends.] (Wolff's T. B.)

Triest, 19. Dez. Aus Athen vom 3. d. wird gemeldet: Das halbofficielle Journal „Grece" sagt: Die Griechen seien so fest entschlossen, den Prinzen Alfred auf den Thron zu erheben, daß, wenn daran verhindert, sie die Republik proclamiren würden.

[Angek. 8 Uhr Abends.] (Wolff's T. B.)

Petersburg, 17. Dez. Die Regierung hat von dem Fürsten von Serbien Erklärungen in Betreff der Waffen erhalten, welche kürzlich in der Wallachei mit Beschlag belegt, und die seitdem zurückerstattet worden sind. Der Fürst erklärt, die von ihm unterzeichneten Verpflichtungen achten zu wollen; er habe keine Vorbereitung für einen Krieg gemacht, und die fraglichen Waffen seien nur für die gewöhnlichen Bedürfnisse der Ordnung und öffentlichen Sicherheit angeschafft worden.

Madrid, 17. Dez. Der Marquis de Novaliches setzte heute im Senat den bereits in der gestrigen Sitzung begonnenen Tadel des Verfahrens des Generals Prim fort. Der General Infante vertheidigte im Gegentheil dasselbe. Die Nachrichten aus Mexico haben eine gewisse Sensation erregt.

Bern, 16. Dez. Der französische Minister des Auswärtigen hat seinen diplomatischen Agenten gemeldet, die drei Schutzmächte seien unter einander einig, um den Stimmen der Griechen einen Candidaten zu empfehlen.

Abend-Post.

Paris, 17. Dez. Verflossenen Sonntag, meldet die „France", hat Lord Cowley in Begleitung von Lord Elliot, Herrn Drouyn de l'Huys offiziell angezeigt, daß England auf das Protectorat der jonischen Inseln verzichte und in deren Einverleibung mit Griechenland willige. Die griechische Frage verändere dadurch ihren Standpunkt; sie gehöre nicht unter die Competenz der drei Schutzmächte, sondern werde, da sie eine Modifikation der Verträge von 1815 involvire, eine allgemein europäische. Lord J. Russell habe deshalb schon eine europäische Conferenz in Vorschlag gebracht, die in London zusammentreten würde. — Nach der „Opinione nationale" ist Lord Elliot erst heute von Marseille nach Athen abgereist. — Nach demselben Blatt scheint jetzt die Einberufung des Corps legislatif auf den 12. Januar bestimmt festgesetzt zu sein, und das englische Parlament soll am 24. desselben Monats zusammentreten. — Der heut Morgen in Paris angekommene General Lorencez hat schon eine lange Unterrednng mit dem Kriegsminister gehabt.

Inserate.

Verlobungs-Anzeige. [5506]

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosalie** mit dem Kaufmann Herrn **L. Dombrowsky** in Ober-Glogau, erlauben wir uns allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Zülz, den 18. Dezember 1862.

S. M. Levy und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: [5481]

Dorothea Arnade.
Max Nebel.

Rybnik u. Myslowitz, den 14. Dez. 1862.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Mathilde**, geb. **Baumgart**, von einem gesunden Knaben, zwar schwer, aber glücklich entbunden. Dieses zeige ich entfernten Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst an.

Bahnhof Kanth, den 19. Dez. 1862.

[5867] **Schubert**, Zimmermeister.

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde meine liebe Frau **Clara**, geborne **Franz**, von einem Mädchen glücklich entbunden. [5857

Breslau, den 18. Dez. 1862.

Friedensburg. Stadtgerichtsrath.

Am 16. d. Mts. verschied unser gutes **Franzchen** in dem zarten Alter von 4¼ Jahren. Schmerzerfüllt zeigen dies allen Verwandten und Bekannten an: [5282]

Theodor Lange,
Marie Lange, geb. **Hampel.**

Vulcanhütte bei Ruda OS.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere inniggeliebte Tante und Großtante, die verwittw. Stabs-Arzt Dr. **Großmann**, geborene **Sperber.** Diese Anzeige allen Theilnehmenden. [5866]

Breslau, den 19. Dezbr. 1862.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Hedwig Lehmann mit Hrn. August Engel in Berlin, Fräul. Clara Köcher mit Hrn. Hauptm. Pohl in Halle a. S.

Ehel. Verbindung: Hr. Botho v. Presentin mit Frl. Fernanda v. Wolff in Berlin.

Geburten: Ein Sohn Hrn. E. Smigielski in Berlin, Hrn. Isidor Grünwald das., Hrn. Gust. Fellmer in Gr.-Kolschau, Hrn. Superintendent Bäthcke in Neustadt-Eberswalde, eine Tochter Hrn. Ritterschaftsrath v. Klitzing in Dieckow, Hrn. Ritterschaftsrath L. H. Hirschfeld in Berlin.

Todesfälle: Hr. Kaufmann Joh. Christ. Gräbner in Havelberg, Frl. Mathilde Ideler in Fredersdorf, Hr. Comp.-Arzt Friedr. Türck im 75. Lebensj. in Prenzlau, Hr. General-Major z. D. Friedrich Wilh. v. Laue in Potsdam, Hr. Kammerherr und Rechtsritter des St. Johanniter-Ordens Julius August von Marschall auf Schloß Altengottern.

Verlobung: Fräul. Auguste Peiser mit Hrn. Moritz Schwarz, Ostrowo u. Schildberg.

Geburt: Eine Tochter Hrn. Diakonus L. Krebs in Oels.

Todesfälle: Herr Major z. D. Adolph v. Siegroth in Pleß, Hr. Oekonom Ed. Weyrauch in Schömberg, verw. John geb. Blasius in Trachenberg.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, 20. Dezbr. (Gewöhnl. Preise.) **„Die Pasquillanten."** Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix. Hierauf: **Tanz-Divertissement.**

Sonntag, 21. Dezbr. (Gewöhnl. Preise.) Zum ersten Male: **„Veneta,** oder: **Am Meeresstrande."** Große romantische Oper mit Tanz in 3 Akten. Volkssage nach Gerstäcker bearbeitet. Musik von Richard Würst. Die Maschinen-Einrichtung sind neu von Herrn Lammeier. Die neuen Decorationen sind von Herrn Schreiter gemalt.

Christkatholische Gemeinde.

Morgen, Vormitt. 9 Uhr, relig. Erbauung unter Leitung des Hrn. Prediger Hofferichter in der Gemeindehalle, Grünstraße 6. [2706]

Einige tanzfähige

junge Leute, von guter Familie, nicht unangenehmem Aeußern und ziemlichem Unterhaltungstalent, wünschen sich für den Sylvester-Abend zu vergeben.

Offerten werden unter „Sylvester 1862, Breslau, poste restante" franco erwartet.

☞ Die diesjährige **Ausstellung** der Bekleidungsstücke des **Pfennig-Vereins** für arme Schulkinder findet Sonntag den 21. Dez. in der Realschule am Zwinger um 11 U. statt.

Musikalischer Zirkel.

Die auf heut verabredete Uebung fällt aus. Nächste Versammlung Freitag den 2. Januar. [5508]

Verein f. classische Musik.

Sonnabend, den 20. December:

Keine Versammlung. Die nächste: Sonnabend den 27. December.

Im blauen Hirsch.



Im blauen Hirsch.

Sonnabend d. 20. u. Sonntag d. 21., Abends von 7 — 9 Uhr:

Soirée des [5494]

Physiker Böttcher.

Die Nordpol-Expeditionen unter Roß, Dr. Kane, M'Clure, M'Clintok, so wie **Franklins und seiner 136 Genossen schreckliches Ende.**

Zum Schluß: **Dissolving views** und **Phantasmagorie.**

Entree: 7½ Sgr., 5 Sgr., 2½ Sgr.; Kinder zahlen 4 und 3 Sgr.

Ein zweisitziger Schlitten

ist sofort zu verkaufen. Näheres Matthias-Straße Nr. 93, im Comtoir rechts. [5847]

Reeles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, evang., Besitzer eines rentablen Geschäfts, sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin in gleichem Alter, mit einem disponiblen Vermögen von 8 bis 900 Thlr., welches sicher gestellt werden kann. Darauf reflektirende Damen wollen ihre gefällige Offerten sub J. H. Nr. 6 poste restante Breslau niederlegen. Strengste Discretion wird zugesichert. [5842]

Wintergarten.

Den 26. Dezember: [5862]

Große Redoute.

Liebichs Etablissement.

Heute Sonnabend den 20. Dezember: [5838]

4tes Abonnement-Konzert der Weihnachts-Ausstellung.

Anfang 5 Uhr.

Entree für Nichtabonnenten: Herren à 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Loose sind nur noch bis zum 25sten d. M. zu haben.

Seifert's Hôtel,

Alte-Taschenstraße 21.

Sonnabend, den 20. Dezember, im neugebauten, elegant decorirten Glassalon:

Großes Concert

von d. Kapelle des k. 2. schles. Gren.-Rgts. Nr. 11, unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **Beruegger** aus Hamburg, so wie

Weihnachts-Ausstellung und Colosseumspiel.

Anfang 6½ Uhr. [5859]

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Bitte:

Unter den Kranken, welche in der Heil-Anstalt des hiesigen Elisabethinerinnen-Klosters unentgeltlich behandelt und verpflegt werden, sind viele, welche an offnen Wunden leiden und darum einen großen Bedarf von Leinwand zu Verbänden und Charpie nothwendig machen. Der unterzeichnete Convent wendet sich deshalb an die mitleidigen Herzen der geehrten Mitbürger, insbesondere an die mildthätigen Frauen, so wie an auswärtige Wohlthäter mit der innigen und dringenden Bitte, ihn durch freundliche Geschenke von alter Leinwand in der Ausführung der Heilspflege nach Kräften unterstützen zu wollen. Auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen. [5515]

Breslau, den 19. Dezember 1862.

Der Convent der Elisabethiner-Jungfrauen.

Schulden, die auf meinen Namen gemacht werden, gleich viel für was und von wem, bezahle ich nicht. [5840]

Breslau, den 19. Dezember 1862.

Fiebig, Brüderstr. 19.

---

10 Thlr. Belohnung

werden demjenigen zugesichert, welcher einen in der Nacht vom 14. zum 15. dieses Monats aus einem Personenwagen III. Klasse vom hiesigen Freiburger Bahnhofe abhanden gekommenen transportablen Telegraphen-Apparat in einem kleinen gelb polirten Kasten dem Unterzeichneten wieder zu beschaffen im Stande ist.

Schaffner **Schmidt,** Siebenhufenerstraße 7.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Bruchacrzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition der Breslauer Ztg. ein Schriftchen mit vielen 100 Zeugnissen gratis erhalten. [4797]

Im Verlage von C. Flemming erschien soeben und ist in Breslau bei **J. F. Ziegler,** Herrenstraße 20, zu haben: [5485]

Die verkehrte Welt.

Ein komisches Kinderbuch von **Reinhardt.**

Preis 27½ Sgr.

Schloßpeterchen und Bauerhänschen.

Kleine Geschichten für kleine Kinder von **Thekla von Gumpert.**

Preis 22½ Sgr.

Das Buch der Natur

von **Hermann Wagner.**

Naturwissentliche Lebensbilder für Jung und Alt. Mit Illustrationen.

Preis cart. 22½ Sgr.

Töchter-Album.

Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend.

Herausgegeben von **Thekla v. Gumpert.**

7. Bd. Preis cart. 2¾ Thlr., geb. 2½ Thlr.

Das in **Haynau** wöchentlich 2mal erscheinende

„Stadt-Blatt",

redigirt im liberalen Sinne, wovon jede Nummer einen populär gehaltenen Leitartikel, eine kurze Uebersicht aller belangreichen Vorgänge der Politik, provinzielle und lokale Nachrichten, Erzählungen und bunte Mittheilungen enthält, wird zu recht zahlreichem Abonnement für nächstes Quartal angelegentlichst empfohlen.

Inserate finden am Orte und im Kreise die wirksamste Verbreitung.

Preis pro Quartal durch die königl. Post-Anstalten nur 7½ Sgr.

[5498] **Die Expedition.**

Oeffentlicher Gottesdienst der fr. ev. Kirche Deutschlands.

Predigt von Prediger Kurtz: Sonntag Vorm. 10 Uhr, Altbüßerstraße Nr. 29. Daselbst: Nachm. 5 Uhr. **Predigt für Israel:** „Sie warfen Jona ins Meer, da stund das Meer stille." C. 1, 15. [5864]

Am 23. Dezember c., früh 10 Uhr, im „König von Ungarn":

Sitzung des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

[5839] Der Schriftführer: **W. Korn.**

Provinzial-Ressource.

Zu den auf den **14. Januar** und **11. Februar** im Saale des Hôtels zum König von Ungarn stattfindenden **Ressourcen-Bällen** ladet die geehrten Mitglieder der Gesellschaft ergebenst ein: [5853]

Die Direction der schlesischen Provinzial-Ressource.

Waldenburg-Friedlander Chaussee.

Zufolge Beschlusses der am 25. Juni d. J. stattgefundenen General-Versammlung der Actionäre des Waldenburg-Friedlander Chaussee-Vereins und zwar Passus IV. der aufgenommenen Verhandlung, ist die Dividende für das Geschäftsjahr 1862 auf 4⅔ Thlr. pro Hundert festgestellt worden; wir fordern die geehrten Actionäre des gedachten Vereins hierdurch auf, die für das Jahr 1862 auf 4⅔ pCt. sich ergebende Dividende in den Geschäftsstunden bei dem Kassendirector Herrn Kaufmann **Wehner** allhier, gegen Rückgabe der bezüglichen Dividendenscheine am 22. Dezember d. J. bis 15. März 1863 in Empfang zu nehmen.

Dividenden, welche 3 Jahre nach dem gestellten Termine nicht erhoben worden, verfallen nach § 24 der Statuten, der Vereinskasse; wir machen daher die Inhaber von rückständigen Dividendenscheinen darauf aufmerksam, daß die Beträge derjenigen Scheine aus dem Jahre 1859, welche in der jetzigen Zahlungsperiode nicht zur Erhebung kommen, der Vereinskasse überwiesen werden. [5505]

Waldenburg, den 16. Dezember 1862. **Das Directorium.**

Im Verlage von Alexander Duncker in Berlin ist **vollständig** und **bis auf unsere Tage fortgeführt** erschienen, und in **Breslau** namentlich: [4851] in **F. Hirt's** königl. Universitäts-Buchhdlg. (am Naschmarkt 47) vorräthig:

C. Wernicke's Geschichte der Welt.

Neue, vermehrte und verbesserte Auflage.

5 Bände. 215 Bogen Lex.-8. Elegant geheftet 8 Thlr.

Erster Theil: **Die Geschichte des Alterthums.** 2 Thlr. — Zweiter Theil: **Die Geschichte des Mittelalters.** 2 Thlr. — Dritter Theil: **Die Geschichte der Neuzeit I.** 1⅓ Thlr. — Vierter Theil: **Die Geschichte der Neuzeit II.** 1⅓ Thlr. — Fünfter Theil: **Die Geschichte der Neuzeit III.** 1⅓ Thlr.

Dies ausgezeichnete Werk ist besonders geeignet, die Kenntniß der geschichtlichen Thatsachen und, durch die Verbindung mit der Culturgeschichte aller Völker, die fortschreitende Entwickelung des Menschengeschlechtes in anziehender und fesselnder Darstellung durch alle Schichten und Kreise der Gesellschaft zu tragen. Der überaus niedrige Preis ermöglicht die Anschaffung fast unter allen Verhältnissen.

Bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist zu haben: [5490]

☞ **35,000** Exemplare sind in 3 Jahren abgesetzt: ein Resultat, wie es in Deutschland noch nie dagewesen!

Ritter's illustrirtes Kochbuch.

Mit 1670 Recepten und 80 Bildern.

Für Alle, welche kochen oder es erlernen wollen.

Zuverlässige Anweisung, billig und schmackhaft zu kochen,

Preis nur 1 Thlr. — In Pracht-Einband 1 Thlr. 7½ Sgr.

Dies ist das neueste und beste bürgerliche Kochbuch und bedarf keiner weiteren Empfehlung; Alle, die es besitzen, loben es als durchaus praktisch. — Die Mutter giebt der Tochter **Ritter's illustrirtes Kochbuch** in die Hand, wenn sie in das bürgerliche Leben tritt; die Hausfrau empfiehlt es ihrer Köchin als das einzig beste. Jede junge Dame kann ohne alle Vorkenntnisse und Unterricht danach schmackhaft kochen. Selbst für den Hausherrn ist gesorgt, denn die Illustrationen zeigen ihm, wie ein jeder **Braten, Fisch, Geflügel** u. s. w. mit Leichtigkeit und Sicherheit vortheilhaft tranchirt werden kann. Möge es in keiner Familie fehlen.

Soeben erschien im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig: (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.) [5488]

Robinson der Jüngere.

Von J. H. Campe.

Octav-Ausgabe. 62. Auflage. Cartonnirt 16 Sgr.

Illustrirte Pracht-Ausgabe mit 50 Holzstichen, nach Zeichnungen von Prof. Ludwig Richter. 63. Auflage. Geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Bei Ankündigung neuer Auflagen dieser unübertroffenen Jugendschrift für die bevorstehende Weihnachtszeit, warnen wir das Publikum vor einer Täuschung, indem unter dem unberechtigten Titel: „Campe's Robinson Crusoe des Aelteren wunderbare Schicksale zu Wasser und zu Lande" ein Auszug aus dem alten englischen Robinson von Defoe, dessen Original in England 1719 erschien, ausgeboten wird.

Die jüdischen Glaubensgenossen des hiesigen Orts und der Umgegend haben ihre gottesdienstlichen Verrichtungen bisher in einem zum Betsaal dienenden, gemietheten Locale vornehmen müssen. Längst war daher bei denselben der Wunsch rege geworden, ein eigenes besonderes Bet- und Schulhaus zu besitzen. Dieser lang gehegte Wunsch ist in jüngster Zeit durch die Munificenz Sr. Hochgeboren, des königlichen Kammerherrn, Herrn Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck-Siemianowitz verwirklicht worden. Der Herr Graf hat, als bei seinem zeitweiligen Aufenthalt auf seiner reizenden Villa im benachbarten Dorfe Naklo, der erwähnte Wunsch der genannten jüdischen Glaubensgenossen zu seiner Kenntniß gelangte, in gewohnter bereitwilligster Weise, das zum Bau des hiesigen Bet- und Schulhauses benöthigte Material unentgeltlich verabreicht, und es hat infolge dessen der Bau desselben beginnen können, der nach seiner gegenwärtigen Beendigung nur noch der feierlichen Einweihung entgegensieht. [5507]

Wenn wir nun durch dies uns von dem Herrn Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck gewordene Geschenk des freien Baumaterials in die Lage gesetzt worden sind, unseren lange gehegten Wunsch durch die Ausführung des Baues eines eigenen Bet- und Schulhauses realisiren zu können, so fühlen wir uns gedrungen, unserem hohen Wohlthäter unseren innigsten Dank öffentlich hierauf mit dem Wunsch auszusprechen, daß der Herr Graf dies Anerkenntniß unseres schuldigen Dankes freundlichst aufnehmen, und alle Armen und Bedrängten der hiesigen Gegend, denen durch den Herrn Grafen und seiner hochverehrten Frau Gemahlin so manches Leid und mancher Kummer benommen worden ist, sich noch lange des ferneren bleibenden Aufenthalts desselben auf seinen hiesigen Besitzungen erfreuen mögen.

Georgenberg, Kreis Beuthen, im Dezember 1862.

Die jüdischen Glaubensgenossen.

Eine herrliche Erfindung der Neuzeit.

Französisches Anilin-Präparat,

aus den schwarzen Massen des Steinkohlentheers gewonnenen Farben.

Zum Selbstfärben seidener, wollener und ähnlicher Stoffe.

Ein bis zwei Fingerhütchen von diesem Präparate in einen Waschnapf mit heißem Wasser gethan ist genügend, um sowohl alten wie neuen Stoffen das prachtvollste Colorit in **Orange, Blau, Violett, Carmoisin** und **Ponceauroth** zu verleihen. [5491]

Das Haupt-Depot für Schlesien befindet sich bei Herrn **S. G. Schwartz** in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 21.

Jedes Fläschchen ist mit unserm Stempel versehen.

Preis pro Flasche mit Gebrauchsanweisung 8 Sgr.

H. Schmidt und Co.

Korte & Co., Teppich-Fabrik in Herford,

in **Breslau, Schweidnitzerstraße 5,** erste Etage,

[4322] empfehlen ihr reich assortirtes Lager

Velour-Teppiche

in den neuesten Mustern, ⁸⁄₄ breite **Teppichzeuge** zum Belegen ganzer Zimmer, **Läufer** in allen Breiten und Qualitäten, **Wachstuch-Teppiche, Cocos-Matten, Reisedecken, Pferdedecken, Tischdecken** und **Angora-Felle.** ☞ **Preise billig aber fest.** ☜

In jeder Buchhandlung ist zu haben, in Breslau bei **Trewendt & Granier,** Albrechtsstraße Nr. 39, vis-à-vis der [5499] königlichen Bank:

Spaß muß sein!

Lustiges und Schnurriges

vom Vater Witz und der Mutter Laune.

I. und II. Sammlung.

Mit **66** Steinzeichnungen.

Hier hast Du gar lustige Geschichten,
Anekdoten ein ganzes Heer,
In Prosa und auch in Gedichten,
O Leser, was willst Du noch mehr?

Preis jeder Sammlung 5 Sgr.

Bei C. Schotte & Co. in Berlin erschien und ist vorräthig in Breslau bei **Trewendt & Granier:** [5500]

Ein Buch für junge Frauen und Bräute!

Frauenleben.

Goldene Stufen **auf dem Wege des Weibes zu Gott.**

Von **Julie Burow.**

Elegante Miniatur-Ausgabe geb. mit Goldschnitt, reicher Deckelpressung und Widmungsblatt. Ladenpreis 1 Thlr. 15 Sgr.

Es giebt nur wenige Bücher, die so zum Herzen sprechen, als gerade dies Buch. Die Verfasserin begleitet hier die angehende Hausfrau, Gattin, Mutter etc. in den Kreis ihrer Pflichten, in den Himmel ihres Glücks. Ein gediegenes, ein dauerndes Geschenk!

Empfehlenswerthes Weihnachts-Geschenk.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Weimar-Album.

Blätter der Erinnerung an

Carl August und **seinen Musenhof.**

Eine geschichtliche Schilderung von **August Diezmann.**

Mit zweiundzwanzig in Stahl gest. Bildern und Illustrationen in Holzschnitt.

Gewöhnliche Ausgabe auf Kupferdruckpapier brosch. Preis 7 Thlr. 10 Ngr.

Gebunden in Callico Preis 9 Thlr. 10 Ngr.

Feine Ausgabe auf chinesisch Papier gebunden in Prachtband Preis 17 Thlr. 10 Ngr.

Ueberall „so weit die deutsche Zunge klingt", so weit man Schiller liebt und feiert, ja viel weiter noch, unter allen gebildeten Nationen, so weit man Göthe verehrt, gedenkt man mit Ehrfurcht der freundlichen kleinen Stadt an der Ilm, die durch ihre Fürsten und ihre Dichter so berühmt geworden ist, daß sich keine in der Welt mit ihr vergleichen kann. Dort wandelten und weilten gleichzeitig Deutschlands größte Dichter; dort schufen sie ihre herrlichsten, unvergänglichsten Werke, in deren Bewunderung alle Stämme des Vaterlandes einig sind; dort ruhen ihre sterblichen Ueberreste neben denen Carl August's, der als Fürst so groß war, wie seine Freunde als Dichter; dort endlich stehen die Denkmäler, die ihnen die dankbare Nachwelt errichtet.

So viel nun aber über Weimar und „die goldene Zeit" geschrieben worden ist, so häufig man die Dichterhäuser und Anderes dort abgebildet hat, es fehlte doch ein Werk, das von der großen Zeit, in ihrer und der Träger derselben würdigen Weise, in Wort und Bild eine zusammenhängende, treue Darstellung gab. Ein solches Werk liegt endlich in dem angekündigten vor, einem Prachtwerke, wie Deutschland kaum ein zweites aufzuweisen haben dürfte, das bei treuem Festhalten an der Geschichte jener Zeit, in einer Sprache geschrieben ist, so anmuthend und klar, wie man sie nur von einem Schriftsteller erwarten konnte, der, wie August Diezmann, von dem Geiste der damaligen Zeit so tief durchdrungen ist und dessen literarische Wirksamkeit sich großentheils jener erhabenen Zeitperiode in allseitig anerkannter Weise zugewendet hat. [5486]

Leipzig. Voigt und Günther.

---

* * *

Goldsmith's Landprediger v. Wakefield.

Oben im Buche steht der engl. Text, unten die treue Uebersetzung v. Susemihl und eingedruckt sind fünfzig köstliche Bilder des Dresdener Meisters Ludwig Richter. Der Preis des stattlichen Buches (1 Thlr.) ist ungewöhnlich billig. [5487]

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Verlag von **Karl J. Klemann** in **Berlin.**

* * *

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau,** Ring Nr. 2, sind erschienen:

Gelegenheits-Gedichte,

besonders zu Geburts- und Namenstagen, Neujahrs- u. anderen Festen für gute Kinder. Eltern, Erziehern und Lehrern gewidmet von **J. Schöne u. C. A. Schmidt.**

Herausgegeben von **J. G. Knie.**

Vierte Auflage. 16. Preis 6 Sgr.

☞ Dem geehrten Publikum beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß die bisher Ohlauerstraße Nr. 15 unter der Firma

François Croulet

bestandene Commandite mit unserem Hauptgeschäft vereinigt und nach der **Schweidnitzerstr. 50,** verlegt worden ist. Breslau, 18. Dezember 1862.

[5865] **Donnar & Co.**

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung. [1968]

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Nicolaivorstadt von dem Grundstücke Nr. 52 Friedrich-Wilhelmsstraße abgetrennten, auf dem Situationsplane A. B. E. F. A. bezeichneten und Berliner-Straße Nr. 28 belegenen Grundstückes vol. VII. fol. 17 des Hypothekenbuchs der Nicolaivorstadt, dem Geometer Wilhelm Henning gehörig, auf 8069 Thaler 15 Sgr. geschätzt, haben wir einen Termin

auf den 11. Mai 1863, Vorm. 11 U., vor dem Stadtgerichts-Rath Fürst

im ersten Stocke des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Der Besitzer, Geometer Wilhem Henning und der Kaufmann Carl Wilhelm Helbig, werden zu obigem Termine hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 8. Oktober 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Steckbrief. [2439]

Der Böttchergesell **Karl Hanke** soll wegen Unterschlagung verhaftet werden. Derselbe ist im Betretungsfalle festzunehmen und an die Direktion der hiesigen königlichen Gefangenen-Anstalt abzuliefern.

Signalement: Familien-Name Hanke, Vornamen Karl Wilhelm, Geburtsort Peilau, Aufenthaltsort Breslau, Alter 37 Jahre, Größe mittel, Haare braun, Augenbrauen blond, Augen grau, Nase mittel, Mund mittel, Bart blond, Gesichtsbildung oval, Gestalt mittel, besondere Kennzeichen keine.

Breslau, den 11. Dezember 1862.

Königliches Stadt-Gericht
Abtheilung für Strafsachen.

[1301] **Aufruf.**

Bei der am 30. April, 1., 7., 8. 15. u. 21. Mai d. J. abgehaltenen 123. Auktion der im hiesigen Stadt-Leihamte verfallenen Pfänder, und zwar bei folgenden Pfandnummern:

A. Aus dem Jahre 1858:
Nr. 10,232. 16,085. 20,597. 21,170. 21,176. 25,822.

B. Aus dem Jahre 1859:
Nr. 30,179. 30,435. 35,313. 35,714. 35,717. 36,040. 36,170. 38,388. 38,851. 39,182. 39,833. 40,082. 40,664. 41,778. 43,260. 44,760. 44,908. 46,743. 46,976. 51,096. 52,129. 52,264. 53,022. 53,472. 54,767. 55,115. 55,179. 55,768. 56 316. 56,373. 56,653. 57,291. 57,440. 57,740. 58,046. 58,363. 59,097.

C. Aus dem Jahre 1860:
Nr. 59,839. 60,299. 60,989. 61,259. 61,443. 61,570. 62,247. 62,300. 62,959. 63,637. 63,995. 64,450. 64,455. 65,505. 65,561. 65,890. 65,906. 66,643. 67,245. 67,256. 68,005. 68,900. 69,316. 69,325. 70,031. 70,663. 70,956. 71,578. 71,632. 71,921. 72,249. 72,250. 73,094. 74,799. 77,424. 80,249. 80,250. 80,281. 80,304. 80,503. 80,609. 80,706. 80,731. 80,767. 80,943. 81,338. 81,376. 81,580. 81,613. 81,674. 81,837. 81,852. 81,908. 81,956. 82,023. 82,118. 82,299. 82,328. 82,352. 82,367. 82,393. 82,427. 82,479. 82,483. 82,511. 82,518. 82,654. 82,674. 82,727. 82,793. 82,823. 82,879. 82,903. 82,911. 82,919. 82,996. 82,997. 83,020. 83,124. 83,192. 83,366. 83,388. 83,441. 83,656. 83,820. 83,857. 84,075. 84,149. 84,244. 84,294. 84,330. 84,342. 84,477. 84,480. 84,567. 84,591. 84,782. 84,931. 84,952. 84,987. 85,117. 85,127. 85,154. 85,222. 85,287. 85,333. 85,391. 85,406. 85,414. 85,436. 85,481. 85,533. 85,548. 85,683. 85,697. 85,713. 85,715. 85,808. 85,854. 86,014. 86,021. 86,054. 86,139. 86,251. 86,293. 86,488. 86,507. 86,663. 86,729. 86,737. 86,747. 86,770. 86,789.

D. Aus dem Jahre 1861:
Nr. 41. 220. 256. 565. 616. 663. 692. 727. 761. 914. 963. 1042. 1070. 1108. 1119. 1186. 1309. 1380. 1385. 1406. 1509. 1521. 1539. 1606. 1664. 1727. 1883. 2212. 2297. 2361. 2365. 2441. 2484. 2560. 2561. 2563. 2700. 2723. 2793. 2810. 2865. 2935. 3071. 3079. 3164. 3341. 3378. 3415. 3563. 3565. 3597. 3686. 3780. 3858. 3880. 3884. 3950. 4080. 4247. 4285. 4405. 4433. 4442. 4501. 4610. 4612. 4642. 4727. 4751. 4757. 4763. 4802. 4826. 4861. 4947. 5034. 5054. 5256. 5354. 5442. 5462. 5579. 5813. 5908. 5990. 6003. 6064. 6133. 6159. 6257. 6290. 6363. 6435. 6463. 6483. 6517. 6552. 6590. 6748. 6756. 6774. 7038. 7114. 7243. 7307. 7312. 7395. 7396. 7439. 7540. 7583. 7607. 7670. 7672. 7714. 7732. 7748. 11,478.

hat sich ein Ueberschuß ergeben.

Die betheiligten Pfandgeber werden daher hiermit aufgefordert, sich in unserem Stadt-Leih-Amte von jetzt ab bis spätestens den 30. Juli 1863 zu melden und den nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen, sowie des Beitrages zu den Auktionskosten verbliebenen Ueberschuß gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den daraus begründeten Rechten der Pfandgeber als erloschen angesehen und die verbliebenen Ueberschüsse der städtischen Armen-Kasse zum Vortheil der hiesigen Armen werden überwiesen werden.

Breslau, den 6. Juni 1862.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

[2417] **Anzeige.**

An der hiesigen 6klassigen evangelischen Töchterschule ist Ostern 1863 eine **Lehrer-Stelle** mit einem Einkommen von 200 Thlr. zu besetzen. Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse von im Seminar geprüften Lehrern, werden bis Ende dieses Monats angenommen.

Rawicz, den 15. Dezember 1862.

Der Magistrat.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet:
[5173]

Stereoscopen

Bilder u. Apparate, von den billigsten à 1⅙ Sgr. bis zu den feinsten u. besten, in allen vorhandenen Gattungen bei
Robert May, Herrenstrasse 1.

Gerichtliche Auktionen.

Montag, den 22. d. M., Vorm. 9 Uhr, sollen im Appell.-Ger.-Gebäude am Ritterplatze Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe, 3 Schraubstöcke und mehrere Feilen,

Dinstag, den 23. d. M., Vorm. 9 Uhr, im Stadt-Ger.-Gebäude außer Möbeln und Hausgeräthen, **Gold- und Silbersachen,** worunter **eine Broche mit Brillanten und 1 Ring mit Rauten,** um 10 Uhr **ein Billard mit Zubehör** und eine Partie **Wein und Cigarren** versteigert werden. **Fuhrmann,** Auct.-Commiss.

Auction.

Dinstag den 30. Dezember 1862 werden auf dem Rittergute **Magnitz** bei Domslau von Morgens 9 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung 6 brauchbare Ackerpferde, 4 junge tragende Nutzkühe, complete noch gute Wagen mit Zubehör, Geschirre, Handwerks- und Arbeitszeug jeglicher Art, Möbeln, Gesindebetten, Küchengeräthe, Milchgeschirr und alle übrigen in eine Landwirthschaft gehörigen Gegenstände, meistbietend verkauft werden. [5484]

Magnitz, den 15. Dezember 1862.

Die Guts-Verwaltung. v. Kéler.

Holz-Auction.

Montag den 22. Dezember Morgens 10 Uhr sollen in Klein-Zedlitz, Kreis Trebnitz, beim Gastwirth Kosche, circa 200 Stämme kiefern Rauholz nach der Taxe an den Meistbietenden verkauft werden. [5843]

Zedlitz, den 18. Dezbr. 1862. **v. Poser.**

Große Uhren-Auktion.

Für auswärtige Rechnung

sollen Montag den 22. Dezember, Vormittags von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab in meinem Auktions-Lokale, Ring 30, eine Treppe hoch, [5473]

eine große Anzahl goldener und silberner Taschenuhren,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Saul, Auktions-Commissarius.

Vacanz.

Der Posten eines Kantors, Schächters und Religionslehrers, jährlich außer Neben-Emolumenten und der Revenüe für die Eidesabnahme mit einem fixirten Gehalte von 200 Thaler dotirt, soll baldmöglichst in unserer Gemeinde besetzt werden. Anmeldungen unter Einreichung der Qualifications-Atteste werden nur frankirt entgegengenommen und Reisekosten nicht erstattet. [4921]

Tost, den 4. Dezember 1862.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die hiesige Gemeinde sucht zum nächsten April einen **Cantor,** der streng religiös, musikalisch gebildet und entweder: [5502]

a) zugleich Schächter sei, mit einem Fixum von 300 Thalern und nicht unbedeutenden Nebeneinkünften, oder

b) zugleich geprüfter Lehrer mit einem Fixum von 400 Thalern.

Nach Einreichung der Zeugnisse erfolgt die Aufforderung zum Probevortrage. Reisekosten werden nicht erstattet.

Oppeln, im Dezember 1862.

Der Synagogen- u. Gemeinde-Vorstand.

Zur Christbaum-Decoration

sich vorzüglich eignend, das

Stuttgarter, Kölner und Triester Melange-Confect,

in Füllhorn-Cartons à **20** und **10** Sgr., in runden Cartons à **7½** und **4** Sgr., superb im Geschmack, in mannichfaltigsten Formen; [5438]

Kölner Gold-Ballons,

à 2½ Sgr., empfiehlt:

Handlg. **Eduard Groß,**
am Neumarkt Nr. 42.

Prager Putzsteine,

bestes Putzmittel (trocken) für Gold, Silber, Messing 2c., auch zum Reinigen der Fensterscheiben und Spiegel. Das Stück 2 Sgr.

Patent-Putzsteine

zum Putzen der Messer und Gabeln, 4 Sgr.

Neue Messerschärfer

von Porzellan-Steinmasse, das St. 5 Sgr.

Zum Wiederverkauf mit Rabatt.

[5492] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Lambertus-Nüsse,
Schalmandeln,
Messinaer Apfelsinen,
Messinaer Citronen,
Elbinger Neunaugen,

hat billig abzulassen: [5860]

Gustav Scholtz,
Schweidn.-Straße Nr. 50, Ecke der Junkernstr.

Zum Weihnachtfeste!

empfiehlt außer einer reichen Auswahl **gelagerter Cigarren**

Prima-Paraffinkerzen

zu billigsten Preisen einer gefälligen Beachtung.

Herrmann Rettig,
Schmiedebrücke 17, 4 Löwen. [5783]

Filzschuhe- und Muffe-Ausverkauf: Altbüsserstraße Nr. 10. [5563]

Meinen geehrten Engros-Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Lager von

Damen-Mänteln, Burnussen, Paletots und Jacken

mit den **neuerdings** erschienenen Façons assortirt, und bietet dasselbe in jedem Genre größte Auswahl.

Ebenso verfehle ich nicht, meinen werthen détail-Kunden anzudeuten, daß ich einen großen Theil der zu Anfang dieser Saison aufgekommenen Confectiones bedeutend im Preise herabgesetzt, und ist somit Gelegenheit geboten, die gediegensten Stücke zu sehr soliden, ja — **fast auffallend billigen Preisen** — zu erlangen. [5518]

E. Breslauer,

Albrechtsstraße Nr. 59, erste Etage.

Knaben-Paletots und Havelocks in allen Größen.

Mädchen-Burnusse u. Paletots in größter Auswahl.

Verkauf einer Dampfmühle.

In der besten Gegend Oberschlesiens, mitten im Steinkohlen-Revier, an der Eisenbahn gelegen, ist eine Dampfmühle von zwei amerikanischen Mahlgängen, einem Spitzgange, einem Graupengange und einer Graupen-Sortirmaschine unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Kessel und Maschine, wie überhaupt das ganze Werk, sind sehr zweckmäßig eingerichtet und in durchweg gutem Zustande, das Speisewasser von weicher Beschaffenheit und in Fülle vorhanden. — Außer dem Mühlengebäude mit den erforderlichen Bodenräumen und dem Kesselhause, gehören ferner zu dem Etablissement: ein Wohnhaus nebst Garten und Hofraum, zwei Wohngebäude für das Arbeiterpersonal, Stallungen, Wagenschuppen, mehrere Remisen u. s. w. — Die ganze Besitzung nimmt ein Areal von ungefähr zwei Morgen ein und ist vor einer sieben Fuß hohen Umfriedung umgeben.

Auf portofreie Anfragen ertheilt Herr **Herrmann Katz** in Kattowitz nähere Auskunft. [5405]

Wein-Offerte!

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt die Weinhandlung **C. G. Gansauge,** Reuschestraße Nr. 23, dem geehrten Publikum gut gelagerte Weine zur geneigten Beachtung, und offerirt dieselben zu herabgesetzten Preisen.

Diesen Herbst gemachte persönliche vortheilhafte Einkäufe von 61er und 62er Weinen im Rheingau und der Pfalz, setzen diese Handlung in den Stand, Weine aus früheren Jahrgängen, im Preise die Flasche von 20 Sgr. bis 1 Thlr. um 5 Sgr., und von 1¼ bis 2 Thlr. um 7½ Sgr. zu ermäßigen.

An feinen Rheinweinen empfiehlt dieselbe Rüdesheimer Auslese, Johannisberger und Forster Riesling Auslese die Flasche von 2 bis 3 Thlr. 2c., und werden zur Bequemlichkeit und nach Wunsch der geehrten Abnehmer dergleichen Sorten in kleinen Flaschen à 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr. verkauft. [5504]

Handlungs-Lehrlinge von auswärts

finden in hiesigen größeren Spezerei-Geschäften unter soliden Bedingungen sehr gutes Unterkommen; desgleichen auch in andern Geschäftsbranchen. Nachweis bei **Ed. Felsmann u. Co.,** Commissions- u. merkantil. Placirungs-Comptoir, Ketzerberg 22. [5849]

Das Fabrik-Lager von Schul-, Reise- u. Damen-

Taschen,

Berliner und Offenbacher Lederwaaren

empfiehlt beispielsweise als neu:

Portemonnaies ganz in Leder, das Stück von 1½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.,
Cigarren u. Brieftaschen ganz in Leder, von 7½ Sgr. bis 2⅔ Thlr.,
Photogr.-Albums in Leder mit Schloß, von 25 Sgr. bis 3½ Thlr.,
Eine große Auswahl practischer und eleganter Wechsel- und Kassenschein-Taschen, Schreib-Mappen, Näh- und Reise-Necessaires, alles in reinem Leder, zu überraschend **billigen** Preisen. [5503]
Schultaschen in Leder à 14 Sgr., theuerste 25 Sgr.,
50 Gattungen { Damentaschen, größte à 15 bis 25 Sgr., eleganteste à 25 Sgr. bis 2⅔ Thlr.
Promenadentaschen (Pompadour's) von 15 Sgr. bis 2⅓ Thlr.
Lederne Gürteltaschen für Damen und Kinder von 10—25 Sgr.,
Gestickte (Gretchen) Sammettaschen à 15 Sgr. bis 1½ Thlr.,
Große Geld- und Reisetaschen von 20 Sgr. bis 6 Thlr. in Rindleder 2c.

Adolph Zepler, Nikolaistraße 81,
neben der Buchhandlung von E. Weigert.

Aufträge werden gegen Franco-Einsend. d. Betr. ausgeführt.

Vortheilhaft für Privatleute.

Circa 100 Flaschen 57er Rheinweine und 50 Flaschen echter Champagner sind wegen Mangel an Kellerraum **sehr billig** abzulassen. [5870]

Näheres in der **Cigarrenhandlung** von

J. Feig, Nikolaistraße 18 u. 19.

25, 50, 100 Stück Cigarren,

bester Qualität, in **eleganten Kistchen,** empfiehlt zu Weihnachtspräsenten:
[5868] **Bruno Wentzel,** Albrechtsstraße Nr. 3.

Ein billiges und elegantes Weihnachtsgeschenk.

Ein Kistchen Cigarren, 100 Stück für 1 Thlr. 10 Sgr., ein desgleichen 50 Stück für 22½ Sgr., in eleganter Verpackung von vorzüglicher Güte empfiehlt [5869]

die **Cigarren-Handlung** von

J. Feig, Nikolaistraße 18 u. 19.

Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt.

Herz & Ehrlich, Blücherplatz 1,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von passenden **Weihnachtsgeschenken** für Erwachsene und Kinder.

Heute, Sonnabend, Abends 8 Uhr,

Hamburger Rost-Boeuf

bei **S. Ucko & Richter,**
[5784] Junkernstrasse 8.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt

Robert May,
Herrenstraße Nr. 1,

Stereoscopen

Ansichten von

Breslau,	Paris,
Riesengebirge,	Versailles,
Berlin,	London,
Potsdam,	Canterbury.
Rheingegend,	Rom,
Donau,	Neapel,
Wien,	Venedig,
Pest,	Pompeji,
Dresden,	Mailand,
Prag,	Genua,
Stuttgart,	Nizza,
München,	Belgien,
Nürnberg,	Rußland,
Ischl,	Griechenland,
Salzburg,	Türkei,
Tyrol,	Palästina,
Steyermark,	Aegypten,
Schweiz,	Indien,
Sächs. Schweiz,	Japan,
Helgoland,	Amerika,

überhaupt alle nur vorhandenen stereoscopischen Aufnahmen. Besonders zu empfehlen sind auch die transparenten **Kirchen** (von innen) zu Rom, Paris, London, Berlin, ebenso die **Säle in den kgl. Schlössern** daselbst.

Landschaften architektonische Ansichten, **Statuen** (aus dem Louvre und Vatican). Das Innere der

Ausstellung zu London von 1862, Gold- und Silbergeschirre;

Gruppenbilder, schwarz colorirt und transparent zu allen Preisen;

Akademien von den billigsten bis zu den feinsten und schönsten.

Apparate zu Stereoscopen mit guten prismatischen Gläsern à 10, 12½, 17½ und 20 Sgr.

Stereoscope mit achromatischen Gläsern und stärkster Vergrößerung in Elfenbein, Mahagoni-, Polysander- u. Nußbaumholz mit Reflex u. zum Stellen für jedes Auge, à 1, 1⅙, 1½, 1⅚, 2 und 4 Thlr.

Stereoscope à la Operngucker (höchst legant) à 6 und 7 Thlr.

Stereoscope zum Zusammenlegen (als Brieftaschen oder in Mahagoniholz als flache Kästchen) à 1⅓ und 1⅔ Thlr.

Stereoscope zum Drehen, zu 20 und 60 Bildern, à 4 und 10 Thlr.

Die Preise sind auf das **Billigste** gestellt, jedoch fest und überall notirt.

Robert May,
[5496] Herrenstraße Nr. 1.

Anker-Uhren,  **Cylinder-Uhren,**

Pariser Pendel-Regulatoren und Schwarzwälder Uhren empfiehlt unter Garantie billigst: [5834]

H. Friemel, Ohlauerstraße Nr. 35.

Ring 4. Ring 4.

Große Auswahl von

Ofenvorsetzern, Kohlenkasten, Feuerungsgeräthen, Tischmessern und Gabeln, Taschen- und Federmessern, Bügeleisen und Mörsern, Heiz- und Kochöfen, Schlittschuhen, Schellengeläuten, [4651]

Haus- u. Küchengeräthen, Handwerkskasten mit guten brauchbaren **Werkzeugen** [4651]

empfehlen zu billigen Preisen:

S. u. Max Deutsch,
Ring 4. Ring 4.

Teppiche

zu Sopha's, vor die Betten und Belegen der Zimmer, offerirt billigst: [5810]

A. L. Strempel, Elisabetstr. 11.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt die [5198]

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau

ihr reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Koch-, Haus- und Wirthschafts-Büchern, Kalendern und Taschenbüchern für 1863, Bibeln, Gebet- und Erbauungsbüchern in gewöhnlichen und sehr eleganten Einbänden; katholische Gebetbücher auch in reichen Sammet-Bänden. Wörterbücher in allen Sprachen, Atlanten, Erd- und Himmelsgloben. Sehr elegant gebundene Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, sowie die Gesammt-Ausgaben derselben. Albums und Bilderwerke in Kupfer, Stahl und Aquarell.

Sendungen von Büchern zur eignen Prüfung und Auswahl stehen jeder Zeit zu Befehl.

Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**
(Paradeplatz, Goldene Sonne.)

Zu Weihnachtsgeschenken:
Prof. Nösselt's Lehrbücher für das weibliche Geschlecht.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

I. Die **Fünfte, verbesserte** Auflage: **Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht,** besonders für höhere Töchterschulen. Von **Friedrich Nösselt.** 3 Bde. gr. 8. 1862. Geheftet. 3 Thlr. 15 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls ihrem Begriffe nach festzustellen und durch passende Musterstellen zu erläutern; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in sofern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die langjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höheren Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 5. Auflage ist ein neuer Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Auch zu erfreuenden Festtags- und Weihnachts-Geschenken an die Gebildeten des weiblichen Geschlechts sei es von neuem empfohlen.

II. **Fr. Nösselt, Weltgeschichte für Töchterschulen** und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. **13te verbesserte und vermehrte Auflage.** Mit acht, zum Theil neu gezeichneten Stahlstichen. 4 Bände. gr. 8. 1862. 95 Bogen. Geheftet. 3 Thlr. 15 Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuches beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngeren und älteren Frauen in immer erweiterten Kreisen, so daß von dem Lehrbuche eine **13**te Auflage nöthig wurde. Auf die Revision derselben ist alle Sorgfalt verwendet worden; die inhaltreiche Geschichte der letzten Jahre ist bis auf die Gegenwart fortgeführt. Die beigegeben Stahlstiche, zum Theil neu gezeichnet, werden nicht ohne Beifall aufgenommen werden. Der Preis für dieses umfangreiche und vortrefflich ausgestattete Werk ist **ungemein billig** gestellt, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festtags- und Weihnachts-Geschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

III. Die **Siebzehnte** Auflage: **Kleine Weltgeschichte** für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. Von **Friedrich Nösselt.** gr. 8. 1862. 9 Sgr.

Diese **kleine** Weltgeschichte ist ein kurzer Auszug aus dem **Lehrbuch** der Weltgeschichte für Töchterschulen und dazu bestimmt, denjenigen Schülerinnen, die sich das größere Werk nicht anschaffen, bei dem Unterricht zum Nachlesen und Wiederholen des Vorgetragenen zu dienen. Daher ist hier ganz derselbe Gang wie in dem Lehrbuche beobachtet, und die Zahl der Abschnitte und ihre Ueberschriften sind beibehalten worden.

[5199] Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau.**

Praktische
Weihnachts-Geschenke
für
Herren u. Knaben
in
L. Prager's
Magazin für Herren- u. Knaben-Garderobe,
Albrechtsstraße 51,
par terre
und erste Etage.

Schlafröcke,
über 1000 zur Auswahl,
für 2½, 3, 4¼, 5¼, 6½, 7, 8½ Thlr. in Double-Düffel,

Buksking-Reste,
zu Beinkleid und Weste passend,
für 1¾, 2½, 3, 4¼ Thlr.,

Westen und Westenstoffe
in Sammt, Seide, Brocat und Cachemir,
für 10, 20 Sgr., 1, 2, 3 Thlr.

Cachenez
in Shawl- und Tuchform,

Cravatten, Shlipse, Shawls u. Tücher
für 5 Sgr. bis 2 Thlr.

Preis-Verzeichniß.

1 Double-Düffel, Rock oder Paletot	für	7 — 9	Thlr.
1 desgl. Prima-Qualität	„	8½—11	„
1 Ratinee, Velour und Diagonal	„	10 —12	„
1 desgl. auf Tuch oder Seide	„	11 —14	„
1 Düffel- oder Castor-Rock oder Paletot	„	4 — 5½	„
1 Jupe, englische oder baierische Form	„	3 — 7½	„
1 Stepprock, Satin, woll. Atlas	für	4 — 6	Thlr.
1 desgl. Englisch-Leder oder Camelot	„	3½— 4½	„
1 Tuchrock auf Camelot	„	4½— 7	„
1 desgl. auf Seide	„	7 — 9½	„
1 Frack auf Seide	„	5 — 8½	„
1 Reise-Mantel	„	11 —13	„
1 Livree-Mantel	„	10 —12	„

Havelocks, Mäntel, Livree-Anzüge, Beinkleider und Knaben-Anzüge in überraschender Auswahl zu den allerbilligsten Preisen. [5297]

Nr. 51, Albrechtsstraße Nr. 51, Albrechtsstraße Nr. 51.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: [4873]

Die verkehrte Welt,

von **C. Reinhardt,** ein komisches Kinderbuch. 16 Bl. in 4. colorirt 27½ Sgr.

Gasthof-Verkauf.

Ein neu gebauter Gasthof, verbunden mit einem Materialwaaren-Geschäft, ist in einer Provinzialstadt sofort zu verkaufen. Frankirte Adressen unter O. G. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [5443]

Das trefflichste Weihnachts-Geschenk für Familie und Haus!

Im Verlage von J. F. Ziegler in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

K. J. Löschke, Zu Herzensfreude und Seelenfrieden. Klänge deutscher Dichter aus der neueren und neuesten Zeit. 625 S. Taschenformat. 2 Thlr. brosch., fein in Calico mit Goldpressung und Goldschnitt, gebdn. 2 Thlr. 10 Sgr.

Neue Klänge aus Dichterwerken der Neuzeit sind hier vereint. Mehr als 200 Dichternamen begrüßen den Leser. Geistliches und Weltliches, Frohsinn und Ernst erscheint in lieblichem Verein; zart und innig, nirgends Reinheit und Sitte gefährdend, erklingen die Lieder dieser mit Umsicht und Sorgfalt ausgeführten Sammlung, welche bereits durch mehr als **25 beifällige Recensionen** in Blättern der verschiedensten Richtung eine gerechte Würdigung erfahren hat. [4885]

Modellir- oder Klebkasten,

ein eleganter polirter **Holzkasten** mit 6 auf starken Cartons aufgezogenen, extra fein colorirten Modellir-Cartons, und zwar: die Geburt Christi auf 2 Bogen, Dorfkrug, Ritterburg, Schäferei, Wassermühle, die beweglich gemacht werden kann; ferner: 1 Scheere, 1 Messer mit 2 Klingen, 1 Flasche fließenden Leim, 1 Zirkel, 1 Lineal, 8 Platten Pappdeckel, 6 Bogen bunt Papier, 1 Pinsel mit Stiel und den Beschreibungen zum Zusammensetzen obiger Cartons, für 1 Thlr., empfiehlt: [5430]

Joh. Urban Kern, Ring 2.

Creta-Polycolor-Schablonkasten,

ein Kasten mit 12 verschiedenen bunten Stiften in einem eleganten Etuis, ausführlichen Beschreibung, 16 Schablonen und 4 Vorlegeblätter für 25 Sgr.

Denselben Kasten mit **24** Stiften, 22 Schablonen, 6 Vorlegeblätter 2c. 1⅙ Thaler. [5446]

Creta-Polycolor (Farbige Oelkreide-Stifte) für Zeichner, Maler, Architekten und Dilettanten, im eleganten Etuis mit 6, 12, 18, 24, 36, 48 Stiften, empfiehlt:

Joh. Urban Kern, Ring 2.

Netze u. Coiffuren
in den neusten Façons
sowohl für die elegante Toilette als praktischen Gebrauch eignend, empfehlen in [4988]
bekannt größter Auswahl
Poser & Krotowski.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt **Photographie-Albums** von 6 Sgr. ab, **Schreibmappen** von 5 Sgr., **Papeterien** von 1 Sgr. ab, **Bilderbücher, Mal-** und **Zeichnenkasten, Reisszeuge, Brieftaschen, Notizbücher, Knaben- und Mädchen-Schultaschen, Patenttafeln, Schreibhefte** à Dutzend von 4 Sgr. ab, **Briefpapier** mit Namen geprägt, von 1¼ Sgr. das Buch ab. **Couverts** à 100 von 4 Sgr. ab, **Nebelbilder** etc. etc., alles in grösster Auswahl.

Die Papier-Handlung von Theodor Beyer,
Schuhbrücke Nr. 76, vis-à-vis des Maria-Magdalena-Gymnasiums. [5324]

Alb. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten in Lähn in Schlesien, [4815]
Hofuhrmacher Sr. Majestät des Königs und Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preußen,


32. Junkernstr. 32.


beehren sich ihr reichhaltiges Lager **goldener und silberner Anker- und Cylinderuhren, Regulateurs und Stutzuhren** 2c. bei soliden Preisen und mehrjähriger Garantie zu empfehlen.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Der Ausverkauf

von **Damenmänteln, Burnussen** und **Düffeljacken** wird **Schweidnitzerstraße Nr. 46,** um gänzlich damit zu räumen, ausverkauft bei

J. Ringo,
46. Schweidnitzerstraße 46,
neben der Korn'schen Buchhandlung. [5401]

Aust & Urban,
Leinwand-, Tischzeug- und Wäsche-Handlung,
Ohlauerstraße 79, vis-à-vis dem weißen Adler,

empfehlen ihr best assortirtes Lager zu Weihnachts-Geschenken. Aufmerksam machen wir besonders auf unser bedeutendes Lager von [5425]

Oberhemden, in Leinen, Shirting und Piquee,
Flanell-Hemden in bunt und weiß,
Herren-Shawltücher,
Schlipse, Cravatten, Chemisetts,
Taschentücher in Seide, Leinen und Baumwolle,
bunte Cattun-Tücher und Schürzen.
Preise durchweg sehr billig.

Die Preise sind noch billiger als im vorigen Jahre.

Weihnachts-Ausstellung.

Wie in den vorhergehenden Jahren ist auch in diesem Jahre unsere **Ausstellung mit Gegenständen zu Weihnachtspräsenten,** so wie mit neuen, sehr netten [4709]

Kinderspielwaaren u. Leierkasten

reichlich versehen. Die Lokale sind warm.

Die Permanente Industrie-Ausstellung,
Ring 15, 1. Etage.

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter 4prozentiger Grossherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4prozentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
3	1509	Bednary	Schroda
2	2037	Borzejewo	dito
4	2039	dito	dito
6	2041	dito	dito
9	2137	Babin	dito
58	2789	dito	dito
6	2109	Biezdrowo	Samter
8	2111	dito	dito
12	2115	dito	dito
14	2117	dito	dito
8	1557	Cerekwica	Pleschen
14	1828	Chludowo	Posen
18	1832	dito	dito
16	1830	dito	dito
9	1823	dito	dito
8	1822	dito	dito
10	2083	Cykowo	Kosten
6	2079	dito	dito
8	2081	dito	dito
2	1565	Grojec	Bomst
4	2199	Gądki	Schrimm
12	1983	Gembice	Kröben
7	1978	dito	dito
10	1981	dito	dito
5	1976	dito	dito
4	2049	Głuszyn	Posen
5	2050	dito	dito
6	2051	dito	dito
8	1935	Grodzisko	Pleschen
9	1936	dito	dito
16	1893	Gościeszyn	Bomst
4	2028	Konarzewo	Kröben
5	2029	dito	dito
6	2030	dito	dito
4	1780	Łosiniec	Wongrowitz
19	1668	Miłosław	Wreschen
23	1673	dito	dito
24	1674	dito	dito
27	1677	dito	dito
7	1789	Mszyczyn	Schrimm
10	1792	dito	dito
14	1796	dito	dito
12	1794	dito	dito
11	1793	dito	dito
16	1798	dito	dito
18	1583	Nekla	Schroda
19	1584	dito	dito
7	1806	Owinsk	Posen
9	1808	dito	dito
11	1810	dito	dito
14	1813	dito	dito
2	2053	Psarskie	Schrimm
4	2055	dito	dito
19	6812	Psary	Adelnau
20	6813	dito	dito
23	6816	dito	dito
59	7024	dito	dito
60	7025	dito	dito
5	2178	Przystanki	Samter
16	1454	Raszkowo	Adelnau
17	1455	dito	dito
18	1456	dito	dito
22	1460	dito	dito
38	2346	Rudki	Samter
37	2345	dito	dito
39	2347	dito	dito
6	2235	dito	dito
7	2010	Skoroszewice	Kröben
10	2013	dito	dito
11	1845	Trzuskotowo	Posen
9	1843	dito	dito
14	1848	dito	dito
7	1841	dito	dito
6	2062	Wróblewo	Samter
8	2064	dito	dito
3	2059	dito	dito
5	2123	Włośeiejewki	Schrimm
9	2127	dito	dito
8	2126	dito	dito
8	1991	Wronczyn	Posen
11	1994	dito	dito
17	2000	dito	dito
18	2001	dito	dito
10	1993	dito	dito
7	2072	Wargowo	dito
8	2073	dito	dito
9	1871	Wierzonka	dito
7	1869	dito	dito
11	1873	dito	dito
13	1875	dito	dito
14	1876	dito	dito
12	1721	Zbyszewice	Chodziesen
18	1727	dito	dito

B. Ueber 500 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
17	1746	Biezdrowo	Samter
18	1747	dito	dito
19	1748	dito	dito
62	2315	Babin	Schroda
16	1759	dito	dito
60	2313	dito	dito
59	2312	dito	dito
21	1796	Czarnotki	dito
19	1794	dito	dito
28	1803	dito	dito
22	1797	dito	dito
26	1801	dito	dito
27	1802	dito	dito
24	1799	dito	dito
32	1807	dito	dito
18	1724	Cykowo	Kosten
16	1722	dito	dito
14	1720	dito	dito
24	1373	Głuchowo	dito
19	1368	dito	dito
25	1374	dito	dito
28	1377	dito	dito
10	1177	Gostkowo	Kröben
5	1318	Grojec	Bomst
21	1587	Gościeszyn	dito
13	1649	Gembice	Kröben
27	1622	Grodzisko	Pleschen
23	1618	dito	dito
60	2701	Kossowo	Kröben
51	1409	Miłosław	Wreschen
54	1412	dito	dito
23	1499	Mszyczyn	Schrimm
23	1513	Owinsk	Posen
21	1511	dito	dito
12	1363	Pomarzanowice	Schroda
7	1358	dito	dito
6	1357	dito	dito
26	5837	Psary	Adelnau
31	5842	dito	dito
32	5843	dito	dito
62	6005	dito	dito
7	1690	Psarskie	Schrimm
29	1251	Rogaszyce	Schildberg
11	1185	Szczury	Adelnau
27	1677	Sokolniki małe (klein)	Samter
29	1679	dito	dito
14	1663	Skoroszewice	Kröben
23	1532	Trzuskotowo	Posen
26	1535	dito	dito
21	1530	dito	dito
27	1536	dito	dito
16	1525	dito	dito
20	1529	dito	dito
23	1654	Wronczyn	dito
33	1582	Wierzonka	dito
34	1583	dito	dito
30	1579	dito	dito
27	1576	dito	dito
35	1584	dito	dito
31	1580	dito	dito
28	1577	dito	dito
13	1711	Wargowo	dito
17	1715	dito	dito
11	1700	Wroblewo	Samter
15	1704	dito	dito

C. Ueber 250 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
23	1104	Biezdrowo	Samter
24	1105	dito	dito
15	1080	Borzejewo	Schroda
18	1110	Babin	dito
63	1393	dito	dito
24	853	Cerekwica	Pleschen
35	1129	Czarnotki	Schroda
36	1130	dito	dito
69	910	Gronowo	Kosten
11	1082	Głuszyna	Posen
29	1035	Grodzisko	Pleschen
30	1029	Gościeszyn	Bomst
12	1131	Gądki	Schrimm
21	831	Kossowo	Kröben
64	1601	dito	dito
11	1074	Konarzewo	dito
35	1754	dito	dito
36	1755	dito	dito
30	935	Niemczyn	Wongrowitz
48	875	Nekla	Schroda
30	992	Owinsk	Posen
31	993	dito	dito
33	995	dito	dito
34	996	dito	dito
36	998	dito	dito
11	1122	Przystanki	Samter
64	3404	Psary	Adelnau
65	3405	dito	dito
45	1961	Ruszków	Wongrowitz
18	1066	Skoraszewice	Kröben
32	1006	Trzuskotowo	Posen
36	1010	dito	dito
38	1012	dito	dito
40	1024	Wierzonka	dito
41	1025	dito	dito
30	1058	Wronczyn	dito
33	1061	dito	dito
18	951	Zakrzewo	Gnesen
20	953	dito	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
21	2532	Babin	Schroda
22	2533	dito	dito
23	2534	dito	dito
25	2536	dito	dito
26	2537	dito	dito
27	2538	dito	dito
28	2539	dito	dito
29	2540	dito	dito
32	2543	dito	dito
64	3553	dito	dito
65	3554	dito	dito
35	2511	Biezdrowo	Samter
42	2518	dito	dito
33	2509	dito	dito
36	2512	dito	dito
34	2510	dito	dito
40	2516	dito	dito
41	2517	dito	dito
26	2404	Borzejewo	Schroda
24	2402	dito	dito
21	2399	dito	dito
27	2405	dito	dito
29	2407	dito	dito
22	2400	dito	dito
82	4356	Cerekwiea	Pleschen
36	1802	dito	dito
38	1804	dito	dito
31	1797	dito	dito
37	2096	Chludowo	Posen
36	2095	dito	dito
40	2099	dito	dito
47	2106	dito	dito
48	2107	dito	dito
50	2109	dito	dito
52	2111	dito	dito
38	2097	dito	dito
54	2113	dito	dito
56	2115	dito	dito
41	1862	Głuchowo	Kosten
43	1864	dito	dito
46	1867	dito	dito
50	1871	dito	dito
47	2202	Gościeszyn	Bomst
48	2203	dito	dito
52	2207	dito	dito
21	2640	Gądki	Schrimm
27	2312	Gembice	Kröben
26	2311	dito	dito
28	2313	dito	dito
40	2259	Grodzisko	Pleschen
33	2252	dito	dito
39	2258	dito	dito
20	1947	Kembłowo	Wresehen
42	4670	Konarzewo	Kröben
41	4669	dito	dito
15	2381	dito	dito
17	2383	dito	dito
16	2382	dito	dito
42	2075	Mszyczyn	Schrimm
46	2079	dito	dito
40	2083	Owinsk	Posen
42	2085	dito	dito
43	2086	dito	dito
45	2089	dito	dito
46	2089	dito	dito
14	1599	Pawłówek	Pleschen
43	10297	Psary	Adelnau
66	10664	dito	dito
67	10665	dito	dito
68	10666	dito	dito
73	10671	dito	dito
72	10670	dito	dito
16	2596	Przystauki	Samter
19	2599	dito	dito
20	2600	dito	dito
17	2597	dito	dito
18	2598	dito	dito
22	2602	dito	dito
47	2869	Rudki	dito
48	2870	dito	dito
50	2872	dito	dito
43	2865	dito	dito
44	2866	dito	dito
45	2867	dito	dito
46	2868	dito	dito
55	12073	dito	dito
27	2351	Skoroszewice	Kröben
30	2354	dito	dito
31	2355	dito	dito
33	2357	dito	dito
34	2358	dito	dito
44	2120	Trzuskotowo	Posen
45	2121	dito	dito
46	2122	dito	dito
49	2125	dito	dito
48	2162	Wierzonka	dito
49	2163	dito	dito
51	2165	dito	dito
56	2170	dito	dito
67	2181	dito	dito
57	2171	dito	dito
71	2185	dito	dito
62	2176	dito	dito
65	2179	dito	dito
53	2167	dito	dito
55	2169	dito	dito
59	2173	dito	dito
61	2175	dito	dito
68	2182	dito	dito
63	2177	dito	dito
64	2178	dito	dito
33	2435	Wróblewo	Samter
26	2428	dito	dito
39	2441	dito	dito
40	2442	dito	dito
34	2436	dito	dito
35	2437	dito	dito
41	2443	dito	dito
36	2438	dito	dito
37	2439	dito	dito
27	2429	dito	dito
29	2431	dito	dito
31	2433	dito	dito
38	2440	dito	dito
39	2317	Wronczyn	Posen
41	2319	dito	dito
55	2333	dito	dito
43	2321	dito	dito
47	2325	dito	dito
64	2342	dito	dito
45	2323	dito	dito
46	2324	dito	dito
51	2329	dito	dito
28	2455	Wargowo	dito
41	1980	Zbyszewice	Chodziesen
46	1985	dito	dito
40	1979	dito	dito
39	1978	dito	dito
29	2005	Zakrzewo	Gnesen
28	2004	dito	dito
30	2006	dito	dito
22	1998	dito	dito
26	2002	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
33	1332	Borzejewo	Schroda
35	1334	dito	dito
38	1337	dito	dito
40	1339	dito	dito
39	1338	dito	dito
36	1374	Babin	dito
39	1377	dito	dito
74	6200	dito	dito
71	5605	dito	dito
41	1379	dito	dito
42	1380	dito	dito
47	1365	Biezdrowo	Samter
63	1257	Chludowo	Posen
60	1254	dito	dito
66	1260	dito	dito
58	1407	Czarnotki	Schroda
34	1355	Cykowo	Kosten
33	1354	dito	dito
53	971	Grabowo	Wreschen
55	973	dito	dito
59	1271	Gościeszyn	Bomst
64	1276	dito	dito
25	1409	Gądki	Schrimm
32	1309	Gembice	Kröben
34	1311	dito	dito
42	1288	Grodzisko	Pleschen
43	1289	dito	dito
21	1322	Konarzewo	Kröben
22	1323	dito	dito
23	1324	dito	dito
123	1102	Miłosław	Wreschen
119	1098	dito	dito
134	1113	dito	dito
135	1114	dito	dito
152	1131	dito	dito
141	1120	dito	dito
131	1110	dito	dito
166	1145	dito	dito
139	1118	dito	dito
129	1108	dito	dito
121	1100	dito	dito
140	1119	dito	dito
136	1115	dito	dito
151	1130	dito	dito
154	1133	dito	dito
138	1117	dito	dito
137	1116	dito	dito
164	1143	dito	dito
162	1141	dito	dito
125	1104	dito	dito
54	1247	Owinsk	Posen
55	1248	dito	dito
56	1249	dito	dito
57	1250	Owinsk	Posen
50	1243	dito	dito
49	1242	dito	dito
47	5061	Psary	Adelnau
46	5060	dito	dito
75	5372	dito	dito
76	5373	dito	dito
74	5371	dito	dito
65	937	Rogaszyce	Schildberg
26	1420	Rudki	Samter
51	1496	dito	dito
36	1317	Skoroszewice	Kröben
68	1314	Wronczyn	Posen
69	1315	dito	dito
67	1313	dito	dito
70	1316	dito	dito
42	1348	Wróblewo	Samter
30	1353	Wargowo	Posen

F. Ueber 25 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
32	1878	Bieniewo	Adelnau
72	10426	Babin	Schroda
52	3232	dito	dito
73	10427	dito	dito
48	3228	dito	dito
56	3236	dito	dito
51	3231	dito	dito
54	3234	dito	dito
53	3233	dito	dito
70	4156	dito	dito
53	3063	Borzejewo	dito
50	3060	dito	dito
52	3062	dito	dito
47	3057	dito	dito
55	3065	dito	dito
51	3061	dito	dito
44	3054	dito	dito
46	3056	dito	dito
49	3059	dito	dito
54	3064	dito	dito
48	3058	dito	dito
53	3196	Biezdrowo	Samter
50	3193	dito	dito
51	3194	dito	dito
54	3197	dito	dito
56	3199	dito	dito
55	3198	dito	dito
60	3203	dito	dito
46	2558	Cerekwica	Wongrowitz
49	2561	dito	dito
47	2559	dito	dito
45	2557	dito	dito
50	2562	Cerekwica	Pleschen
88	4700	dito	dito
86	2757	Chludowo	Posen
72	2743	dito	dito
75	2746	dito	dito
87	2758	dito	dito
73	2744	dito	dito
79	2750	dito	dito
93	2764	dito	dito
94	2765	dito	dito
84	2755	dito	dito
102	2773	dito	dito
90	2761	dito	dito
80	2751	dito	dito
83	2754	dito	dito
77	2748	dito	dito
85	2756	dito	dito
65	3287	Czarnotki	Schroda
71	3293	dito	dito
73	3295	dito	dito
78	3300	dito	dito
82	3304	dito	dito
87	3309	dito	dito
74	3296	dito	dito
70	3292	dito	dito
64	3286	dito	dito
89	3311	dito	dito
67	3289	dito	dito
69	3291	dito	dito
77	3299	dito	dito
43	3132	Cykowo	Kosten
60	3149	dito	dito
62	3151	dito	dito
78	3167	dito	dito
47	3136	dito	dito
61	3150	dito	dito
59	3148	dito	dito
55	3144	dito	dito
53	3142	dito	dito
54	3143	dito	dito
48	3137	dito	dito
52	3141	dito	dito
56	3145	dito	dito
66	3155	dito	dito
58	3147	dito	dito
50	3139	dito	dito
70	3159	dito	dito
65	3154	dito	dito
67	3156	dito	dito
64	3153	dito	dito
49	3138	dito	dito
68	3157	dito	dito
51	3140	dito	dito
44	3133	dito	dito
46	3135	dito	dito
42	3131	dito	dito
57	3146	dito	dito
63	3152	dito	dito
76	3165	dito	dito
69	3158	dito	dito
16	2182	Grojec	Bomst
18	2184	dito	dito
20	2581	Glinno	Wongrowitz
19	2580	dito	dito
22	2583	dito	dito
60	2062	Grabowo	Wreschen
88	4061	dito	dito
87	4060	dito	dito
163	2370	Gronowo	Kosten
107	2941	Grodzisko	Pleschen
113	2947	dito	dito
123	2957	dito	dito
129	2963	dito	dito
69	2903	dito	dito
92	2926	dito	dito
115	2949	dito	dito
124	2958	dito	dito
72	2906	dito	dito
75	2909	dito	dito
73	2907	dito	dito
83	2917	dito	dito
89	2923	dito	dito
67	2901	dito	dito
81	2915	dito	dito
95	2929	dito	dito
91	2925	dito	dito
93	2927	Grodzisko	Pleschen
105	2939	dito	dito
127	2961	dito	dito
130	2964	dito	dito
76	2910	dito	dito
116	2950	dito	dito
60	2894	dito	dito
57	2891	dito	dito
131	2965	dito	dito
97	2931	dito	dito
109	2943	dito	dito
125	2959	dito	dito
79	2913	dito	dito
96	2930	dito	dito
117	2951	dito	dito
80	2914	dito	dito
111	2945	dito	dito
77	2911	dito	dito
56	2890	dito	dito
122	2956	dito	dito
66	2900	dito	dito
98	2932	dito	dito
58	2892	dito	dito
59	2893	dito	dito
41	3328	Gądki	Schrimm
48	3335	dito	dito
39	3326	dito	dito
32	3319	dito	dito
47	3334	dito	dito
52	3339	dito	dito
43	3330	dito	dito
49	3336	dito	dito
45	3332	dito	dito
38	3325	dito	dito
33	3320	dito	dito
42	3329	dito	dito
57	3344	dito	dito
56	3343	dito	dito
34	3321	dito	dito
51	3338	dito	dito
36	3323	dito	dito
35	3322	dito	dito
46	3333	dito	dito
31	3318	dito	dito
54	3341	dito	dito
44	3331	dito	dito
50	3337	dito	dito
74	2854	Gościeszyn	Bomst
71	2851	dito	dito
69	2849	dito	dito
22	3070	Głuszyna	Posen
70	4703	Kossowo	Kröben
38	2469	Kembłowo	Wreschen
28	3030	Konarzewo	Kröben
48	4991	dito	dito
31	3033	dito	dito
30	3032	dito	dito
25	3027	dito	dito
49	4992	dito	dito
27	3029	dito	dito
29	3031	dito	dito
50	4993	dito	dito
26	2591	Łosiniec	Wongrowitz
28	2593	dito	dito
29	2594	dito	dito
32	2597	dito	dito
32	1676	Miedzianowo	Adelnau
30	1674	dito	dito
215	2432	Miłosław	Wreschen
218	2435	dito	dito
219	2436	dito	dito
240	2457	dito	dito
71	2626	Mszyczyn	Schrimm
128	2683	dito	dito
67	2622	dito	dito
93	2648	dito	dito
132	2687	dito	dito
118	2673	dito	dito
85	2640	dito	dito
142	2697	dito	dito
126	2681	dito	dito
120	2675	dito	dito
97	2652	dito	dito
103	2658	dito	dito
136	2691	dito	dito
91	2646	dito	dito
87	2642	dito	dito
124	2679	dito	dito
81	2636	dito	dito
73	2628	dito	dito
101	2656	dito	dito
134	2689	dito	dito
130	2685	dito	dito
99	2654	dito	dito
122	2677	dito	dito
116	2671	dito	dito
140	2695	dito	dito
128	2224	Nekla	Schroda
136	2232	dito	dito
135	2231	dito	dito
125	2221	dito	dito
154	4807	dito	dito
126	2222	dito	dito
139	2235	dito	dito
127	2223	dito	dito
157	4810	dito	dito
129	2255	dito	dito
155	4808	dito	dito
156	4809	dito	dito
137	2233	dito	dito
100	2196	dito	dito
82	5398	Niemczyno	Wongrowitz
78	2719	Owinsk	Posen
81	2722	dito	dito
84	2725	dito	dito
91	2732	dito	dito
92	2733	dito	dito
76	2717	dito	dito
93	2734	dito	dito
94	2735	dito	dito
60	2701	dito	dito
69	2710	dito	dito
64	2705	dito	dito
83	2724	dito	dito
65	2706	dito	dito
88	2729	dito	dito
73	2714	dito	dito
82	2723	dito	dito
77	2718	dito	dito
72	2713	dito	dito
71	2712	dito	dito
62	2703	dito	dito
75	2716	dito	dito
86	2727	dito	dito
67	2708	dito	dito
70	2711	dito	dito
80	2721	dito	dito

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
63	2704	Owinsk	Posen
61	2702	dito	dito
85	2726	dito	dito
66	2707	dito	dito
97	11317	dito	dito
91	2256	Poniec (Punitz)	Kröben
92	2257	dito	dito
110	2275	dito	dito
106	2271	dito	dito
83	10135	Psary	Adelnau
55	9761	dito	dito
56	9762	dito	dito
78	10130	dito	dito
79	10131	dito	dito
80	10132	dito	dito
52	9758	dito	dito
57	9763	dito	dito
82	10134	dito	dito
84	10136	dito	dito
29	3075	Psarskie	Schrimm
33	3258	Przystanki	Samter
32	3257	dito	dito
34	3259	dito	dito
102	2043	Rogaszyce	Schildberg
94	2035	dito	dito
91	2032	dito	dito
141	1907	Raszkowo	Adelnau
142	1908	dito	dito
135	1901	dito	dito
138	1904	dito	dito
140	1906	dito	dito
137	1903	dito	dito
139	1905	dito	dito
35	2585	Ruszków	Wongrowitz
32	3455	Rudki	Samter
53	3598	dito	dito
34	3457	dito	dito
35	3458	dito	dito
50	3042	Sokolniki małe (klein)	dito
18	2147	dito	dito
47	3039	dito	dito
46	3038	dito	dito
52	3044	dito	dito
56	1854	Szczury	Adelnau
54	1852	dito	dito
44	1842	dito	dito
60	1858	dito	dito
58	1856	dito	dito
44	3016	Skoroszewiee	Kröben
45	3017	dito	dito
46	3018	dito	dito
57	2779	Trzuskotowo	Posen
59	2781	dito	dito
56	2778	dito	dito
66	2788	dito	dito
63	2785	dito	dito
68	2790	dito	dito
69	2791	dito	dito
62	2784	dito	dito
65	2787	dito	dito
54	2776	dito	dito
55	2777	dito	dito
40	7047	Wiłkonice	Kröben
47	3088	Wróblewo	Samter
45	3086	dito	dito
51	3092	dito	dito
49	3090	dito	dito
52	3093	dito	dito
50	3091	dito	dito
31	3107	Wargowo	Posen
32	3108	dito	dito
44	3120	dito	dito
45	3121	dito	dito
46	3122	dito	dito
38	3114	dito	dito
41	3117	dito	dito
42	3118	dito	dito
36	3112	dito	dito
40	3116	dito	dito
47	3123	dito	dito
43	3119	dito	dito
50	3220	Włościejewki	Schrimm
47	3217	dito	dito
49	3219	dito	dito
46	3216	dito	dito
52	3222	dito	dito
51	3221	dito	dito
45	3215	dito	dito
53	3223	dito	dito
48	3218	dito	dito
42	3212	dito	dito
72	3007	Wronczyn	Posen
71	3006	dito	dito
73	3008	dito	dito
74	3009	dito	dito
79	2840	Wierzonka	dito
81	2842	dito	dito
108	2510	Zbyszewiee	Chodziesen
109	2511	dito	dito
100	2502	dito	dito
99	2501	dito	dito
102	2504	dito	dito

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. Novbr. 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922, mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Johannis 1863 ab, event. dem Talon oder der Rekognition darüber schon in dem pro Weihnachten 1862 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit vom **21. Jan. bis zum 4. Febr. 1863 Vormittags von 9—12 Uhr,** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Juli 1863, Vormitt. von 9 bis 12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe nach dem Geldkurse der Berliner Börse werden eingelöst werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen 4prozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
60	1214	Chobienice	Bomst	W.61
58	5441	Drzązgowo	Schroda	J. 62
69	6265	Dupin	Kröben	dito
4	781	Gołuń	Schroda	dito
2	2197	Gądki	Schrimm	W.59
166	6197	Gałowo	Samter	J. 61
61	118	Jutrosin	Kröben	W.60
2	1358	Jankowo	Gnesen	W.61
11	366	Karczewo	Kosten	J. 62
6	5333	Krzyżanki	Kröben	J. 60
14	5978	Lewice	Meseritz	W.60
33	771	Międzylisie	Wongrowitz	J. 61
31	1681	Miłosław	Wreschen	J. 62
32	1682	dito	dito	dito
150	43	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J. 61
263	3069	Przygodzice	Adelnau	dito
18	3956	Parzenczewo	Kosten	J. 60
11	1061	Pudliszki	Kröben	J. 62
13	1451	Raszkowo	Adelnau	dito
22	570	Rokossowo	Kröben	dito
4	878	Rogaczewo małe (klein)	Kosten	W.61
5	879	dito	dito	dito
8	1296	Słupia wielkie (gross)	Schroda	dito
4	2810	Spławie	Kosten	J. 60
3	5036	Wapno	Wongrowitz	W.60
6	836	Wolenice	Krotoschin	J. 62

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
7	1462	Cerekwica	Wongrowitz	J. 62
15	1470	dito	dito	dito
16	1471	dito	dito	dito
52	1304	Czekanów	Adelnau	W.61
54	1306	dito	dito	J. 62
7	3504	Dębowałęka (Geiersdorf)	Fraustadt	W.59
26	618	Dobrzyca	Krotoschin	J. 62
17	1366	Głuchowo	Kosten	dito
44	1392	Gronowo	Kosten	dito
85	1100	Gałowo	Samter	J. 61
9	4241	Górkie dąbskie	Schubin	J. 60
36	610	Konary	Kröben	W.61
16	3481	Koszuty	Schroda	J. 60
18	5809	Kresko (Kranz)	Meseritz	W.61
37	5185	Lomnica (Lomnitz)	Meseritz	J. 61
66	4319	Lwówek (Neustadt)	Buk	J. 60
10	506	Małpin	Schrimm	W.61
58	1416	Miłosław	Wreschen	W.60
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W.46
125	3147	dito	dito	J. 61
126	3148	dito	dito	dito
34	1332	Nekla	Schroda	J. 62
24	1347	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
64	307	Przygodzice	Adelnau	J. 60
71	314	dito	dito	J. 61
75	318	dito	dito	dito
215	1879	dito	dito	dito
133	4645	Pakosław	Kröben	J. 61
6	3354	Ryczywół	Obornik	J. 60
30	1252	Rogaszyce	Schildberg	J. 62
12	1485	Stawiany	Wongrowitz	dito
10	5694	Suchorzewo	Pleschen	W.60
13	1066	Szypłowo	Pleschen	W.61
35	807	Witkowo	Gnesen	dito
17	4565	Wyganowo	Krotoschin	W.60
23	206	Xiążno	Wreschen	J. 61

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
32	1663	Brody	Buk	J. 60
16	684	Czekanów	Adelnau	J. 62
27	2484	Dziewierzewo	Wongrowitz	W.60
14	139	Dupin	Kröben	J. 61
28	118	Gałowo	Samter	J. 61
35	676	Iwno	Schroda	W.61
83	134	Jutrosin	Kröben	J. 61
9	687	Kadzewo	Schrimm	W.61
29	374	Karczewo	Kosten	dito
71	2958	Lomnica (Lomnitz)	Meseritz	W.52
52	317	Mikołajewice	Gnesen	J. 61
5	522	Marcinkowo górne	Mogilno	J. 62
76	927	Miłosław	Wreschen	dito
65	48	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J. 61
13	620	Ossówiec	Mogilno	dito
139	186	Przygodzice	Adelnau	J. 61
146	193	dito	dito	W.60
157	204	dito	dito	J. 61
164	211	dito	dito	dito
173	220	dito	dito	dito
12	1084	Psarskie	Schrimm	W.60
12	2533	Pawłowo	Wongrowitz	dito
47	688	Pudliszki	Kröben	W.61
44	473	Rokossowo	dito	dito
61	815	Raszkowo	Adelnau	J. 62
16	795	Szczury	Adelnau	dito
10	251	Wierzenica	Posen	J. 61
127	1048	Września	Wreschen	dito
214	3075	dito	dito	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
23	1566	Arkuszewo	Gnesen	W.61
31	549	Chobienice	Bomst	dito
61	1808	Czekanów	Adelnau	dito
24	4719	Chełkowo i Karmin	Kosten	W.60
90	10567	Czacz	dito	J. 60
52	109	Chocicza	Pleschen	J. 61
54	111	dito	dito	J. 58
45	785	Dąbrowo	Bomst	W.61
66	672	Dobrzyca	Krotoschin	W.61
17	1113	Drzązgowo	Schroda	dito
81	1047	Działyń	Gnesen	dito
93	1059	Dzyałiń	Gnesen	J. 62
94	1060	dito	dito	W.61
102	1068	dito	dito	J. 62
80	1248	Gołębin	Kosten	W.61
44	4779	Gołuń	Schroda	dito
24	1651	Gostkowo	Kröben	J. 62
31	1757	Grabowo	Wreschen	dito
75	3459	dito	dito	dito
83	3467	dito	dito	dito
91	12080	dito	dito	dito
83	1886	Gronowo	Kosten	dito
90	1893	dito	dito	dito
91	1894	dito	dito	dito
96	1899	dito	dito	dito
104	1907	dito	dito	dito
110	1913	dito	dito	dito
18	8316	Gonice	Wreschen	W.58
72	5333	Golenia vel Golina	Pleschen	W.59
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W.47
32	204	Gałowo	Samter	J. 61
42	214	dito	dito	dito
77	334	dito	dito	dito
78	335	dito	dito	dito
133	4594	dito	dito	dito
195	9101	dito	dito	dito
198	9104	dito	dito	J. 60
22	3606	Januszewo	Schrimm	dito
91	245	Jutrosin	Kröben	J. 61
43	5089	Jankowo	Gnesen	W.61
65	622	Konary	Kröben	dito
68	625	dito	dito	J. 62
30	695	Koryta	Krotoschin	dito
35	700	dito	dito	W.61
29	936	Konarskie	Schrimm	J. 61
40	947	dito	dito	dito
38	5280	Kierzno A.B.	Schildberg	W.60
56	6964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	W.58
22	4753	Knyszyn	Posen	J. 60
31	1722	Kossowo	Kröben	J. 62
50	2647	Krzyżanowo	Schrimm	dito
45	8817	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W.61
28	5248	Modliszewo	Gnesen	J. 60
68	410	Mikołajewice	dito	J: 61
80	422	dito	dito	W.58
82	424	dito	dito	J. 61
83	425	dito	dito	dito
85	427	dito	dito	dito
87	429	dito	dito	dito
95	437	dito	dito	dito
98	440	dito	dito	dito
99	441	dito	dito	dito
100	442	dito	dito	dito
33	1544	Modliszewko	Gnesen	W.61
69	9383	Mierzewo	Gnesen	J. 62
72	9386	dito	dito	dito
90	1927	Miłosław	Wreschen	dito
91	1928	dito	dito	dito
93	1930	dito	dito	dito
101	1938	dito	dito	dito
103	1940	dito	dito	dito
104	1941	dito	dito	dito
18	1503	Murzynowo borowe	Schroda	dito
31	2444	dito	dito	dito
62	1833	Nekla	dito	dito
67	1838	dito	dito	dito
49	1961	Niemczyno	Wongrowitz	dito
77	5028	dito	dito	dito
89	80	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J. 61
98	89	dito	dito	W.60
23	61	Nowiec	Schrimm	J. 61
26	374	Ninino	Obornik	dito
50	7094	Olszyna	Schildberg	W.59
18	1098	Ossówiec	Mogilno	J. 62
17	767	Pniewy (Pinne)	Samter	dito
47	1849	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
48	1850	dito	dito	dito
61	1200	Pudliszki	dito	dito
63	1202	dito	dito	W.61
65	1204	dito	dito	dito
98	4286	Pawłowice	Fraustadt	J. 60
157	8174	Pakosław	Kröben	J. 61
164	8181	dito	dito	dito
169	8186	dito	dito	dito
177	8194	dito	dito	dito
56	8500	Rusko	Pleschen	W.60
18	7975	Rogowo	Kröben	J. 58
75	1682	Raszkowo	Adelnau	J. 62
79	1686	dito	dito	dito
81	1688	dito	dito	dito
94	1701	dito	dito	dito
13	1092	Recz	Wongrowitz	dito
52	1739	Rogaszyce	Schildberg	dito
55	1742	dito	dito	dito
22	2041	Ruszkowo	Wongrowitz	dito
52	5180	dito	dito	dito
54	5182	dito	dito	dito
27	2056	Stawiany	dito	dito
17	1124	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W.61
18	3075	Sadowie	Adelnau	J. 61
36	11833	Strzelce wielkie (gross)	Kröben	W.60
94	5223	Sierniki	Wongrowitz	dito
42	3912	Szymanowo	Schrimm	W.59
26	6592	Sieroszewice	Adelnau	W.59
68	1006	Witkowo	Gnesen	J. 62
75	1013	dito	dito	W.61
36	4845	Wierzeja	Samter	J. 61
240	9461	Września	Wreschen	dito
242	9463	dito	dito	dito
57	12053	Wierzenica	Posen	dito
308	10395	Wronki	Samter	W.60
14	4746	Węgry II.	Adelnau	dito
22	3897	Węgierskie	Schroda	dito
59	181	Xiążno	Wreschen	J. 61
80	314	dito	dito	dito
21	1385	Xiążenice	Schildberg	W.61
25	1389	dito	dito	dito
24	3095	Zydowo	Posen	J. 60
92	9030	Zbąszyn	Meseritz	dito
54	1454	Zalesie	Kröben	W.61
60	1255	Zytowiecko	dito	dito
72	1267	dito	dito	dito
81	1276	dito	dito	dito
92	1287	dito	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
35	730	Arkuszewo	Gnesen	W.61
26	949	Bednary	Schroda	J. 62
54	304	Broniszewice	Pleschen	W.47
34	366	Ćmachowo	Samter	J. 60
20	705	Czerlino	Wongrowitz	W.61
34	1206	Cerekwica	Wongrowitz	J. 62
41	986	dito	Pleschen	dito
43	988	dito	dito	dito
22	282	Chraplewo	Schubin	dito
62	267	Dąbrowo	Bomst	dito
20	491	Drzązgowo	Schroda	dito
13	1214	Glinno	Wongrowitz	dito
17	270	Góra	Posen	dito
19	272	dito	dito	dito
22	275	dito	dito	dito
47	965	Grabowo	Wreschen	dito
14	1008	Grojec	Bomst	dito
114	1069	Gronowo	Kosten	dito
118	1073	dito	dito	dito
119	1074	dito	dito	dito
128	1083	dito	dito	J. 62
55	94	Gałowo	Samter	J. 61
201	4377	dito	dito	dito
203	4379	dito	dito	dito
40	64	Gorzuchowo	Gnesen	dito
24	3913	Gonice	Wreschen	J. 58
56	3061	Gowarzewo	Schroda	J. 52
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J. 39
38	3605	Grabonóg	Kröben	W.60
112	4412	Gola	dito	dito
97	577	Gołębin	Kosten	W.61
99	579	dito	dito	dito
101	581	dito	dito	J. 62
109	589	dito	dito	W.61
51	99	Jutrosin	Kröben	J. 61
44	2370	Jankowo	Gnesen	W.61
65	610	Iwno	Schroda	J. 62
13	626	Kadzewo	Schrimm	W.61
51	2259	dito	dito	J. 62
28	1152	Kemblowo	Wreschen	dito
30	1154	dito	dito	dito
67	2010	Kossowo	Kröben	dito
25	766	Kotowiecko	Pleschen	dito
27	768	dito	dito	dito
115	3253	Kretkowo	Wreschen	J. 61
72	2036	Karna	Bomst	dito
96	1587	Kaźmierz	Samter	J. 60
30	2187	Knyszyn	Posen	J. 60
22	2201	Korzkwy	Pleschen	dito
22	448	Kołaczkowo	Gnesen	W.61
24	450	dito	dito	dito
25	451	dito	dito	dito
210	3467	Lwówek (Neustadt)	Buk	W.60
62	3883	Lewkowo	Adelnau	dito
68	4225	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W.61
69	4226	dito	dito	dito
22	1231	Łosiniec	Wongrowitz	J. 62
91	5942	Mnichy	Birnbaum	W.59
128	1107	Miłosław	Wreschen	J. 61
52	4821	Marcinkowo górne	Mogilno	W.61
54	4823	dito	dito	dito
58	4827	dito	dito	J. 62
20	762	Miedzianowo	Adelnau	dito
114	1093	Miłosław	Wreschen	dito
127	1106	dito	dito	dito
149	1128	dito	dito	dito
158	1137	dito	dito	dito
159	1138	dito	dito	dito
160	1139	dito	dito	dito
161	1140	dito	dito	dito
143	843	Mielęcin	Schildberg	W.61
48	711	Modliszewko	Gnesen	dito
120	31	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J. 61
125	36	dito	dito	dito
131	42	dito	dito	dito
137	48	dito	dito	dito
140	51	dito	dito	dito
143	54	dito	dito	dito
28	14	Nowiec	Schrimm	dito
13	11	Nojewo	Samter	dito
77	1018	Nekla	Schroda	J. 62
85	1026	dito	dito	dito
64	1158	Niemczyno	Wongrowitz	dito
28	5823	Orzeszkowo	Schroda	W.59
44	4233	Pożarowo	Samter	J. 58
40	2219	Pijanowice	Kröben	W.60
24	2320	Popowo Ignacewo	Gnesen	J. 61
190	3818	Pakosław	Kröben	dito
197	3825	dito	dito	dito
199	3827	dito	dito	dito
308	1896	Przygodzice	Adelnau	W.60
90	5632	Pniewy (Pinne)	Samter	J. 62
24	1052	Pomarzanowice	Schroda	dito
57	1034	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
62	1039	dito	dito	dito
66	1043	dito	dito	dito
68	1045	dito	dito	dito
105	893	Raszkowo	Adelnau	dito
114	902	dito	dito	dito
19	420	Rogaczewo małe (klein)	Kosten	dito
61	4760	dito	dito	dito
62	4761	dito	dito	dito
62	938	Rogaszyce	Schildberg	dito
55	224	Rokossowo	Kröben	dito
57	2394	Ruszkowo	Wongrowitz	dito
58	2395	dito	dito	dito
50	2641	Rojów	Schildberg	J. 60
35	4926	Suchorzewo	Pleschen	W.55
40	5036	Strzegowo	Adelnau	J. 58
47	690	Słupia wielka (gross)	Schroda	W.61
24	716	Smuszewo	Wongrowitz	dito
12	995	Sokolniki małe (klein)	Samter	J. 62
39	1326	dito	dito	dito
41	1328	dito	dito	dito
23	516	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	dito
99	1284	Wełna	Obornik	W.54
73	6173	Wierzenica	Posen	J. 61
77	6177	dito	dito	dito
44	2263	Wierzeja	Samter	dito
46	124	Wilcza	Pleschen	W.61
95	427	Witkowo	Gnesen	dito
101	433	dito	dito	J. 62
108	440	dito	dito	W.61
26	377	Wolenice	Krotoschin	J. 62
31	1185	Zakrzewo	Gnesen	dito
39	1193	dito	dito	dito
40	1194	dito	dito	dito
44	1198	dito	dito	dito
46	1200	dito	dito	dito
54	1166	Zbyszewice	Chodziesen	J. 62
57	1169	dito	dito	dito
62	1174	dito	dito	dito
65	1177	dito	dito	dito
67	1179	dito	dito	dito
110	5610	dito	dito	dito
94	2902	Zimnawoda	Pleschen	J. 60
64	77	Xiążno	Wreschen	W.61

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
51	1597	Arkuszewo	Gnesen	W.61
66	1612	dito	dito	dito
67	1613	dito	dito	dito
35	554	Bobrowniki C.	Schildberg	dito
41	560	dito	dito	dito
36	5781	dito B.	dito	J. 60
25	1871	Bieniewo	Adelnau	J. 62
28	1874	dito	dito	dito
30	1876	dito	dito	dito
31	1877	dito	dito	dito
37	2549	Cerekwica	Wongrowitz	dito
41	2553	dito	dito	dito
42	2554	dito	dito	dito
52	2564	dito	dito	dito
55	2117	dito	Pleschen	dito
57	2119	dito	dito	dito
61	2123	dito	dito	dito
67	2129	dito	dito	dito
73	2135	dito	dito	dito
74	2136	dito	dito	dito
77	2139	dito	dito	dito
20	2605	Chlebowo	Gnesen	dito
35	1560	Czerlino	Wongrowitz	W.61
100	1272	Chobienice	Bomst	dito
107	1279	dito	dito	J. 62
109	1281	dito	dito	dito
120	1292	dito	dito	dito
28	386	Chraplewo	Schubin	dito
44	1144	Czekanów	Adelnau	W.61
46	1146	dito	dito	J. 62
68	7431	Dąbrowo	Wongrowitz	W.60
250	10680	Dobrojęwo	Samter	J. 60
254	10684	dito	dito	J. 58
33	65	Dupin	Kröben	J. 61
89	315	Dobrzyca	Krotoschin	J. 62
30	729	Drzązgowo	Schroda	dito
43	742	dito	dito	dito
95	7925	dito	dito	W.61
101	7931	dito	dito	dito
153	677	Działyń	Gnesen	dito
155	679	dito	dito	J. 62
161	685	dito	dito	W.61
162	686	dito	dito	dito
166	690	dito	dito	J. 62
173	697	dito	dito	W.61
58	58	Gałowo	Samter	J. 61
159	4911	dito	dito	dito
160	4912	dito	dito	dito
162	4914	dito	dito	dito
163	4915	dito	dito	dito
48	8159	Graboszewo kościelne	Wreschen	W.60
54	7749	Grab	Pleschen	J. 60
42	4549	Głuponie	Buk	dito
63	2897	Grodzisko	Pleschen	J. 53
122	5691	Golenia vel Golina	dito	W.58
90	4063	Grabowo	Wreschen	W.60
36	10137	Gostyczyn	Adelnau	dito
24	165	Gaj	Samter	W.61
26	167	dito	dito	J. 62
72	2304	Głuchowo	Kosten	dito
84	2316	dito	dito	dito
85	2317	dito	dito	dito
88	2320	dito	dito	dito
91	2323	dito	dito	dito
93	2325	dito	dito	dito
104	2336	dito	dito	dito
119	961	Gołębin	Kosten	W.61
120	962	dito	dito	dito
32	415	Gołuń	Schroda	dito
35	418	dito	dito	J. 62
41	424	dito	dito	W.61
38	1817	Gostkowo	Kröben	J. 62
39	1818	dito	dito	dito
41	1820	dito	dito	dito
43	1822	dito	dito	dito
45	1824	dito	dito	dito
139	2346	Gronowo	Kosten	dito
141	2348	dito	dito	dito
149	2356	dito	dito	dito
150	2357	dito	dito	dito
151	2358	dito	dito	dito
158	2365	dito	dito	dito
159	2366	dito	dito	dito
162	2369	dito	dito	dito
164	2371	dito	dito	dito
165	2372	dito	dito	dito
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz	W.59
56	4347	Jaroslawiec	Schroda	J. 60
95	63	Jutrosin	Kröben	J. 61
31	1634	Jankowo	Gnesen	J. 62
48	5480	dito	dito	W.61
49	5481	dito	dito	dito
88	1071	Iwno	Schroda	dito
101	1084	dito	dito	dito
103	1086	dito	dito	dito
105	1088	dito	dito	dito
124	1107	dito	dito	dito
128	1111	dito	dito	dito
32	188	Karczewo	Kosten	J. 61
34	190	dito	dito	W.61
42	198	dito	dito	dito
118	4831	dito	dito	dito
25	74	Konarskie	Schrimm	J. 61
60	4169	Kopanica	Bomst	W.58
76	4785	Karna	dito	J. 58
118	3741	Kaźmierz	Samter	J. 58
21	1154	Kadzewo	Schrimm	J. 62
102	301	Konary	Kröben	dito
104	303	dito	dito	W.61
36	661	Kołaczkowo	Gnesen	dito
39	664	dito	dito	dito
56	334	Koryta	Krotoschin	dito
62	340	dito	dito	J. 62
66	344	dito	dito	dito
68	346	dito	dito	dito
46	1996	Kossowo	Kröben	dito
49	1999	dito	dito	dito
51	2001	dito	dito	dito
53	2003	dito	dito	dito
54	2004	dito	dito	dito
68	4701	dito	dito	dito
31	1114	Krzyżanowo	Schrimm	W.61
39	1122	dito	dito	dito
46	1129	dito	dito	dito
38	3815	Lipnica	Samter	J. 60

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
257	7635	Lwówek	Buk	W.52
74	8603	Lewice (Lewitz)	Meseritz	J. 62
89	8618	dito	dito	W.61
91	8620	dito	dito	dito
92	8621	dito	dito	dito
106	9675	dito	dito	J. 62
24	2589	Łosiniec	Wongrowitz	dito
25	2590	dito	dito	dito
28	1672	Miedzanowo	Adelnau	dito
33	1677	dito	dito	dito
68	2623	Mszyczyn	Schrimm	J. 61
29	631	Mierzewo	Gnesen	J. 62
52	712	dito	dito	J. 60
55	715	dito	dito	W.61
79	9000	dito	dito	dito
80	9001	dito	dito	J. 62
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz	J. 52
17	381	Marcinkowo górne	Mogilno	W.61
120	515	Mielęcin	Schildberg	dito
153	1773	dito	dito	dito
41	3096	Murzynowo borowo	Schroda	J. 62
47	3102	dito	dito	W.61
178	2395	Miłosław	Wreschen	J. 62
183	2400	dito	dito	dito
186	2403	dito	dito	pito
191	2408	dito	dito	dito
192	2409	dito	dito	dito
195	2412	dito	dito	dito
197	2414	dito	dito	dito
198	2415	dito	dito	dito
209	2426	dito	dito	dito
210	2427	dito	dito	dito
214	2431	dito	dito	dito
216	2433	dito	dito	dito
217	2434	dito	dito	dito
220	2437	dito	dito	dito
222	2439	dito	dito	dito
229	2446	dito	dito	dito
231	2448	dito	dito	dito
234	2451	dito	dito	dito
235	2452	dito	dito	dito
242	2459	dito	dito	dito
109	2205	Nekla	Schroda	dito
110	2206	dito	dito	dito
112	2208	dito	dito	dito
114	2210	dito	dito	dito
116	2212	dito	dito	dito
118	2214	dito	dito	dito
119	2215	dito	dito	dito
121	2217	dito	dito	dito
123	2219	dito	dito	dito
124	2220	dito	dito	dito
55	3853	Nojewo	Samter	J. 61
86	5402	Niemczyno	Wongrowitz	J. 62
88	5404	dito	dito	dito
88	1313	Ottorowo	Samter	J. 58
37	6982	Ostrowo	Wreschen	J. 55
92	243	Pakosław	Kröben	J. 61
93	244	dito	dito	dito
94	245	dito	dito	dito
95	246	dito	dito	dito
100	251	dito	dito	W.61
110	261	dito	dito	J. 61
203	8051	dito	dito	dito
252	3466	Przygodzice	Adelnau	dito
330	4542	dito	dito	dito
331	4543	dito	dito	dito
32	9752	Popowo	Birnbaum	J. 58
28	5310	Popowo Ignacewo	Gnesen	J. 60
110	7413	Pruchnowo	Chodziesen	dito
28	368	Pniewy (Pinne)	Samter	W.61
29	369	dito	dito	dito
67	4811	dito	dito	J. 62
69	4813	dito	dito	dito
71	4815	dito	dito	dito
28	2283	Pomarzanowice	Schroda	dito
77	2242	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
79	2244	dito	dito	dito
85	2250	dito	dito	dito
89	2254	dito	dito	dito
102	2267	dito	dito	dito
108	2273	dito	dito	dito
102	900	Pudliszki	dito	W.61
103	901	dito	dito	J. 62
105	903	dito	dito	dito
119	917	dito	dito	W.61
128	926	dito	dito	dito
129	927	dito	dito	J. 62
131	929	dito	dito	W.61
133	931	dito	dito	dito
137	935	dito	dito	dito
150	948	dito	dito	dito
32	3801	Rostworowo	Posen	J. 58
57	282	Rokossowo	Kröben	W.61
125	1891	Raszkowo	Adelnau	J. 62
129	1895	dito	dito	dito
130	1896	dito	dito	dito
131	1897	dito	dito	dito
134	1900	dito	dito	dito
151	1917	dito	dito	dito
154	1920	dito	dito	dito
157	1923	dito	dito	dito
159	1925	dito	dito	dito
160	1926	dito	dito	dito
163	1929	dito	dito	dito
169	1935	dito	dito	dito
170	1936	dito	dito	dito
20	700	Recz	Wongrowitz	dito
21	701	dito	dito	dito
24	622	Rogaczewo małe (klein)	Kosten	dito
28	626	dito	dito	dito
85	2026	Rogaszyce	Schildberg	dito
86	2027	dito	dito	dito
87	2028	dito	dito	dito
96	2037	dito	dito	dito
98	2039	dito	dito	dito
61	5568	Ruszkowo	Wongrowitz	dito
39	1460	Szypłowo	Pleschen	W.61
43	1464	dito	dito	dito
44	1465	dito	dito	dito
26	4730	Sapowice	Posen	J. 58
79	3496	Sulencin	Schroda	W.58
25	4768	Sepno wielkie (gross)	Kosten	dito
54	4569	Starogród	Krotoschin	W.61
56	1486	Słupia wielka (gross)	Schroda	W.61
66	1496	dito	dito	J. 62
42	1580	Smuszewo	Wongrowitz	W.61
44	1582	dito	dito	J. 61
48	1586	Smuszewo	Wongrowitz	W.61
15	2144	Sokolniki małe (klein)	Samter	J. 62
17	2146	dito	dito	dito
19	2148	dito	dito	dito
21	2150	dito	dito	dito
54	3046	dito	dito	dito
28	776	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W.61
36	784	dito	dito	dito
31	487	Szkudły	Pleschen	J. 62
33	489	dito	dito	W.61
46	1844	Szczury	Adelnau	J. 62
46	11043	Tarnowo	Kosten	J. 60
42	6522	Turostowo	Gnesen	dito
108	6952	Tuchorze	Bomst	W.60
26	5595	Wola czewujewska	Mogilno	dito
34	5708	Wilkowo	Samter	W.59
30	4407	Węgierskie	Schroda	W.44
32	5076	Węgry II. vel Węgierszczyzna	Adelnau	J. 58
106	45	Września	Wreschen	J. 61
157	2990	dito	dito	dito
271	9051	dito	dito	dito
273	9053	dito	dito	dito
293	9073	dito	dito	dito
26	87	Wierzenica	Posen	dito
27	88	dito	dito	dito
57	5206	Wierzeja	Samter	dito
58	5207	dito	dito	dito
21	23	Wilcza	Pleschen	dito
123	639	Witkowo	Gnesen	J. 62
124	640	dito	dito	W.61
129	645	dito	dito	dito
130	646	dito	dito	J. 62
134	650	dito	dito	dito
17	2056	Wilkonice	Kröben	dito
67	50	Xiążno	Wreschen	J. 61
54	1266	Xiążenice	Schildberg	J. 62
55	1267	dito	dito	W.61
53	2534	Zakrzewo	Gnesen	J. 62
61	2542	dito	dito	dito
114	6837	Zimnawoda	Pleschen	J. 60
116	6839	dito	dito	J. 61
78	7495	Żydowo	Gnesen	dito
22	6133	Żerniki	Schrimm	J. 60
26	6137	dito	dito	W.60
49	8918	dito	dito	dito
52	8921	dito	dito	J. 60
142	8783	Zbąszyń	Meseritz	W.60
62	8962	Żelice	Wongrowitz	dito
70	4457	Żurawia	Schubin	W.59
121	1425	Zalesie	Kröben	W.61
125	1429	dito	dito	dito
126	1430	dito	dito	dito
127	1431	dito	dito	dito
128	1432	dito	dito	J. 62
129	1433	dito	dito	dito
79	2481	Zbyszewice	Chodziesen	dito
89	2491	dito	dito	dito
91	2493	dito	dito	dito
95	2497	dito	dito	dito
101	2503	dito	dito	dito
105	2507	dito	dito	dito
106	2508	dito	dito	dito
118	983	Żytowiecko	Kröben	W.61
121	986	dito	dito	dito
136	1001	dito	dito	dito
145	1010	dito	dito	J. 62
146	1011	dito	dito	dito
152	1017	dito	dito	W.61
154	1019	dito	dito	dito
161	1026	dito	dito	dito
162	1027	dito	dito	dito
167	1032	dito	dito	dito
169	1034	dito	dito	dito
173	1038	dito	dito	dito
176	1041	dito	dito	dito

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserm Depositorio genommen haben [2440]

Posen, den 2. December 1862.

General-Landschafts-Direktion.

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.

Breslau, den 19. Dezember 1862.

	feine,	mittle,	ord. Waare	
Weizen, weißer	79— 81	76	70—73	Sgr.
dito gelber	74— 75	72	67—70	„
Roggen . .	53— 54	52	50—51	„
Gerste . . .	37— 39	36	34—35	„
Hafer . . .	25— 26	24	22—23	„
Erbsen . .	52— 55	50	47—49	„
Raps	254	246	224	Sgr.
Winterrübsen	244	224	212	„
Sommerrübsen	214	204	192	„

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80 % Tralles 14⅙ Thlr. G.

18 u. 19. Dez.	Abs. 10U.	Mg. 6U.	Nchm. 2U.
Luftdr. bei 0°	332'''80	328'''83	322'''51
Luftwärme	— 1,4	— 2,2	+ 1,4
Thaupunkt	— 2,5	— 4,1	— 0,4
Dunstsättigung	90pCt.	83pCt.	85pCt.
Wind	W	S	SW
Wetter	bed. Schn.	trübe	bed.

Breslauer Börse vom 19. Dezbr. 1862. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	k.S.	144⅓ bz.
dito	2M.	143¼ G.
Hamburg . .	k.S.	152½ bz.
dito	2M.	151½ bz.
London	k.S.	—
dito	3M.	6. 21 bz.u.B.
Paris	2M.	79 11/12 G.
Wienöst. W.	2M.	—
Frankfurt . .	2M.	—
Augsburg . .	2M.	—
Leipzig	2M.	—
Berlin	k.S.	—
Gold und Papiergeld.		
Ducaten		95¼ G.
Louisd'or		109¼ G.
Poln. Bank-Bill.		90⅓ B.
Oester. Währg.		85 11/12 B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.		—
Preus. Anl. 1850	4½	99¾ B.
dito 1852	4½	99¾ B.
dito 1854	4½	102¾ B.
dito 1856	4½	102¾ B.
dito 1859	5	108 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	128¼ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	89¾ G.

Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	—
dito dito	3½	99½ B.
dito neue	4	98⅙ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	95⅔ B.
dito Lit. A. . .	4	101⅙ B.
Schl. Rust.-Pdb.	4	101⅙ B.
dito Pfdb. Lit. C.	4	100⅚ G.
dito dito B.	4	102 1/12 B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	100 7/12 B.
Posener dito	4	99⅓ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	101¾ B.
Ausländische Fonds		
Poln. Pfandbr.	4	89 5/12 G
dito neue Em.	4	—
Kr.-Obschl. Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.		70 5/12 B.
Ausländische Eisenbahn-Actien.		
Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	89 G.
Fr.-W.-Nordb. .	4	—
Mainz-Ludwgh.		—
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Bresl.-Sch.-Frb.	4	142¾ B.

Bresl.-Sch.-Frb. Pr.-Obl.	4	97 11/12 B.
dito Litt. D.	4½	101⅙ B.
dito Litt. E.	4½	101 1/12 B.
Köln-Mindener	3½	
dito Prior.	4	94¼ B.
Glogau-Sagan . .	4	—
Neisse-Brieger	4	84 G.
Oberschl. Lit. A.	3½	177½ B.
dito Lit. B.	3½	156¼ B.
dito Lit. C.	3½	177½ B.
dito Pr.-Obl.	4	98⅞ B.
dito dito Lit. F.	4½	101¾ B.
dito dito Lit. E.	3½	85 5/12 B.
Rheinische	4	
Kosel-Oderbrg.	4	63½ G.
dito Pr. Obl.	4	-
dito dito	4½	—
dito Stamm . .	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	57⅝ B.
Minerva	5	29¼ G.
Schles. Bank . .	4	101 G.
Disc. Com.-Ant.		—
Darmstädter . .		—
Oesterr. Credit		94¼ bz. B
dito Loose 1860		77¾, ⅞ b.
Schl. Zinkhüt. A.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.